GESCHÄFTSBERICHT 2007

WIRECARD

INNOVATION GESTALTEN

wirecard

KENNZAHLEN

WIRECARD KONZERN

		2007	2006
Umsatz	TEUR	**134.168**	81.940
EBIT	TEUR	**33.089**	18.561
Gewinn pro Aktie (verwässert und unverwässert)	EUR	**0,38**	0,20
Eigenkapital	TEUR	**163.888**	108.422
Bilanzsumme	TEUR	**397.667**	209.297
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	**95.581**	19.241
Mitarbeiter		**459**	361
davon Teilzeitmitarbeiter		**137**	136

WIRECARD SEGMENTE

			2007	2006
EPRM*	Umsatz	TEUR	**148.996**	85.779
	EBIT	TEUR	**32.440**	19.403
CCS**	Umsatz	TEUR	**6.737**	6.795
	EBIT	TEUR	**570**	-735
Sonstige	Umsatz	TEUR	**0**	0
	EBIT	TEUR	**0**	0
Konsolidierung	Umsatz	TEUR	**-21.565**	-10.634
	EBIT	TEUR	**79**	-107
Gesamt	Umsatz	TEUR	**134.168**	81.940
	EBIT	TEUR	**33.089**	18.561

* Electronic Payment / Risk Management

** Call Center & Communication Services

Position und Perspektive

Die Wirecard AG gehört zu den weltweit führenden Unternehmen für elektronische Zahlungssysteme und Risikomanagement. Eine stark diversifizierte, internationale Klientel mit über 9.000 Kunden profitiert von der Verknüpfung innovativer Technologien mit Bankdienstleistungen, die der Konzern über die voll integrierte Wirecard Bank AG abdeckt. Die Kombination aus Technologie und Finanzservices führt zu intelligenten Lösungen, die Geldtransfers immer einfacher, sicherer, direkter, schneller und flexibler machen. Für seine nachhaltige Entwicklung formuliert das Unternehmen eine klare Vision: weltweit führender Komplettanbieter im Bereich Online-Zahlungsabwicklung zu werden.

INHALT

Brief des Vorstandsvorsitzenden	7
Bericht des Aufsichtsrats	9
Corporate Governance	13
Die Aktie	19

Die Geschichte des Zahlungsverkehrs ist von tiefgreifenden Veränderungen und ständigen Anpassungsprozessen geprägt. Im Geschäft mit Finanztransaktionen und Zahlungssystemen sind nur solche Unternehmen nachhaltig erfolgreich, die sich proaktiv neuen Technologien, im Wandel befindlichen Märkten und veränderten Rahmenbedingungen stellen. Die Entwicklung der Wirecard AG ist dafür ein Beleg.

LAGEBERICHT

1. Geschäft und Rahmenbedingungen	40
2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	45
3. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	53
4. Forschung und Entwicklung	55
5. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	57
6. Nachtragsbericht	62
7. Risikobericht	63
8. Prognosebericht	73

KONZERNABSCHLUSS

Konzern-Bilanz	84
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	86
Konzern-Kapitalflussrechnung	87
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	88
Erläuternde Anhangangaben	90
Entwicklung langfristiger Vermögenswerte	150
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	152

Impressum	154

Rüdiger Trautmann,
Vertrieb, Marketing

Dr. Markus Braun,
Vorstandsvorsitzender,
Technik

Burkhard Ley,
Finanzen

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

wir haben das Jahr 2007 mit einem hervorragenden Ergebnis abgeschlossen. Als eines der weltweit führenden Unternehmen für elektronische Zahlungssysteme und Risikomanagement hat die Wirecard AG in allen Bereichen deutliche Ergebnissteigerungen erreicht. Den Konzernumsatz der Wirecard AG konnten wir im Jahr 2007 um 64 Prozent auf 134,2 Millionen Euro, das operative EBIT-Ergebnis um 78 Prozent auf 33,1 Millionen Euro steigern.

Die dynamische Entwicklung von EBIT und Umsatz bestätigt den strategischen Kurs unseres Unternehmens. Die Wirecard AG hat im Geschäftsjahr 2007 Leistungen ausgebaut, neue Potenziale erschlossen und ihre Position als einer der weltweit führenden Fullservice-Anbieter im Bereich Zahlungsabwicklung festigen können.

Nach der erfolgreichen Integration der Wirecard Bank AG in den Konzern im Jahr 2006 haben wir im Berichtsjahr unsere Wertschöpfungstiefe um die Dimension Bankdienstleistungen erweitert. So positioniert sich die Wirecard AG im Geschäftskundenbereich als innovativer Partner für integriertes Zahlungsmanagement. Dabei erweisen sich das umfangreiche, vernetzte Angebot, eine einheitliche, effiziente Schnittstelle sowie die Bündelung sämtlicher Vertriebskanäle über eine Plattform als Erfolgsfaktoren.

Die effiziente Kombination von Zahlungssystemen, Bankdienstleistungen sowie Debitoren- und Risikomanagement erzielt für die Kunden der Wirecard AG wesentliche Synergie-Effekte. Manuelle Prozesse werden reduziert, die Informationstransparenz erhöht und Kosteneinsparungen erreicht.

So entsteht in der Summe ein umfassendes und attraktives Angebot für elektronische Zahlungsabwicklung, das in seiner Komplexität, seiner Verlässlichkeit und Innovationskraft wegweisend ist. Weltweit setzen bereits über 9.000 Unternehmen auf die Leistungen der Wirecard AG.

Auch im Markt für Privatkunden setzte die Wirecard AG im Jahr 2007 entscheidende Akzente. So entwickelte sich der Bereich Issuing, also die Herausgabe von virtuellen und physischen Kreditkarten, mit hoher Dynamik. Produkte wie der Internet-Bezahlservice Wirecard, der eine virtuelle Kreditkarte auf Guthabenbasis bietet und das Prepaid Trio, eine Kombination aus Girokonto, VISA Life Karte und ec-/Maestro-Karte werden von den Privatkunden hervorragend angenommen.

Über das Wachstum in den unternehmerischen Kernbereichen hinaus setzte die Wirecard AG im Jahr 2007 starke Signale für zukünftige Erfolge. Mit der deutlich wachsenden Anzahl der weltweiten Transaktionen geht eine kontinuierliche Globalisierung der Produkte und Dienstleistungen der Wirecard AG im Geschäftskundenbereich einher. Die Gründung der Wirecard Asia Pacific trägt dieser expansiven Entwicklung auf dem asiatischen Markt Rechnung.

Darüber hinaus stehen auch im europäischen Markt alle Zeichen auf Wachstum. So übernahm die Wirecard AG ein Kundenportfolio im Bereich der elektronischen Zahlungsabwicklung. Der Erwerb umfasst mehrere, in verschiedenen europäischen Ländern aktive Payment Service Provider einschließlich eines etwa 1.000 Verträge umfassenden Kundenstammes. Dieser setzt sich vor allem aus in West-, Mittel- und Osteuropa tätigen Internetanbietern mit Kunden in den Online-Marktbereichen Konsumgüter, digitale Güter und Airline/Travel zusammen.

Wir haben das Jahr 2007 erfolgreich abgeschlossen und uns für das Jahr 2008 viel vorgenommen: Vor dem Hintergrund der positiven Geschäftsentwicklung und des nachhaltig wachsenden Marktes der Online-Zahlungsabwicklung erwartet der Vorstand der Wirecard AG für das Geschäftsjahr 2008 eine signifikante Steigerung des EBIT von mehr als 45 Prozent, das heißt auf mindestens 48 Millionen Euro.

Im Namen des Vorstandes und der Mitarbeiter der Wirecard AG bedanke ich mich für das in unsere Arbeit gesetzte Vertauen und freue mich gemeinsam mit Ihnen auf ein erfolgreiches Jahr 2008.

Grasbrunn im März 2008

Dr. Markus Braun
Vorstandsvorsitzender

Klaus Rehnig,
Vorsitzender des
Aufsichtsrates

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Der Aufsichtsrat der Wirecard AG hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex überwacht. Der Aufsichtsrat wurde in alle wesentlichen Unternehmensentscheidungen unmittelbar eingebunden. Er ist im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen zusammengekommen, mindestens einmal pro Quartal. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Interessenskonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds sind dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr nicht bekannt geworden. Im Berichtsjahr haben sich keine Veränderungen in der Besetzung der Gesellschaftsorgane ergeben.

In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat die laufende Geschäftsentwicklung anhand detaillierter schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands analysiert und die strategische Weiterentwicklung sowie die Lage einschließlich der Risikolage des Konzerns erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich im Speziellen mit dem Ausbau der Kontrollsysteme, dem Compliance- und Risikomanagement sowie dem Bericht der Internen Revision und der IKS-Prüfung.

Die Beratungen erstreckten sich auf die wirtschaftliche Lage der Tochtergesellschaften, einschließlich der Umsatzentwicklungen und Rentabilität ebenso wie auf die aktuelle und mittelfristige Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche. Der Aufsichtsrat befasste sich

regelmäßig mit der Soll-Ist-Entwicklung des Budgets sowie anstehenden Investitionsplanungen. Daneben wurde der Aufsichtsrat zu weiteren Einzelvorgängen konsultiert, an denen er aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung des Vorstands zur Genehmigung mitzuwirken hatte. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates sich regelmäßig vom Vorstand über den Geschäftsverlauf umfassend unterrichten lassen und mit dem Vorstand geschäftspolitische Fragen beraten. Aufsichtsrat und Vorstand haben sich im Berichtsjahr ausführlich mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex und dessen Empfehlungen zur transparenten Unternehmensführung befasst. Die Empfehlungen des Kodex sind im Wesentlichen fast vollständig umgesetzt. In einer gemeinsam mit dem Vorstand abgegebenen Erklärung gemäß § 161 AktG wird festgestellt, dass die Wirecard AG den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 2. Juni 2005 und in der Neufassung vom 14. Juni 2007 im Geschäftsjahr 2007 mit geringen Einschränkungen entsprochen hat und auch künftig entsprechen wird. Die Entsprechenserklärung ist auf der Webseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Weitere Schwerpunkte der Aufsichtsratsberatungen bildeten Kapitalmaßnahmen und Investitionen in den Ausbau und die Festigung des dynamischen Wachstumskurses des Konzerns.

KAPITALMASSNAHMEN

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2007 EUR 81.429.915,00 und ist in 81.429.915 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Dieses im Vergleich zum Vorjahr erhöhte gezeichnete Kapital ist zum einen durch die im Juli, September und Dezember 2007 erfolgte Zeichnung von 139.033 neuen Aktien aus dem bedingten Kapital 2004/I aufgrund der Teilausübung des Wandlungsrechts der Wandelschuldverschreibungen zurückzuführen. Unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals wurde mit Veröffentlichung vom 20. November 2007 gegen Barkapitaleinlage das Grundkapital der Gesellschaft um 2 Millionen Stückaktien im Wert von je EUR 1,00 erhöht.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die RP Richter GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Gesamtrechtsnachfolgerin der Control5H GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Einzeljahresabschluss der Wirecard AG zum 31. Dezember 2007, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 sowie

den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss wurde nach HGB, der Konzernabschluss nach IFRS aufgestellt. Ferner wurde zeitlich vorgelagert zur Jahres-/Konzernabschlussprüfung im November 2007 nach den Prüfungsstandards des IDW in Zusammenarbeit mit der ACTET ACP IT Solutions AG von den Wirtschaftsprüfern eine IT-Systemprüfung durchgeführt.

Die genannten Jahresabschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer haben allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zur Bilanzsitzung am 4. April 2008 vorgelegen. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand den Aufsichtsratsmitgliedern für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener sorgfältiger Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Jahresabschluss, der zusammengefasste Lagebericht, der Konzernabschluss und die Berichte des Abschlussprüfers zu keinen Einwendungen Anlass geben. Der Aufsichtsrat hat mit dem Beschluss vom 4. April 2008 den von der Gesellschaft im März 2008 aufgestellten Jahresabschluss der Wirecard AG und den von der Gesellschaft im März 2008 aufgestellten Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2007 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 173 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V. hat den Konzernabschluss 2005 einer Prüfung nach § 342 b, Abs. 2, Satz 3, Nr. 3 HGB (Stichprobenprüfung) unterzogen. Die Ergebnisse der Prüfung wurden bereits im Q3 2007 mit entsprechenden Ausweisanpassungen voll berücksichtigt. Sie betreffen die Aktivierung von Acquirer- und Kundenbeziehungen (TEUR 4.360) sowie von Software (TEUR 108), die retrospektiv aus den Geschäftswerten zum 31. Dezember 2006 erfolgsneutral in die sonstigen immateriellen Vermögenswerte umgegliedert worden sind. Aufgrund dieser Anpassungen ergaben sich sowohl für den 31. Dezember 2006 als auch für den 31. Dezember 2007 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG, da die Acquirer- und Kundenbeziehungen einer unbegrenzten Nutzungsdauer und nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen und eine Wertminderungsanpassung sowohl zum 31. Dezember 2006 als auch zum 31. Dezember 2007 nicht veranlasst war.

CHANGE OF CONTROL KLAUSEL

Das Übernahme-Richtlinien-Umsetzungsgesetz verpflichtet börsennotierte Gesellschaften ab 2006 für den Fall eines Übernahmeangebotes zur Offenlegung von Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern im Lagebericht. Der Aufsichtsrat hat mit Datum vom 27. Dezember 2006 für den Fall des Kontrollwechsels bei Überschreiten der 30 Prozent-Grenze besondere Abfindungsregeln für Vorstand und Mitarbeiter getroffen. Alle wertbildenden Faktoren sind im Geschäftsbericht 2006 detailliert ausgeführt.

AUSBLICK

Der dynamische Wachstumskurs wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die regelmäßige Weiterentwicklung der Payment-Processing- und Risk-Management-Plattform sowie die Akquisition von Kundenportfolios begünstigt. Die für die Geschäftsfelder relevanten Trends im elektronischen Handel und die erfolgreiche Positionierung der Wirecard AG im globalen Wettbewerb ermöglichen eine nachhaltige Fortsetzung operativen Wachstums.

Der Aufsichtsrat dankt dem Management und den Mitarbeitern für den hohen Einsatz und die Leistung im Geschäftsjahr 2007 und spricht seine Anerkennung aus.

Grasbrunn, 4. April 2008

Klaus Rehnig
Vorsitzender des Aufsichtsrats

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Über die Corporate Governance bei Wirecard AG berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

Die international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung haben bei der Wirecard Gruppe einen hohen Stellenwert. Die Einhaltung dieser Standards ist für uns eine wesentliche Grundvoraussetzung für ein qualifiziertes und transparentes Unternehmensmanagement mit dem Ziel eines nachhaltigen Erfolges für den gesamten Konzern. Wir wollen das Vertrauen unserer Anleger, der Finanzmärkte, Geschäftspartner, der Öffentlichkeit und unserer Mitarbeiter damit bestätigen.

Ausführliche Informationen zum Thema Corporate Governance bei der Wirecard Gruppe sind auch auf unserer Website verfügbar. Dort sind auch die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die der vergangenen Jahre zugänglich.

SERVICE UND INTERNET-INFORMATIONEN FÜR UNSERE AKTIONÄRE

Auf unserer Internetpräsenz (http://ir.wirecard.com – „Finanzkalender“) sowie in unserem Geschäftsbericht und den Zwischenberichten informieren wir unsere Aktionäre, Analysten, Aktionärsvereinigungen, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die wesentlichen wiederkehrenden Termine wie beispielsweise den Termin der Hauptversammlung. Im Rahmen unserer Investor-Relations-Aktivitäten führen wir regelmäßig Treffen mit Analysten und institutionellen Anlegern durch. Neben den jährlichen Analystenkonferenzen zum Jahresabschluss finden anlässlich der Veröffentlichung der einzelnen Quartalsberichte Telefonkonferenzen für Analysten statt. Informationen zur Hauptversammlung werden leicht zugänglich auf der Website veröffentlicht. Darüber hinaus wird aus Gründen des Konkurrenzschutzes darauf verzichtet, Unterlagen – abgesehen von den veröffentlichten Berichten und der Tagesordnung – online zur Verfügung zu stellen.

Organisation und Durchführung der jährlichen Hauptversammlung erfolgen bei uns mit dem Ziel, sämtliche Aktionäre vor und während der Versammlung umfassend und effektiv zu informieren. Um die Anmeldung zur Hauptversammlung und die Ausübung der Aktionärs-Stimmrechte zu erleichtern, werden die Aktionäre bereits im Vorfeld der Hauptversammlung durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Versammlung umfassend über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die anstehenden Tagesordnungspunkte unterrichtet.

ENGE ZUSAMMENARBEIT VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Wirecard AG hat als deutsche Aktiengesellschaft eine zweiteilige Führungs- und Kontrollstruktur. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Maßgebliches, gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Um eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands zu gewährleisten, ist die Zahl der ehemaligen Vorstandsmitglieder im Aufsichtsrat auf höchstens ein Mitglied beschränkt. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns sowie über Fragen der Risikolage und des Risikomanagements. Die Berichterstattung des Vorstands umfasst auch das Thema Compliance, also die bei Wirecard AG ergriffenen Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien. Für bedeutende Geschäftsvorgänge bestehen Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates ist mit dem Vorstand in ständigem Kontakt. Er besucht das Unternehmen regelmäßig, um sich vor Ort über den Geschäftsgang zu informieren und den Vorstand bei seinen Entscheidungen zu beraten.

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sog. D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Wirecard AG sowie Mitglieder der Geschäftsführung verbundener Unternehmen abgeschlossen.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, wurden nicht bekannt. Von der Bildung eines Prüfungsausschusses oder sonstiger Aufsichtsratsausschüsse hat der Aufsichtsrat auf Grund seiner zahlenmäßigen Beschränkung auf drei Mitglieder abgesehen.

Weitere Informationen zu den Personen und der Arbeit des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2007 finden sich im Bericht des Aufsichtsrates sowie im Lagebericht (Kapitel 1.).

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Vergütung des Aufsichtsrats richtet sich nach den entsprechenden Satzungsbestimmungen, deren aktuelle Fassung die Aktionäre in der Hauptversammlung am 14. Juni 2007 beschlossen haben. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen eine feste und eine variable Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrates wird in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Konzernlageberichts dargestellt und veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate-Gover-

nance-Bericht die Darstellung in den Erläuterungen zum Konzernabschluss (s. Anhang) ausdrücklich zu eigen und verweist auf ihn. Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden gemäß den Angaben in den Erläuterungen zum Konzernabschluss gewährt. Daneben hat die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, welche die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsratstätigkeit abdeckt.

Die Vergütung des Vorstandes wird einheitlich im Vergütungsbericht im Rahmen des Konzernlageberichts dargestellt und veröffentlicht. Die Hauptversammlung der Wirecard AG hat am 30. August 2005 unter TOP 8 auf Basis § 286 Abs. 5 HGB i.V.m. § 314, Abs. 2 HGB den Verzicht der Offenlegung der Vorstandsgehälter bis einschließlich des Geschäftsjahres 2009 beschlossen. Deshalb weicht die Gesellschaft hier von den Punkten 4.2.4 und 4.2.5 der Entsprechenserklärung des Deutschen Corporate Governance Kodex ab.

VERANTWORTUNGSBEWUSSTES RISIKOMANAGEMENT

Verantwortungsbewusstes Risikomanagement ist eine wichtige Grundlage einer guten Corporate Governance. Der Vorstand stellt ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen sicher. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Einzelheiten zum Risikomanagement können im Risikobericht (siehe Lagebericht Kapitel 7) nachgelesen werden.

TRANSPARENZ UND KOMMUNIKATION

Der Vorstand der Wirecard AG veröffentlicht Insiderinformationen, die den Konzern betreffen, unverzüglich, sofern er hiervon nicht auf Grund besonderer Umstände befreit ist. Ziel ist es, eine größtmögliche Transparenz und gleiche Chancen für alle herzustellen und möglichst allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Über das Internet können sich Aktionäre und potenzielle Anleger zeitnah über aktuelle Entwicklungen des Konzerns informieren. Sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der Wirecard AG werden auf der Investor-Relations-Website publiziert.

DIRECTORS' DEALINGS

Entsprechend § 15a WpHG legen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wirecard AG den Erwerb und die Veräußerung von Aktien der Wirecard AG und sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offen. Für das Berichtsjahr sind der Wirecard AG bis Ende des Jahres fünf Meldungen zugegangen, die auch auf unserer Website veröffentlicht sind.

Name	Klaus Rehnig
Funktion	Verwaltungs- oder Aufsichtsorgan
Emittent	Wirecard AG, Bretonischer Ring 4, 85630 Grasbrunn, Deutschland
Geschäftsart	Verkauf von Aktien
ISIN Derivat	DE0007472060
Grund	Person mit Führungsaufgaben

Ort	Datum	Kurs/Preis (EUR)	Stückzahl	Gesamtvol. (EUR)
Frankfurt	14. 12. 2007	12,00	5.000	60.000
Frankfurt	13. 12. 2007	12,88	60.000	772.800
Frankfurt	13. 12. 2007	12,12	25.000	303.000
Frankfurt	12. 12. 2007	12,58	30.000	377.400
Frankfurt	12. 12. 2007	12,55	50.000	627.500

Der Aktienbesitz einzelner Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie den ihnen nahestehenden Personen übersteigt 1% und ist im Folgenden aufgelistet:

MB Beteiligungsgesellschaft mbH (Geschäftsführer ist Dr. Markus Braun, der Vorsitzende des Vorstands der Wirecard AG)	7,36 %
Herr Klaus Rehnig (Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wirecard AG)	2,81 %
Frau Tanja Rehnig (Ehefrau des Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Wirecard AG)	2,95 %

ABSCHLUSSPRÜFUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Grundlage für die Rechnungslegung der Wirecard AG sind seit dem Geschäftsjahr 2005 die International Financial Reporting Standards (IFRS). Zum Abschlussprüfer für die Wirecard AG und den Konzern hat die Hauptversammlung die Control5H GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestellt. Zwischenberichte wurden der Öffentlichkeit innerhalb von sechs Wochen nach Quartalsende, der Konzernabschluss innerhalb von drei Monaten nach Geschäftsjahresende zugänglich gemacht.

Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

CORPORATE-GOVERNANCE-AUSBLICK

Auch 2008 wird die Einhaltung der Corporate-Governance-Grundsätze eine zentrale Führungsaufgabe für uns sein. Wir werden uns weiter an den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex orientieren und diese entsprechend umsetzen. Vorstand und Aufsichtsrat werden weiter vertrauensvoll und eng zusammenarbeiten und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle gemeinsam erörtern. Unseren Aktionären werden wir rund um die Hauptversammlung am 24. Juni 2008 den gewohnten Service zur Bevollmächtigung und Stimmrechtsausübung anbieten. Auch die Umsetzung unseres konzernweiten Compliance-Programms ist eine dauerhafte Leitungsaufgabe, die wir konsequent weiterverfolgen werden.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der Wirecard AG.

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die Gesellschaft seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 30. März 2007 den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12. Juni 2006 und in der neuen Fassung vom 14. Juni 2007 entsprochen hat und dass die Gesellschaft den Empfehlungen in der neuen Fassung vom 14. Juni 2007 entsprechen wird. Davon gelten folgende Ausnahmen:

Ziff. 2.3.1 des Kodex sieht vor, dass der Vorstand die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts leicht zugänglich auf der Internet-Seite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung veröffentlichen soll.

Aus Gründen des Wettbewerbs und der zunehmenden Konkurrenzpiraterie sieht der Vorstand davon ab, strategische Firmenunterlagen im Internet zu veröffentlichen. Der Geschäftsbericht ist selbstverständlich im Internet zugänglich.

Nach Ziff. 4.2.4 des Kodex soll die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen, erfolgsbezogenen und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, unter Namensnennung offen gelegt werden, soweit nicht die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat. Ziff. 4.2.5 des Kodex regelt anschließend die Einzelheiten der Offenlegung der Vorstandsvergütung. Des Weiteren sieht Ziff. 4.2.5 des Kodex vor, dass die Darstellung der konkreten Ausgestaltung eines Aktienoptionsplans oder vergleichbarer Gestaltungen für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter deren Wert umfassen soll und dass bei Versorgungszusagen jährlich die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen oder Pensionsfonds angegeben werden sollen.

Schließlich ist der wesentliche Inhalt von Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied anzugeben, wenn die Zusagen in ihrer rechtlichen Ausgestaltung von den Arbeitnehmern erteilten Zusagen nicht unerheblich abweichen. Der Vergütungsbericht soll auch Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen enthalten.

Die Hauptversammlung der Wirecard AG hat unter TOP 8 auf der Hauptversammlung vom 30. August 2005 auf Basis § 286 Abs. 5 HGB i.V.m. § 314, Abs. 2 HGB den Verzicht der Offenlegung der Vorstandsgehälter bis zum Geschäftsjahr 2009 beschlossen. Aufgrund dieses Hauptversammlungsbeschlusses greifen Ziff. 4.2.4 des Kodex und 4.2.5 des Kodex nicht ein; eine Offenlegung erfolgt nicht. Davon abgesehen werden die Grundzüge des Vergütungssystems bzw. die Modalitäten und Auswirkungen des Aktienoptionsplans im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Ziff. 5.3 des Kodex sieht vor, dass Ausschüsse gebildet werden sollen.

Der derzeitige Aufsichtsrat mit drei Mitgliedern hat keine Ausschüsse benannt. Der Gesamtaufsichtsrat behandelt alle zustimmungspflichtigen Geschäfte.

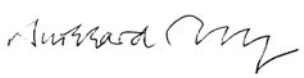
Ziff. 7.1.2 des Kodex sieht vor, dass der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein sollen.

Die Richtlinien zur Berichterstattung des Prime Standards der Deutschen Börse sehen bislang eine Frist von vier Monaten zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses vor. Deshalb wird die Gesellschaft im Rahmen dieser Fristen den Konzernabschluss publizieren. Nach den Richtlinien der Berichterstattung des Prime Standards der Deutschen Börse werden die Zwischenberichte binnen zwei Monaten publiziert. Die Gesellschaft wird sich an die Zweimonatsfrist halten und wenn es die internen Abläufe erlauben, ggf. auch früher veröffentlichen.

Grasbrunn, 28. März 2008
Wirecard AG

für den Vorstand

Dr. Markus Braun



Burkhard Ley

für den Aufsichtsrat

Klaus Rehnig

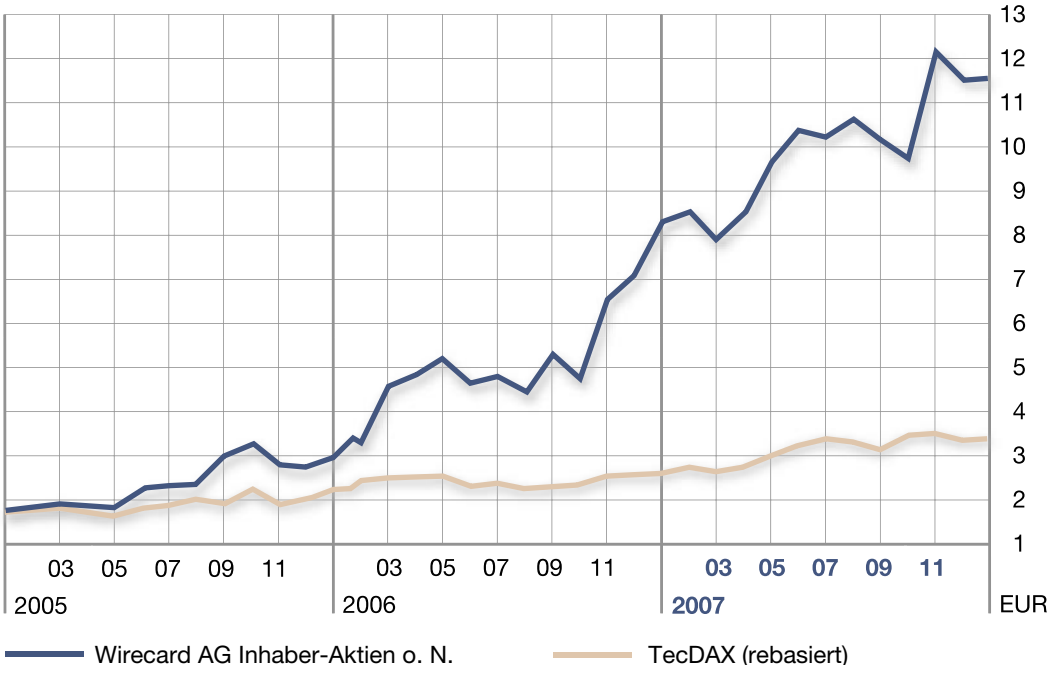
DIE WIRECARD-AKTIE

Im vergangenen Jahr wies die Wirecard-Aktie eine Gesamtjahres-Performance von 40 Prozent auf und lag damit deutlich höher als der Referenzindex TecDAX, der um 28 Prozent zulegte.

Der DAX schloss das Jahr mit 8.067,32 Punkten ab, gut 22 Prozent mehr als im Vorjahr. Zu Jahresbeginn stand der für die Wirecard-Aktie relevante Technologieindex TecDAX bei 759,07 Punkten. Ende Januar 2007 stieg der TecDAX auf über 800 Punkte und tendierte bis Ende Mai seitwärts zwischen 700 und 800 Punkten. Bis Anfang Oktober bewegte sich der Index zwischen 880 und 997 Punkten. Seinen Jahreshöchststand von 1043,84 Punkten erreichte der Index im November. Zum Ende des Jahres notierte der TecDAX schließlich bei 974,19 Punkten.

Im TecDAX-Ranking der Deutschen Börse AG hat sich die Wirecard-Aktie auf Rang 11 (Vj.: Rang 15) für das Kriterium Marktkapitalisierung und beim Börsenumsatz auf den 16. Rang (Vj.: Rang 18) verbessert.

KURSVERLAUF DER WIRECARD-AKTIE 01. 01. 2005 - 31. 12. 2007



KURSVERLAUF IM BERICHTSQUARTAL

Bis Ende Februar bewegte sich der zu Jahresbeginn bei 8,25 Euro stehende Kurs der Wirecard-Aktie seitwärts. Im Jahresverlauf tendierte der Aktienkurs zwischen 9,00 und 10,00 Euro. Ab Oktober 2007 lag der Kurs zwischen 10 und 12 Euro. Der höchste Kursstand wurde am 11. Dezember 2007 mit 12,94 Euro erreicht. Der Jahresschlusskurs betrug 11,56 Euro.

Das durchschnittliche Handelsvolumen der Wirecard-Aktie hat sich um knapp 9.000 auf 396.534 Stück erhöht. Mit einer Marktkapitalisierung von 865 Mio. Euro betrug die TecDAX-Gewichtung zum Jahresende 3,40 Prozent.

INVESTOR RELATIONS

Im Geschäftsjahr 2007 hat der Vorstand der Wirecard AG auf Roadshows und Investorenkonferenzen zahlreiche Kontakte zu neuen institutionellen Anlegern aufgebaut und auch die bereits vorhandenen Beziehungen intensiviert.

Bis zum 31. Dezember 2007 wurde die Wirecard-Aktie von zehn nationalen und internationalen Finanzanalysten folgender Institute beobachtet:

- Berenberg Bank
- Cazenove
- Commerzbank
- Crédit Agricole Cheuvreux
- Deutsche Bank
- DZ Bank
- Morgan Stanley
- Sal. Oppenheim
- SES Research
- WestLB

Vorstand und Aufsichtsrat der Wirecard AG verpflichten sich den Grundsätzen des Deutschen Corporate Governance Kodex und fördern die Prinzipien einer transparenten und nachhaltigen Unternehmensführung. Spezielle Maßnahmen hierzu sind das Listing im Prime Standard und die Rechnungslegung nach IAS/IFRS.

Privatanleger erhalten alle relevanten Informationen im Internet unter http://ir.wirecard.com

KAPITALMASSNAHMEN IM BERICHTSJAHR

Anzahl der Aktien / Höhe des Grundkapitals am 1. Januar 2007
79.290.882 / EUR 79.290.882,00
Anzahl der Aktien / Höhe des Grundkapitals am 31. Dezember 2007
81.429.915 / EUR 81.429.915,00

01. 04. 2007	Ausnutzung / Ausübung von bedingtem Kapital Auf Grund der am 15. 07. 2004 beschlossenen Kapitalerhöhung wurden im Geschäftsjahr 2006 weitere 95.702 Bezugsaktien ausgegeben. Das Grundkapital beträgt jetzt EUR 79.290.882 EUR.
11. 07. 2007	Ausnutzung / Ausübung von bedingtem Kapital Auf Grund der am 15. 07. 2004 beschlossenen Kapitalerhöhung wurden weitere 31.574 Bezugsaktien ausgegeben. Das Grundkapital beträgt jetzt EUR 79.322.456,00.
23. 07. 2007	Ausnutzung / Ausübung von bedingtem Kapital Auf Grund der am 15. 07. 2004 beschlossenen Kapitalerhöhung wurden weitere 6.000 Bezugsaktien ausgegeben. Das Grundkapital beträgt jetzt EUR 79.328.456,00.
06. 09. 2007	Ausnutzung / Ausübung von bedingtem Kapital Auf Grund der am 15. 07. 2004 beschlossenen Kapitalerhöhung wurden weitere 59.797 Bezugsaktien ausgegeben. Das Grundkapital beträgt jetzt EUR 79.388.253,00.
20. 11. 2007	Kapitalerhöhung gegen Einlage Das Grundkapital der Gesellschaft wurde aus genehmigtem Kapital um EUR 2.000.000,00 auf EUR 81,388,253,00 erhöht.
31. 12. 2007	Ausnutzung / Ausübung von bedingtem Kapital Auf Grund der am 15. 07. 2004 beschlossenen Kapitalerhöhung wurden 41.662 Stk. Bezugsaktien herausgegeben. Das Grundkapital erhöht sich um EUR 41.662,00 auf EUR 81.429.915,00.

DIE HAUPTVERSAMMLUNG

Die ordentliche Hauptversammlung der Wirecard AG fand am 14. Juni 2007 in München statt. Es wurden keine Gegenanträge eingereicht. Die Präsenz lag bei 50,63 Prozent des Grundkapitals.

Sämtlichen Tagesordnungspunkten wurde mit deutlichen Mehrheiten von über 99 Prozent zugestimmt. Folgende Beschlussfassungen sind hervorzuheben:

- Der Sitz der Gesellschaft ist Grasbrunn bei München.
- Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien in Höhe von 10 Prozent des Grundkapitals wurde erneuert.

Eine ausführliche Beschreibung der Tagesordnungspunkte und der Abstimmungsergebnisse ist auf der Investor-Relations Webseite http://ir.wirecard.com unter dem Punkt Hauptversammlung einsehbar.

KENNZAHLEN WIRECARD AKTIE

		2007	2006
Anzahl der Aktien (31.12.)		**81.429.915**	79.290.882
Grundkapital	EUR	**81.429.915,00**	79.290.882,00
Marktkapitalisierung (31.12.)	Mio. EUR	**941**	622
Börsenkurs (31.12.)	EUR	**11,56**	7,85
Höchster Börsenkurs	EUR	**12,94**	8,01
Niedrigster Börsenkurs	EUR	**7,25**	3,01

BASISINFORMATIONEN ZUR WIRECARD AKTIE

Gründungsjahr	1999	
Marktsegment	Prime Standard	
Indices	TecDAX	
Aktienart	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien	
Börsenkürzel	WDI	
	Reuters: WDIG.DE	
	Bloomberg: WDI@GR	
WKN	747206	
ISIN	DE0007472060	
Zugelassenes Kapital in Stück	81.429.915	
Konzern Rechnungslegungsart	Befreiender Konzernabschluss gem. IAS/IFRS	
Ende des Geschäftsjahres	31.12.	
Grundkapital per 31. Dezember 2007	81.429.915,00	
Beginn der Börsennotierung	25. Oktober 2000	
Vorstand	Dr. Markus Braun (Vorsitzender, Technik)	
	Burkhard Ley (Finanzen)	
	Rüdiger Trautmann (Vertrieb/Marketing)	
Aufsichtsrat	Klaus Rehnig (Vorsitzender)	
	Alfons Henseler	
	Paul Bauer-Schlichtegroll	
Aktionärsstruktur am 31.12.2007		
(Aktionäre, die über 3 Prozent der Stimmrechte halten)		
	7,36 %	MB Beteiligungsgesellschaft mbH (DE)
	5,08 %	Oyster Asset Management S.A. (LU)
	5,00 %	VAUBAN Fund SICAV (LU)
	4,88 %	Massachussetts Mutual Life (US)
	3,03 %	Threadneedle AM Ltd. (UK)
	3,02 %	Sloane Robinson LLP (UK)
	3,01 %	William Blair (US)

Die Geschichte des Zahlungsverkehrs ist eine Geschichte fortwährender Innovation. Im Geschäft mit Finanztransaktionen und Zahlungssystemen gilt: Flexibilität, Sicherheit und Geschwindigkeit sind Grundlagen für nachhaltiges Wachstum und Erfolgsfaktoren der Wirecard AG.

INNOVATION

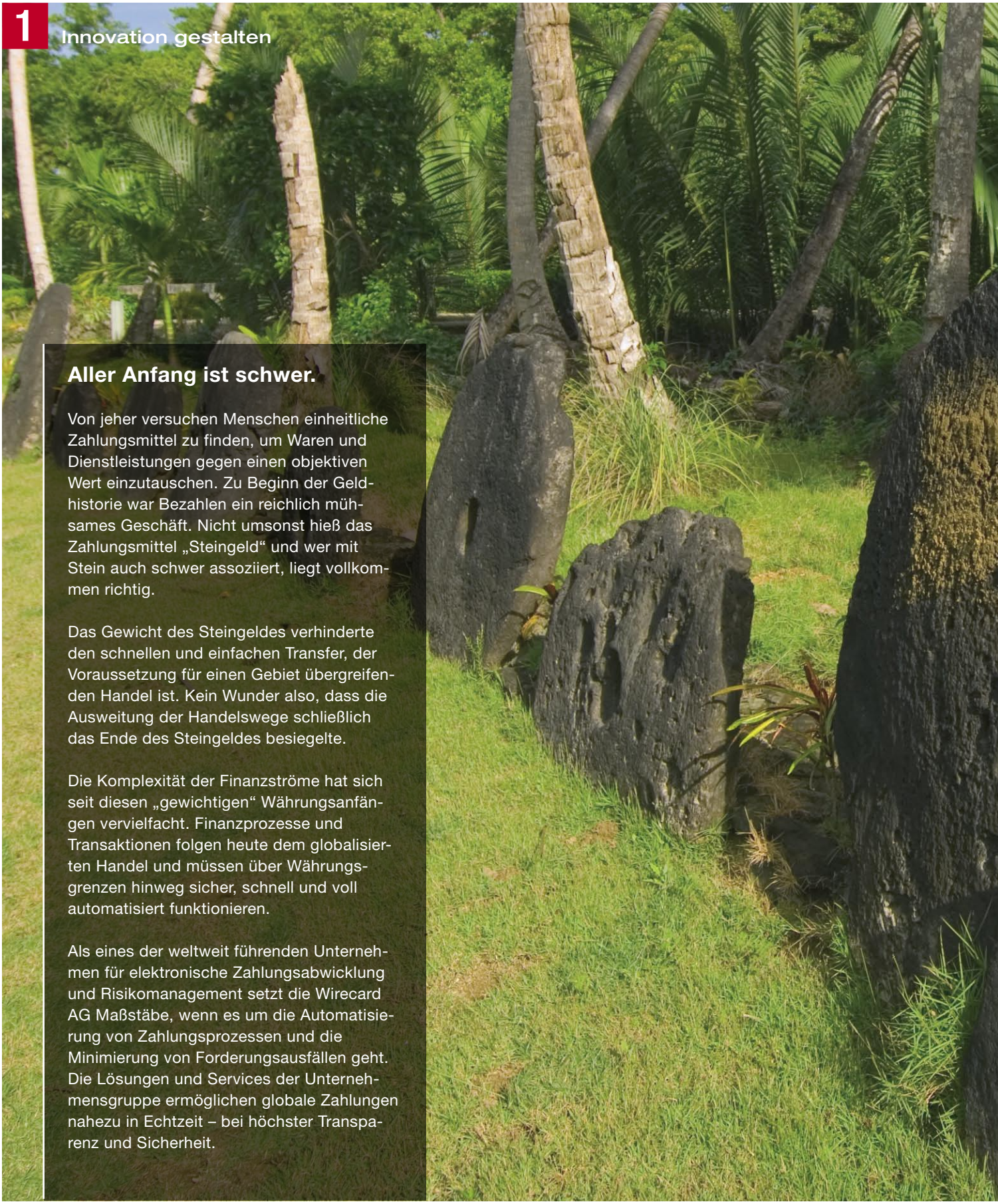
GESTALTEN

Geld ist eine der bedeutendsten Erfindungen der Menschheit: ein hochmodernes Tauschmittel, eine Projektionsfläche für Wünsche und Begehrlichkeiten und der Rohstoff, der die weltweite Wirtschaft antreibt.

Die Geschichte des Geldes ist von tiefgreifenden Veränderungen und ständigen Anpassungsprozessen geprägt. Ein historischer Rückblick belegt: nur Unternehmen, die sich neuen Technologien, im Wandel befindlichen Märkten und veränderten Rahmenbedingungen stellen, sind im Geschäft mit Finanztransaktionen langfristig erfolgreich.

Die Entwicklung der Wirecard AG unterstreicht dies auf eindrucksvolle Art und Weise. Als eines der weltweit führenden Unternehmen für Zahlungsabwicklung und Risikomanagement setzte die Wirecard AG im Jahr 2007 eine ganze Reihe zukunftsweisender strategischer Akzente. Beispiele dafür sind die Gründung der Wirecard Asia Pacific und die Übernahme eines europäischen Kundenportfolios im Bereich der elektronischen Zahlungsabwicklung. Mit diesem Engagement und zahlreichen Innovationen im Produktportfolio generiert die Wirecard AG Wachstum in den unternehmerischen Kernbereichen und darüber hinaus.

Auf den kommenden Seiten trifft die Vergangenheit des Geldes auf die Gegenwart der Finanztransaktionen. Für die Historie wie für die Zukunft des Geldes gilt dabei: nichts ist beständiger als der Wandel. Und nichts ist erfolgreicher, als den Prozess der fortwährenden Innovation vorausschauend und aktiv zu gestalten.



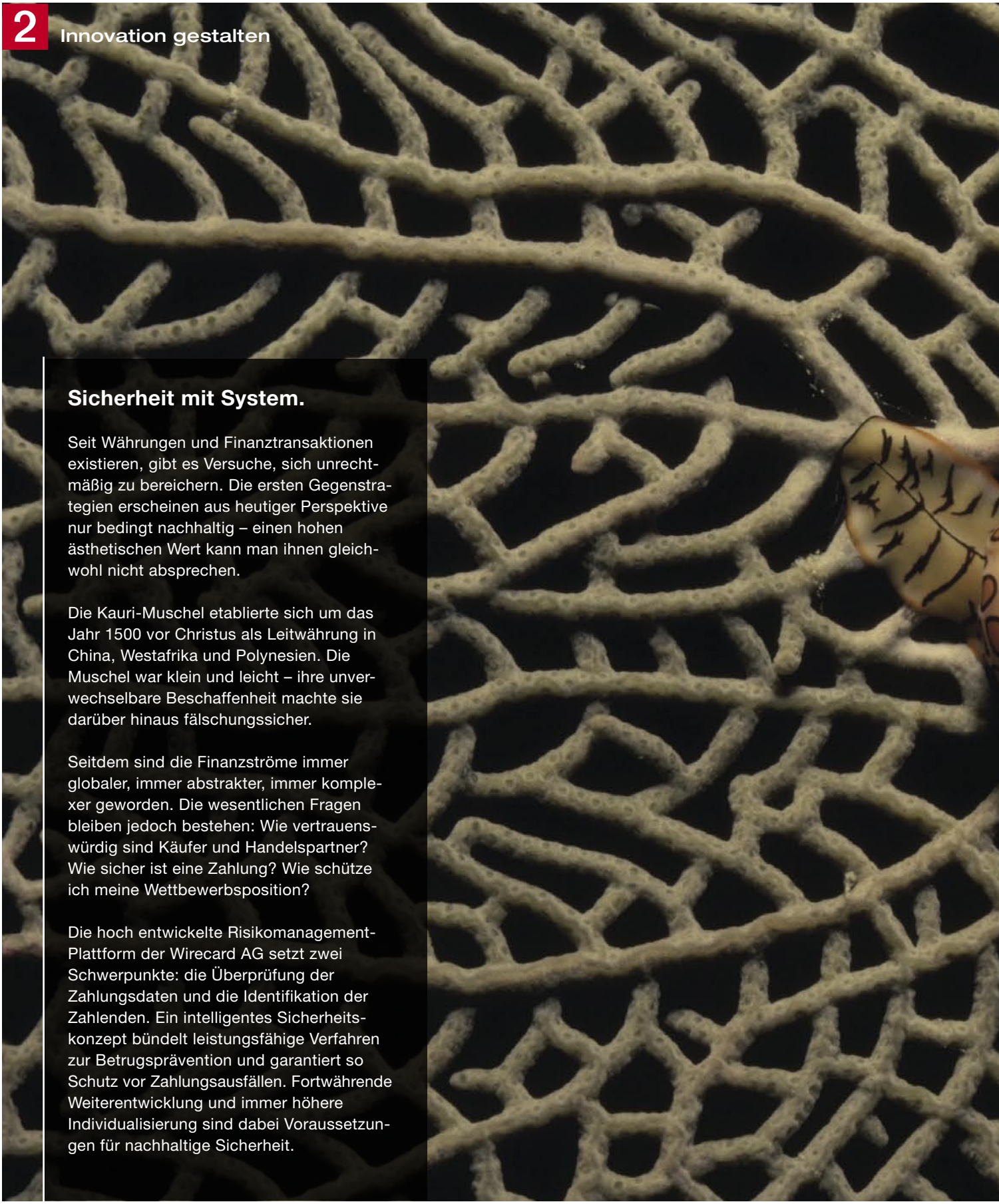
Aller Anfang ist schwer.

Von jeher versuchen Menschen einheitliche Zahlungsmittel zu finden, um Waren und Dienstleistungen gegen einen objektiven Wert einzutauschen. Zu Beginn der Geldhistorie war Bezahlen ein reichlich mühsames Geschäft. Nicht umsonst hieß das Zahlungsmittel „Steingeld“ und wer mit Stein auch schwer assoziiert, liegt vollkommen richtig.

Das Gewicht des Steingeldes verhinderte den schnellen und einfachen Transfer, der Voraussetzung für einen Gebiet übergreifenden Handel ist. Kein Wunder also, dass die Ausweitung der Handelswege schließlich das Ende des Steingeldes besiegelte.

Die Komplexität der Finanzströme hat sich seit diesen „gewichtigen“ Währungsanfängen vervielfacht. Finanzprozesse und Transaktionen folgen heute dem globalisierten Handel und müssen über Währungsgrenzen hinweg sicher, schnell und voll automatisiert funktionieren.

Als eines der weltweit führenden Unternehmen für elektronische Zahlungsabwicklung und Risikomanagement setzt die Wirecard AG Maßstäbe, wenn es um die Automatisierung von Zahlungsprozessen und die Minimierung von Forderungsausfällen geht. Die Lösungen und Services der Unternehmensgruppe ermöglichen globale Zahlungen nahezu in Echtzeit – bei höchster Transparenz und Sicherheit.



Sicherheit mit System.

Seit Währungen und Finanztransaktionen existieren, gibt es Versuche, sich unrechtmäßig zu bereichern. Die ersten Gegenstrategien erscheinen aus heutiger Perspektive nur bedingt nachhaltig – einen hohen ästhetischen Wert kann man ihnen gleichwohl nicht absprechen.

Die Kauri-Muschel etablierte sich um das Jahr 1500 vor Christus als Leitwährung in China, Westafrika und Polynesien. Die Muschel war klein und leicht – ihre unverwechselbare Beschaffenheit machte sie darüber hinaus fälschungssicher.

Seitdem sind die Finanzströme immer globaler, immer abstrakter, immer komplexer geworden. Die wesentlichen Fragen bleiben jedoch bestehen: Wie vertrauenswürdig sind Käufer und Handelspartner? Wie sicher ist eine Zahlung? Wie schütze ich meine Wettbewerbsposition?

Die hoch entwickelte Risikomanagement-Plattform der Wirecard AG setzt zwei Schwerpunkte: die Überprüfung der Zahlungsdaten und die Identifikation der Zahlenden. Ein intelligentes Sicherheitskonzept bündelt leistungsfähige Verfahren zur Betrugsprävention und garantiert so Schutz vor Zahlungsausfällen. Fortwährende Weiterentwicklung und immer höhere Individualisierung sind dabei Voraussetzungen für nachhaltige Sicherheit.

Eine runde Sache.

Als die Menschheit noch davon ausging, dass die Erde eine Scheibe sei, entstand das Bedürfnis nach einer einheitlichen, mobilen und auch über die Grenzen hinweg gültigen Währung – die Geburtsstunde der Münzen.

Das heute noch vertraute Klimpern von Geldmünzen ertönte erstmals im 7. Jahrhundert vor Christus im damaligen Königreich Lydien auf dem Staatsgebiet der heutigen Türkei. Es waren in der Urform noch recht unförmige Brocken aus einer zusammengeschmolzenen Gold-/Silber-Legierung.

Überwältigt von den Vorteilen dieser Währungsform – fester Wert, einheitliche Maße, leichter Transport, Haltbarkeit, hohe Fälschungssicherheit – ließen sich andere Nationen inspirieren und übernahmen die Münze als Zahlungsmittel.

Waren zunächst hauptsächlich Silber- und Goldwerte gefragt, wurden im Anschluss auch Kupfer und Bronze verwendet. Der Wert der Münzen richtete sich meist nach dem entsprechenden Metallwert. Somit entstand erstmals eine sehr primitive Form der Konvertibilität zwischen den Handelsregionen.

Im grenzüberschreitenden Waren- und Finanzverkehr von heute sind Lösungen gefragt, die auf globaler Ebene funktionieren. Die Wirecard AG bietet Zahlungs- und Währungssysteme, die über Kontinente hinweg auf einer einzigen Software-Plattform basieren und perfekt aufeinander abgestimmt sind. Damit ist nicht nur größte Sicherheit gewährleistet, sondern auch maximale Kontrolle möglich.

Die Abstraktion der Werte.

Nachdem mit wachsendem Handel langsam die Metalle knapp wurden, hieß es auf dem Gebiet der Münzherstellung zunehmend: Was tun?

Die Lösung fanden als Erste die Chinesen, die schon 650 vor Christus erste „Wertscheine“ herausgaben und als Münzersatz produzierten. Um das Jahr 1024 lief die Produktion von Papiergeld auf Hochtouren.

Gut 250 Jahre später war es der Weltenbummler Marco Polo, der von den Vorteilen geradezu hingerissen war: „Ich sage euch, dass jeder gern einen Schein nimmt, weil die Leute damit einkaufen und verkaufen können, so als ob es pures Gold sei.“ In diesen Worten deutet sich auch schon der große Vorteil an: Der Wert von Papiergeld ist von seinem reinen Materialwert losgelöst. Die Abstrahierung von Geldwerten nimmt damit seinen Anfang.

Eine andere Form der Wertabstrahierung hat die Wirecard AG im Jahr 2006 eingeführt. Mit dem Angebot einer virtuellen Prepaid-Karte, die über sämtliche Attribute einer klassischen Kreditkarte verfügt, gehört die Wirecard AG zu den First Movern in Europa. Damit können Kunden problemlos und sicher weltweit bei Millionen Händlern im Internet einkaufen, ohne eine „normale“ Kreditkarte zu besitzen.

Alles auf eine Karte.

Wahrscheinlich musste man die Fantasie und seherischen Qualitäten eines Science-Fiction-Autors haben, um schon im Jahre 1887 den Begriff der „Kreditkarte“ zu prägen. In einem Roman von Edward Bellamy erschien erstmals eine Karte, noch aus Pappe, die zum bargeldlosen Bezahlen diente.

Damit aus der Fantasie Realität wurde, bedurfte es im Jahre 1949 eines eher menschlichen Irrtums: Als der Geschäftsmann Frank McNamara wichtige Kunden zum Essen einlud und am Ende bemerkte, dass er sein Portemonnaie vergessen hatte, war dies nicht nur ein äußerst peinlicher Moment, sondern auch die Geburtsstunde der heutigen Kreditkarte.

Heute zählen Kreditkarten zu den meistgenutzten Zahlungssystemen weltweit. So ist die Kreditkartenakzeptanz im weltweiten E-Commerce unerlässlich – mittlerweile erfolgen 85 Prozent aller Zahlungen im Internet über die Kreditkarte.

Als Principal Member von VISA, MasterCard sowie JCB umfasst das Leistungsangebot der Wirecard AG alle Facetten und Dienstleistungen rund um die Kreditkartenakzeptanz: von der individuellen Ausgabe an Privatkunden über das Processing bis zur Terminalbereitstellung und Abrechnung bei Unternehmen.

MONTH/YEAR
00/00

Die Währung von morgen.

Die Entwicklungen der Vergangenheit und das Anwachsen von weltweiten Handelsströmen machen klar: Der Zahlungsverkehr der Zukunft ist nicht mehr der Zahlungsverkehr von heute.

Virtuelle Welten und globaler Warenaustausch erfordern diversifiziertere sowie flexiblere Zahlungssysteme – und gleichzeitig mehr Sicherheiten.

Die Zukunft des Geldes ist digital, virtuell und global. Die Geschwindigkeit des Bitstreams verändert die Bedeutung des tradierten Zahlungssystems.

Wirecard AG arbeitet heute schon an Systemen von morgen. Modernste technische Voraussetzungen, die Bündelung aller Aktivitäten auf einer zentralen Plattform, ein umfassendes Lösungsportfolio für Privat- und Geschäftskunden sowie die hohe Innovationskraft sorgen dafür, dass die Wirecard AG auch in Zukunft entscheidende Maßstäbe im Markt der elektronischen Zahlungsabwicklung setzt.

Lagebericht

Anhaltendes Wachstum im Kerngeschäft

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1. Geschäftstätigkeit und Produkte

Die Wirecard Gruppe zählt zu den international führenden Anbietern elektronischer Zahlungsverkehrs- und Risikomanagementlösungen. Innovative Bankdienstleistungen und -produkte sowie Call-Center- und Kommunikationslösungen ergänzen das Kerngeschäft und erhöhen die Wertschöpfungstiefe. Gegründet 1999 in Deutschland, beschäftigen wir heute mehr als 450 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten in Europa und Asien. In unseren Zielmärkten vertrauen über 9.000 Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen auf unsere Produkte und Dienstleistungen.

Vernetzte und dynamische Vertriebs-, Zulieferer- und Partnerstrukturen dominieren zunehmend die Welt des modernen Handels und zwingen Unternehmen, ihre bestehenden Finanzprozesse neu zu strukturieren. Traditionelle Prozessketten brechen auf und schaffen Raum für neue und innovative Lösungsansätze. Die Produkte und Dienstleistungen der Wirecard Gruppe dienen unseren Kunden hierbei oftmals als Wegbereiter neuer Geschäftsmodelle.

Über unsere modulare Produkt-Suite bieten wir Unternehmen Zugang zu einer Vielzahl internationaler Bezahl- und Risikomanagement-Verfahren. So ermöglichen wir eine sichere weltweite Akzeptanz elektronischer Zahlungen übergreifend über sämtliche Vertriebskanäle – vom Internet bis zum stationären Handel.

Lösungen für die automatisierte weltweite Auszahlung von Zulieferern und Vertriebspartnern erlauben uns eine ganzheitliche Abdeckung des Zahlungsprozesses vom Lieferanten bis zum Verbraucher. So unterstützen wir unsere Kunden dabei, ihre Geschäftsprozesse entlang der Financial Supply Chain (FSC) effizienter und transparenter zu gestalten.

Die gezielte Auslagerung von Teilprozessen an die Wirecard Gruppe hat sich in den letzten Jahren für viele unserer Kunden zu einem strategischen Erfolgsfaktor entwickelt. Unsere Kunden konnten so ihre Ressourcen auf ihr originäres Kerngeschäft konzentrieren und damit ihre Innovationskraft auch in einem sich stetig verändernden Wettbewerbsumfeld sichern.

Wesentlich für den Erfolg der Wirecard Gruppe ist die einzigartige Verbindung aus technischem Vorsprung und den Möglichkeiten einer im Konzern integrierten Bank, denn seit 2006 ergänzt die Wirecard Bank AG das Leistungs- und Produktportfolio der gesamten Gruppe.

Durch eine einheitliche, unsere verschiedenen Geschäftsfelder übergreifende, technische Plattform können wir unseren Kunden eine Vielzahl innovativer, oftmals einzigartiger und vertikal integrierter Produkte und Dienstleistungen bieten. Produkte wie unsere Lösungen rund um die virtuellen Kreditkarten zeigen die hohe Innovationskraft der Wirecard Gruppe und die Möglichkeiten einer Verknüpfung aus Technologieunternehmen und Bank.

Mit den Prepaid-Produkten der Wirecard Bank bietet die Wirecard Gruppe auch innovative Lösungen für Konsumenten rund um Karte und Konto. Durch eine bequeme Online-Kontoführung haben unsere Privatkunden ihre Finanzen stets im Griff und dazu - dank VISA und MasterCard - jederzeit die Möglichkeit bei Millionen Händlern im Internet und im stationären Handel zu bezahlen oder weltweit Bargeld an Geldautomaten zu beziehen.

1.2. Konzernstruktur und Organisation

Der Konzern gliedert sich in verschiedene Tochtergesellschaften. Der Sitz der Konzernmutter Wirecard AG ist in Grasbrunn bei München, Deutschland. Dies ist zugleich Firmensitz der Wirecard Bank AG, der Wirecard Technologies AG, der Wire Card Beteiligungs GmbH, der Wirecard Retail Services GmbH, der Click2Pay GmbH und der Pro Card Kartensysteme GmbH. Die Wirecard Communication Services GmbH hat ihren Sitz in Berlin und unterhält eine Betriebsstätte in Leipzig.

Die Wirecard Technologies AG und die Wirecard (Gibraltar) Ltd. mit Sitz in Gibraltar entwickeln und betreiben die Software-Plattform, die das zentrale Element unseres Produkt- und Leistungsportfolios und unserer internen Geschäftsprozesse darstellt.

Die Click2Pay GmbH erbringt über das gleichnamige alternative Internet-Bezahlsystem CLICK2PAY vor allem Umsätze im Markt für digitale Medien und Online-Portale bzw. -Spiele.

Im Oktober 2007 wurde die TrustPay International AG mit Sitz in München samt ihrer Tochterunternehmen Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Wirecard Payment Solutions Ltd., Herview Ltd., allesamt ansässig in Dublin (Irland), Qenta paymentsolutions Beratungs- und Informations GmbH (Klagenfurt/Österreich) sowie der webcommunication EDV Dienstleistungs- und Entwicklungs GmbH mit Sitz in Graz (Österreich) im Konzern vollkonsolidiert. Das operative Geschäft der TrustPay-Tochterunternehmen basiert auf Vertriebs- und Processing-Dienstleistungen für das Kerngeschäft der Gruppe, das Electronic Payment & Risk Management (EPRM).

Die Wirecard Retail Services GmbH und die 2006 erworbene Pro Card Kartensysteme GmbH ergänzen das Leistungsspektrum der Wirecard Technologies AG um den Vertrieb und den Betrieb von Point-of-Sale-(PoS)-Zahlungsterminals. Damit besteht für unsere Kunden die Möglichkeit, sowohl Zahlungen im Umfeld des Internet- und Versandhandels als auch elektronische Zahlungen ihres stationären Geschäfts über Wirecard zu akzeptieren.

Die Wirecard Communication Services GmbH bündelt das Know-how virtueller und stationärer Call-Center-Lösungen in einer hybriden Struktur und kann dadurch mit umfassenden flexiblen Leistungen wachsende Qualitätsansprüche erfüllen. Mit ihren Dienstleistungen betreut sie vornehmlich Geschäfts- und Privatkunden der Wirecard-Gruppe insbesondere der Wirecard Bank AG.

Die cardSystems FZ-LLC mit Sitz in Dubai konzentriert sich auf den Vertrieb von Affiliate-Produkten sowie verbundenen Mehrwertdienstleistungen. Die Ende 2007 neu gegründete Wirecard Asia Pasific Inc. mit Sitz in Manila (Philippinen), wurde im Berichtsjahr noch nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Sie konzentriert sich auf den Vertrieb der EPRM-Services im asiatischen Raum.

Die Übersicht des Konsolidierungskreises ist im Anhang des Konzernabschlusses zu finden.

1.3. Segmente der Berichterstattung

Die Geschäftstätigkeit der Wirecard AG gliedert sich in die zwei Berichtssegmente „Electronic Payment/Risk Management“ (EPRM) sowie „Call Center / Communication Services“ (CCS).

ELECTRONIC PAYMENT / RISK MANAGEMENT (EPRM)

Das Berichtssegment EPRM umfasst sämtliche Produkte und Leistungen, die sich mit der Akzeptanz und nachgelagerten Verarbeitung von elektronischen Zahlungsvorgängen, mit Betrugsprävention und Risikomanagement sowie mit der Herausgabe von Kreditkarten befassen.

Dieses Berichtssegment wird maßgeblich von der Geschäftstätigkeit der Wirecard (Gibraltar) Ltd., der Wirecard Technologies AG und der Wirecard Bank AG dominiert. Auch die Umsätze der Click2Pay GmbH, der Wirecard Retail Services GmbH, sämtlicher vorgenannter TrustPay International-Töchter sowie der cardSystems FZ-LLC zählen zum EPRM-Segment. Die übrigen ausländischen Niederlassungen dienen vornehmlich dem regionalen Vertrieb und der Lokalisierung der Produkte und Dienstleistungen der Gesamtgruppe.

CALL CENTER / COMMUNICATION SERVICES (CCS)

Das Berichtssegment CCS umfasst sämtliche Produkte und Leistungen der Wirecard Communication Services GmbH, die sich mit der Call-Center-gestützten Betreuung von Geschäfts- und Privatkunden befassen. Dieses Berichtssegment weist neben seiner Primäraufgabe der Unterstützung des Kerngeschäfts im Rahmen des EPRM-Segments auch ein umfangreiches eigenständiges Kundenportfolio auf.

1.4. Vorstand, Aufsichtsrat und Satzung

Der Vorstand der Wirecard AG besteht unverändert aus drei Mitgliedern. Im Berichtszeitraum setzte sich das Vorstandsgremium der Wirecard AG wie folgt zusammen:

- Dr. Markus Braun, Vorstandsvorsitzender, Technikvorstand
- Burkhard Ley, Finanzvorstand
- Rüdiger Trautmann, Vertriebsvorstand

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands gelten die gesetzlichen Vorschriften. Ernennung und Abberufung erfolgen daher grundsätzlich durch den Aufsichtsrat.

Das Vergütungssystem des Vorstands sowie Aufsichtsrates besteht aus fixen und variablen Bestandteilen. Nähere Informationen hierzu finden sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Die Vorstände haben mit einer Anpassung zu ihren Vorstandsverträgen vom 27. Dezember 2006 auf den Jahresbonus für das Geschäftsjahr 2006 und Folgejahr sowie auf weitere Zusagen zu Zuteilungen von Aktienoptionen aus einem zukünftigen Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm der Gesellschaft verzichtet. Im Gegenzug wurde den einzelnen Mitgliedern des Vorstands für den Fall der Änderung der Kontrolle der Gesellschaft (Kontrollwechsel) eine Tantieme von insgesamt (für alle Vorstandsmitglieder) 1,2 Prozent des Unternehmenswertes der Gesellschaft zugesagt. Die Änderung der Kontrolle der Gesellschaft liegt für die Zwecke des Anstellungsvertrages in dem Zeitpunkt vor, in dem eine Anzeige gemäß §§ 21,22 WpHG bei der Gesellschaft eingeht oder hätte eingehen müssen, dass 30 Prozent oder mehr der Stimmrechte der Gesellschaft im Sinne von §§ 21,22 WpHG einer natürlichen oder juristischen Person oder einer Personenmehrheit zustehen oder zuzurechnen sind. Im Falle des Kontrollwechsels steht dem Vorstand kein Recht zur außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrages zu. Der Anspruch auf eine Tantieme besteht nur dann, wenn der Kontrollwechsel aufgrund eines Angebots an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgt oder dem Kontrollwechsel ein Angebot an alle Aktionäre nachfolgt. Der Unternehmenswert der Gesellschaft ist definiert als das Angebot in Euro je Aktie der Gesellschaft multipliziert mit der Gesamtzahl aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Angebots ausgegebenen Aktien. Die Tantieme ist nur zahlbar, sofern der hieraus ermittelte Unternehmenswert mindestens 500 Millionen Euro erreicht; ein den Betrag von 2 Milliarden Euro übersteigender Unternehmenswert der Gesellschaft wird für die Berechnung der Tantieme nicht berücksichtigt. Tantiemenzahlungen sind in drei gleichen Raten fällig.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, dass auch Mitarbeitern der Wirecard AG und von Tochtergesellschaften unter ähnlichen Bedingungen wie dem Vorstand eine Tantieme zugeteilt werden kann. Hierzu stehen insgesamt 0,8 Prozent des Unternehmenswertes der Gesellschaft zur Verfügung. Der Vorstand kann jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats

gegenüber den Mitarbeitern die Tantiemezusagen für den Kontrollwechsel abgeben. Die Tantieme bedingt, dass Mitarbeiter mindestens ein Jahr im Unternehmen tätig sind und zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels ein Anstellungsverhältnis besteht. Tantiemenzahlungen erfolgen ebenfalls in drei Raten.

Auch im Aufsichtsrat der Wirecard AG ergaben sich im Berichtszeitraum keine Änderungen. Das Gremium setzte sich unverändert zusammen aus:

- Klaus Rehnig, Vorsitzender
- Alfons Henseler, stellv. Vorsitzender
- Paul Bauer-Schlichtegroll, Mitglied

Der Aufsichtsrat wurde anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung am 14. Juni 2006 in München wiedergewählt.

Hinsichtlich der Änderung der Satzung gelten die gesetzlichen Vorschriften.

1.5. Mitarbeiter

Hoch qualifiziert und überdurchschnittlich engagiert, bewirken und gestalten unsere Mitarbeiter täglich den Erfolg und die Dynamik der Wirecard AG. Abteilungsübergreifende und projektbezogene Teamarbeit gewährleistet kurze und flexible Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse. Daraus resultiert die Fähigkeit schnell auf neue Marktentwicklungen zu reagieren und aktiv neue Trends zu gestalten. Ein fairer Umgang miteinander und teambildende Maßnahmen tragen zu einem guten Betriebsklima bei.

Zusammen mit den Teilzeitangestellten (137) beschäftigte die Gruppe zum 31. Dezember 2007 459 Mitarbeiter. Damit hat sich die Zahl der festangestellten Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2007 um 98 gegenüber dem Vorjahr (361) erhöht. Die in den vergangenen Jahren im Verhältnis zur Umsatz- und Ertragssteigerung unterproportional gewachsene Anzahl unserer Mitarbeiter beweist das hohe Skalierungspotenzial der Wirecard-Plattform.

Seit 2005 besteht in Form von Wandelschuldverschreibungen ein zum Ende des Berichtszeitraums beinahe vollständig ausgeschöpftes Beteiligungsprogramm für Mitarbeiter der ersten und zweiten Führungsebene. Weitere Erläuterungen hierzu befinden sich im Anhang.

2. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN UND GESCHÄFTSVERLAUF

2.1. Weltwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist 2007 um 3,7 Prozent, also um 0,2 Prozent geringer als im Vorjahr, gewachsen. Über das ganze Jahr betrachtet war das Weltwirtschaftswachstum robust, doch der Einbruch auf dem US-Immobilienmarkt rief im dritten Quartal 2007 eine anhaltende Kreditkrise hervor. Das ganzheitliche EU-Wirtschaftswachstum mit 2,9 Prozent und in der Eurozone mit 2,7 Prozent fiel höher aus als noch im November 2007 von der EU-Kommission erwartet. 2007 betrug das Wachstum des Bruttosozialprodukts in Deutschland 2,5 Prozent, die Teuerungsrate lag bei durchschnittlich 2,3 Prozent (Euroraum: 2,1 Prozent).

2.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Als wesentlicher Wachstumstreiber der Wirecard Gruppe konnte der elektronische Handel in den Zielmärkten Europa und Asien auch 2007 erneut ein deutliches Wachstum verzeichnen. Weltweit kaufen laut einer aktuellen Studie des Nielsen Reports („The Nielsen Global Online Survey“ www.nielsen.com) 86 Prozent aller 875 Millionen Internetnutzer auch im Internet ein. Dies entspricht einer Steigerung von über 40 Prozent innerhalb von zwei Jahren. Europa führt diesen Trend weltweit an und kann darauf verweisen, dass 93 Prozent aller europäischen Internetnutzer auch online einkaufen. Deutschland, der Stammsitz der Wirecard Gruppe, ist mit 97 Prozent hierbei Spitzenreiter im europäischen Vergleich.

Laut Jupiter Research stieg allein in Europa der Handelsumsatz mit Konsumenten (Business-to-Consumer) im Vorjahresvergleich um 24 Prozent. Dieser Wachstumstrend wird sich voraussichtlich auch in den nächsten Jahren fortsetzen.

Das Marktforschungsunternehmen TNS Infratest veröffentlichte im November 2007 eine Studie, wonach in Deutschland Online-Shopping inzwischen über alle Altersgruppen hinweg gleichermaßen genutzt wird: 29 Prozent der Nutzer sind unter 30 Jahre, 48 Prozent zwischen 30 und 49 Jahre und bereits 23 Prozent der Online-Shopper sind über 50 Jahre alt.

Bei einigen Produktkategorien hat der Internet-Shop die stationären Läden schon beinahe eingeholt. Insbesondere Flug- und Bahntickets sowie PC-Software werden von den Onlinekäufern bereits überwiegend über das Internet gekauft, gefolgt von DVDs/Videos, Büchern, CDs und Eintrittskarten. Dem realen Rückgang der deutschen Einzelhandelsumsätze 2007 um 2 Prozent (Hauptverband des Einzelhandels) steht der Anstieg der Online-Versandhandelszahlen gegenüber. Diese sind allein in Deutschland – ohne die Umsätze aus Touristik und Dienstleistungen (inklusive Downloads) – von 2006 bis 2007 um 9 Prozent gestiegen und stellen eindrucksvoll eine fortschreitende Verlagerung vom stationären zum Online-Handel dar. Hinzu kommt, dass das Internet Verbrauchern die günstigste Auswahl bei verschiedenen Warengruppen erleichtert.

HANDELSVOLUMEN B2C ASIEN

In der Asia-Pacific-Region (APAC) sind nach Schätzungen des Research-Unternehmens eMarketer die Umsätze im B2C-E-Commerce, inklusive Touristik, von 2006 bis 2007 um 24 Prozent auf 73,3 Mrd. US-Dollar gestiegen. Die Grundlage für diese Zahlen bilden die fünf führenden APAC-Nationen Australien, China, Indien, Japan und Südkorea. Beide zuletzt genannten Länder tragen aufgrund ihrer fortgeschrittenen Infrastruktur maßgeblich dazu bei.

DOMINANZ TRADITIONELLER ZAHLUNGSVERFAHREN

Für Internet-Händler, deren Produkte und Dienstleistungen sich an Konsumenten richten, bestehen nach wie vor ein deutlicher Bedarf an und eine hohe Nachfrage nach einer Vielzahl von Bezahlverfahren. Zwar erfolgten laut Jupiter Research mittlerweile in Europa im Schnitt rund 63 Prozent aller Bezahlvorgänge im Internet mit Kredit- oder Debitkarten, aber insbesondere in Deutschland und Schweden ist eine klare Dominanz traditioneller Zahlungsverfahren, wie Lastschrift oder Überweisung, gegeben. Reine Internet-Bezahlverfahren sind heute lediglich bei 9 Prozent aller Internet-Händler vertreten und dienen dort zumeist als Ergänzung traditioneller Bezahlverfahren.

SICHERHEIT

Kredit- und Debitkarten sind, gesamteuropäisch betrachtet, die bevorzugten Zahlungsmittel im Internet. Von den 63 Prozent der Europäer, die diese nach Jupiter Research zur Online-Zahlung einsetzen, äußerten nur 16 Prozent Sicherheitsbedenken. Die speziell in Deutschland (69 Prozent) und Schweden (56 Prozent) so beliebten traditionellen Zahlarten wie Banküberweisung oder Kauf per Nachnahme sind aus europäischer Sicht ein Phänomen – zumal gerade in dieser Bevölkerungsgruppe mit 26 Prozent die höchsten Sicherheitsvorbehalte bei der Zahlung im Internet bestehen.

Bedeutend ist jedoch auch das Risiko der Anbieter in Bezug auf die Zahlarten. Händler aus unserem Kundenkreis, die Kauf auf Rechnung oder gegen Lastschrift anbieten, vertrauen auf die ausgefeilten Risikomanagementsysteme der Wirecard-Plattform. Elementar wichtige Prüfungen wie Adressverifizierung oder Bonitätschecks (Scoring) reduzieren das Zahlungsausfallrisiko des Händlers wesentlich und zielen klassisch auf die Bonitätsbeurteilung der Kunden. Die Lösungen der Wirecard AG adressieren genau diese Dienstleistungen.

STUDIE ÜBER DIE RISIKEN DER ZAHLUNGSABWICKLUNG IM INTERNET

Im Oktober 2007 haben das Forschungsinstitut ibi research an der Universität Regensburg und die Wirecard AG eine Studie über „Risiken der Zahlungsabwicklung im Internet“ vorgelegt. Die Studie liefert eine besonders umfassende Betrachtung der einzelnen Prozessschritte, von der Kundendatenerhebung bis hin zum endgültigen Ausfall von Zahlungen. Der Fokus liegt auf der Prüfung der Kunden und dem Umgang mit Zahlungsrisiken, wie beispielsweise der Überschreitung von Zahlungszielen, Rücklastschriften und Chargebacks. Die Ergebnisse basieren auf einer Online-Befragung von Händlern, die Waren oder Dienstleistungen über

das Internet verkaufen. Insgesamt haben 290 deutsche Unternehmen den Fragebogen vollständig beantwortet.

Die Häufigkeit von Zahlungsstörungen und Zahlungsausfällen nimmt weiter zu. Dies ist ein kritischer Erfolgsfaktor: Um den Verlust einer ausgefallenen Forderung zu kompensieren, muss der Unternehmer bei einer Marge von fünf Prozent das Zwanzigfache der ausgefallenen Forderung an Neugeschäft gewinnen. Bei jedem zehnten Unternehmen fallen bereits heute 3 oder mehr Prozent der Umsätze aus. Bei der angenommenen Marge von 5 Prozent steigen die Gewinne eines Unternehmens mit 3 Prozent Zahlungsausfall um die Hälfte, wenn die Zahlungsausfälle auf 2 Prozent reduziert werden.

Durch geeignete Risikomanagement-Maßnahmen können sich Online-Händler vor zahlungsunfähigen oder betrügerischen Kunden schützen. In der vorliegenden Studie werden der aktuelle Stand der Nutzung von entsprechenden Methoden zusammengefasst und die wichtigsten Instrumente vorgestellt.

Wer im Internet Waren veräußert, sollte Wert darauf legen, seine Kunden zu kennen. Dies lässt sich aber nur realisieren, wenn entsprechende Daten auch abgefragt und ausgewertet werden. Fast 80 Prozent der befragten Unternehmen prüfen bei einer Bestellung nicht einmal, ob noch offene Forderungen gegen diesen Kunden bestehen oder ob in der Vergangenheit Zahlungsstörungen aufgetreten sind.

Wesentliche Ergebnisse der Studie sind:

1. Das Erkennen von Zahlungsrisiken wird von fast 80 Prozent der Unternehmen als eine der drei größten Hürden bei der Vermeidung von Zahlungsausfällen genannt. Darauf folgen mit der Bestimmung risiko- und kundengerechter Methoden zur Abwicklung von Zahlungen (44 Prozent der Unternehmen) und der Vermeidung manueller Prüfungsaufwände (36 Prozent der Unternehmen) ebenfalls Herausforderungen, die von der Wirecard als Kerndienstleistungen angeboten werden.

2. Zahlungsausfälle machen den Händlern zu schaffen. Bei jedem zehnten Unternehmen fallen mindestens 3 Prozent des Umsatzes aus. So müssen 11 Prozent der Unternehmen Umsätze in Höhe von 3 Prozent und mehr abschreiben.

3. Insbesondere bei Zahlungen per Rechnung und per Lastschrift treten häufig Zahlungsstörungen auf. Über 40 Prozent der Unternehmen geben an, dass mehr als 3 Prozent der ausstehenden Rechnungen nicht rechtzeitig bezahlt werden. Lückenhafte Kundendaten erschweren dabei die nachträgliche Geltendmachung der Forderungen. So erheben zwar fast alle Unternehmen die Anschrift und die E-Mail-Adresse ihrer Kunden, doch nur jeweils 74 Prozent bzw. 37 Prozent verfügen beispielsweise über eine Festnetz- oder Mobiltelefon-

nummer. Das Geburtsdatum ihrer Kunden kennen sogar nur 35 Prozent der Unternehmen. Diese Daten werden jedoch häufig benötigt, um den Schuldner bei Zahlungsstörungen im Nachhinein zu identifizieren.

4. Im Vergleich der Zahlungsverfahren Rechnung, Kreditkarte und Lastschrift treten insgesamt am wenigsten Zahlungsstörungen bei der Kreditkarte auf. Es setzen zwar über 72 Prozent der Unternehmen die Autorisierung der Zahlung vor Lieferung ein, Sperrlisten werden von jedoch nur von 36 Prozent der Unternehmen abgefragt. Das 3D-Secure-Verfahren (MasterCard SecureCode bzw. Verified by VISA) wird von 33 Prozent der Unternehmen genutzt. Bei knapp der Hälfte der Unternehmen erfolgt der Austausch von Daten mit Dienstleistern zur Prüfung von Adressen und Negativmerkmalen bereits vollständig automatisiert. Im Bereich Risiko-Scoring werden Daten derzeit nur bei nahezu 40 Prozent der Unternehmen automatisiert übermittelt.

Die vorliegende Studie schließt an die 2006 veröffentlichte Umfrage „Zahlungsabwicklung im Internet“ an. Darin wurde deutlich, dass vor allem der Vermeidung von Zahlungsausfällen eine große Bedeutung zukommt. Durch die Ergebnisse der aktuellen Umfrage kann die Wirecard AG, als einer der führenden E-Payment-Anbieter mit automatisierten Risikomanagement-Systemen, seine Dienstleistungen noch passgenauer auf die Bedürfnisse der Kunden abstimmen und dadurch die Anzahl der Zahlungsstörungen und -ausfälle reduzieren zu helfen.

Als besonderen Service stellt die Wirecard AG eine Online-Checkliste zum Thema „Risikomanagement“ bereit (www.wirecard.de/checklist). Die Nachfrage ist nach wie vor hoch und entspricht auch der enorm positiven Resonanz auf die Studienergebnisse in der Fachpresse. Das Management Summary ist abrufbar unter www.wirecard.de/risikomanagement.

IT-MARKT UND OUTSOURCING: „SOFTWARE AS A SERVICE“

Der IT-Outsourcing-Markt in Deutschland hat sich verändert; die Konsolidierungswelle ist auch im vergangenen Jahr weiter fortgeschritten. Hoch standardisierte Services müssen mit individuellen Branchenanforderungen verknüpft werden. Denn Outsourcing lohnt sich für Unternehmen nur dann, wenn dies einen Bereich innerhalb der Firmenstruktur betrifft, in dem kein Kompetenzaufbau nötig bzw. dieser zu unwirtschaftlich ist. „Software as a Service“ ist ein Distributions-Modell, das Software als Dienstleistung, basierend auf Internettechnologien, bereitstellt und betreut. Dies ist von Beginn an Grundlage der Wirecard-Finanzplattform und ermöglicht es unseren Firmenkunden, ihre Zahlungsströme aus verschiedenen Vertriebskanälen zu kanalisieren und in Echtzeit Rückschlüsse auf Umsatzentwicklung, Chargebacks etc. ziehen zu können. Die Kostenkalkulation vereinfacht die transaktionsbedingte Entrichtung der Gebühren gegenüber einem Lizenzmodell.

2.3. Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2007 bestätigt uns sowohl in unserer gesamtstrategischen Ausrichtung als auch in den im Vorjahr getätigten operativen Maßnahmen. Die Wirecard Gruppe konnte ihre Position als einer der weltweit führenden Anbieter elektronischer Zahlungsverkehrs- und Risikomanagementlösungen weiter festigen.

Wir erzielten 2007 in einem durch hohe Dynamik gekennzeichneten Marktumfeld erneut ein deutliches Umsatz- und Ergebniswachstum. Zugleich konnten wir unsere Profitabilität durch ständige Optimierung unserer internen Geschäftsprozesse auf eine EBIT-Marge von 25 Prozent steigern. Die Geschäftsentwicklung lag mit einem Umsatz von 134,2 Millionen Euro um 64 Prozent höher als 2006 und mit einem EBIT von 33,1 Millionen Euro um 78 Prozent über dem Vorjahresergebnis.

Unsere stark diversifizierte Geschäftskundenbasis setzt sich aus zumeist grenzüberschreitend agierenden Konzernen, aber auch aus kleinen und mittelständischen Unternehmen zusammen. Diesen Unternehmen ermöglichen wir eine sichere Akzeptanz elektronischer Zahlungen über sämtliche Vertriebskanäle sowie eine automatisierte weltweite Auszahlung von Zulieferern und Vertriebspartnern.

Das Geschäftsjahr 2007 war weitgehend vom organischen Ausbau unseres traditionellen Kerngeschäfts geprägt. Im Jahresverlauf konnten zahlreiche neue Kunden gewonnen werden. Hierbei profitierten wir maßgeblich von Synergien zwischen den einzelnen Produkten, Märkten und Geschäftsbereichen des Unternehmensverbunds. Die umfassende Wertschöpfungstiefe und modulare Struktur unserer Produkt-Suite erwiesen sich hierbei erneut als wesentliche Grundlage unseres Erfolgs. Personalisierte Lösungskonzepte, die Möglichkeit eines kostengünstigen graduellen Ausbaus der Leistungstiefe sowie eine innovative Preisgestaltung sichern niedrige Einstiegsbarrieren für Neukundenbeziehungen.

Partner, deren Produkte und Dienstleistungen auf unserer Produkt-Suite aufbauen, trugen im Berichtszeitraum wesentlich dazu bei, weitere Kunden zu gewinnen, neue Märkte zu erschließen und die Beziehung zu Bestandskunden zu stärken. Parallel ermöglichen uns unsere Partner vielfach, lokalen Anforderungen unserer Zielmärkte gerecht zu werden, und sichern uns so den Zugang zu nationalen Märkten. Zu unseren Partnern zählen neben namhaften Software- und Beratungsunternehmen auch eine Vielzahl von Banken und Zahlungsverkehrsdienstleistern.

Zwar setzten wir auch im Geschäftsjahr 2007 vorrangig auf organisches Wachstum, ergänzten dieses jedoch durch eine Akquisition aus dem europäischen Marktumfeld. Durch die Übernahme eines europäischen Kundenportfolios im vierten Quartal 2007 konnten wir unseren Kundenkreis zusätzlich um mehr als 1.000 Kunden erweitern. Bei dem stark diversifizier-

ten Portfolio handelt es sich vorrangig um in Europa ansässige Unternehmen aus den Bereichen Versandhandel, digitale Güter bzw. Dienstleistungen sowie Tourismus.

Um von der deutlichen Wachstumsdynamik des asiatischen Marktes direkt zu profitieren, hat die Wirecard AG mit der Eröffnung einer Niederlassung auf den Philippinen im Dezember 2007 eine regionale Präsenz geschaffen.

2.4. Geschäftsverlauf nach Zielbranchen

Die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe gliedert sich in drei maßgebliche Zielbranchen. Diese umfassen die Bereiche:

- Tourismus
- Konsumgüter
- Digitale Güter

TOURISMUS

Der Tourismus-Bereich zählt zu den bedeutendsten Wachstumsmärkten im Internet. Laut einer aktuellen Studie der Nielsen Group hat rund ein Viertel aller weltweiten Online-Käufer in den letzten drei Monaten eine Reise im Internet gebucht.

Dieser Trend setzt sich auch in Europa fort. Die dritte Ausgabe des „European Online Travel Overview" von Phocuswright sah den europäischen Freizeit-Reisemarkt 2007 bereits mit einem Anteil von 25 Prozent am Gesamtmarkt, was dem Stand des Jahres 2004 in den USA entsprach.

Allein in Deutschland verreisten 2007 knapp 20 Millionen Menschen „Last Minute" und gaben dafür rund 12,1 Mrd. Euro aus. Das sind die Kernergebnisse der repräsentativen Umfrage, die das Marktforschungsinstitut Ulysses-Web-Tourismus jährlich durchführt. Die Last-Minute-Reise wird besonders gerne im Internet gebucht, da sich die Reisenden gerade hier Preisvorteile und Aktualität gegenüber dem Reisebüro versprechen. Durchschnittlich werden 500 Euro pro Reise investiert.

Die Reiseveranstalter konnten 2007 zudem eine Online-Umsatzsteigerung um rund 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Insbesondere die sehr kaufkräftige „Generation 50+" nutzt vermehrt die Möglichkeit, Reisen online zu buchen und sich über das Internet zu informieren.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Wirecard AG erneut eine Vielzahl an Neukunden aus der Touristikbranche gewonnen. Insgesamt zählen diese Unternehmen zu den führenden europäischen Anbietern, die entweder über direkte oder indirekte Vertriebskanäle agieren.

Mehrere große Online-Reiseportale nutzen die Lösungen der Wirecard AG, darunter bookit.com und LMX. Des Weiteren sind Reisebüro-Allianzen wie etwa TUI Leisure Travel, Schmetterling Reisen GmbH & Co. KG und RTK hinzugekommen. Mehrere neue Fluggesellschaften erweitern nun den Kundenstamm, darunter die Lauda Air, die osteuropäische Airline Carpatair sowie die arabische Oman Air.

Unsere im Frühling 2007 präsentierten Lösungen rund um virtuelle Kreditkarten haben sich als erfolgreiche Ergänzung unseres Produkt- und Leistungsportfolios für Unternehmen im Tourismusbereich bewährt. Die Mitgliedschaft in der International Air Transport Association (IATA) zeigt unsere Stärke in diesem strategisch wichtigen Wachstumsmarkt.

KONSUMGÜTER

Das Geschäft mit Unternehmen aus dem Bereich Konsumgüter trug auch 2007 maßgeblich zum positiven Geschäftsverlauf bei.

Gemäß einer aktuellen Studie der Nielsen Group stellen Bücher, Bekleidung und DVDs die am meisten gekauften Produkte im Internet dar. Die Wirecard Gruppe konnte im Berichtszeitraum ihre führende Position in diesem Bereich weiter ausbauen. Namhafte Unternehmen, wie etwa Swarovski Crystal Online AG, Dell Deutschland GmbH, Fujitsu-Siemens Computers GmbH oder myby GmbH & Co.KG, setzen auf die Lösungen der Wirecard AG. Im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen wurden Kunden verschiedener Branchen gewonnen, unter anderem Bekleidung/Schuhe/Sportausrüstungen, Bücher/DVDs, Consumer Electronics, Computer/ Peripherie, Geschenke, Einrichtung, Tickets, Kosmetik, Pharmazie und Kongressveranstaltungen.

Unsere Kunden im Bereich TV-Shopping, darunter QVC Handel GmbH und Home Shopping Europe GmbH, erzielen mittlerweile einen Marktanteil von rund 80 Prozent des gesamtdeutschen Marktes.

DIGITALE GÜTER

Der Bereich digitale Güter umfasst digitale Geschäftsmodelle wie Internet-Portale, Anbieter von Konsolen-, PC- und Online-Spielen, Telekommunikationsdienste sowie die interaktive Unterhaltungsbranche und Sportwetten. Zahlreiche namhafte Spiele-Publisher zählen zu den Kunden der Wirecard Gruppe wie etwa Konami Digital Entertainment GmbH, UBISOFT GmbH, Koch Media Deutschland GmbH, Gameforge AG oder neu.de GmbH. Von diesen Unternehmen nutzen einige bereits das gesamte Leistungsspektrum der Wirecard Gruppe: von Bankdienstleistungen über Zahlungs- und Risikomanagementlösungen bis zu den virtuellen Call-Center-Konsumentenservices. Der unter „Digitale Güter“ fallende Servicebereich, der E-Government-Anwendungen nahesteht, erweist sich in den letzten Jahren als wachstumsstarkes Marktumfeld. Hierunter fallen im Neukundenbereich die Abrechnung von Mautsystemen, elektronisches Ticketing und Parksysteme.

Viele unserer Geschäftskunden nutzen besonders im digitalen Bereich die CLICK2PAY-Lösung, die sämtliche erforderlichen Funktionalitäten für die erfolgreiche Abrechnung digitaler Geschäftsmodelle, z. B. Zahlungsgarantie, Abonnement-Verwaltung und standardisiertes Risikomanagement, bietet.

Auch Internet-Singlebörsen zählen zu den wachstumsstarken Portalen. Laut BITKOM stiegen hier die Umsätze im Jahr 2007 allein in Deutschland um fast ein Drittel auf 85 Millionen Euro. Damit liegen die Singlebörsen noch vor den Musik-Downloads. Jupiter Research hat in Westeuropa 2007 ein Umsatzvolumen von 393 Millionen Euro prognostiziert.

2.5. Geschäftsbereich Call Center/Communication Services

Im Berichtsjahr wurde die Wirecard Communications-Sparte in die Wirecard Communication Services GmbH umgewandelt. Durch die hybride Call-Center-Struktur, das heißt die Bündelung des stationären Call Centers mit dem virtuellen, konnten neben den Kerndienstleistungen für die Wirecard Gruppe die bestehenden „Premium-Expert-Services“ ausgebaut werden. Damit wird die Konzentration auf aktuell drei Kernbereiche ermöglicht:

- Financial Services,
- First & Second Level User Helpdesk (speziell in den Bereichen Konsolen-und PC-Spiele sowie kaufmännischer Software),
- Direct Response TV (DRTV) und gezielter Customer-Service (Outbound)

Der qualitative Anspruch wird mit maximaler Flexibilität umgesetzt: Mehr als 50 Prozent der Wirecard-Communication-Agenten sind geografisch unabhängig vom Firmensitz und werden dennoch zentral verwaltet. Diese Mitarbeiter können dank einem Multimedia-PC und der Verbindung zum Wirecard-Sicherheitssystem von überall aus arbeiten – weltweit. Wirecard Communication Services bietet ein dynamisches Kundenkontaktcenter. Die Hybridstruktur erlaubt unter anderem ein intelligentes und kostengünstiges Peak-Level-Management für Inbound-Kunden mit spotabhängigen Call-Aufkommen, beispielsweise nach der Einführung einer neuen Software. Agenten werden „on demand“ aktiviert und stehen dem Kunden so auch kurzfristig zur Verfügung. Die klassischen Kommunikationswege wie Telefon oder Fax werden bei Wirecard Communication Services wahlweise um Informationsvermittlung über E-Mail, Tickets, Chatrooms und Foren sowie um die Pflege von Wissensdatenbanken erweitert. Die Bestandskunden setzen sich aus namhaften Software-Herstellern, Herstellern von PC- und Konsolenspielen sowie Verlagen zusammen.

3. UNTERNEHMENSSTEUERUNG, ZIELE UND STRATEGIE

Das unternehmensinterne Steuerungssystem der Wirecard Gruppe dient der kontinuierlichen Kontrolle und Nachverfolgung definierter Steuerungskenngrößen (Key Performance Indicator). Es basiert auf eigenständigen Controlling-Modellen je Geschäftssegment. Diese werden auf Konzernebene konsolidiert und zusammen mit den Finanzergebnissen in eine laufende Prognose der zukünftigen Geschäftsentwicklung – auf Basis eines Rolling Forecast – eingebracht. Die einzelnen Steuerungskenngrößen ermöglichen die Messung, ob die verschiedenen Unternehmensziele erreicht werden bzw. wurden.

Zentrale Kennzahlen der Unternehmenssteuerung sind vorwiegend quantitative Größen, wie Transaktions- und Kundenzahlen oder Umsatz- und Minutenvolumina, sowie zusätzliche Indikatoren, wie die Profitabilität von Kundenbeziehungen. Im Fokus liegen dabei vorwiegend das EBIT, die EBIT-Marge, das Nettoergebnis sowie relevante Bilanzzusammenhänge/-relationen.

Ein zentrales Steuerungselement stellt der kontinuierliche Abgleich der erfassten Kenngrößen mit der langfristigen Geschäftsplanung dar. Um Veränderungen in der Geschäftsentwicklung frühzeitig erkennen zu können und bereits im Frühstadium einer Planabweichung entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können, kommt diesen Indikatoren eine besondere Bedeutung zu.

Vorstand und Geschäftsbereichsleitung werden im Rahmen eines unternehmensweiten Berichtswesens kontinuierlich über die Entwicklung der wesentlichen Steuerungskenngrößen informiert.

Das nachhaltige Wachstum der Wirecard Gruppe resultiert nicht zuletzt aus diesem internen Steuerungssystem, das es dem Management erlaubt, flexibel auf Veränderungen eines dynamischen Marktumfelds zu reagieren.

3.1. Finanzielle und nicht finanzielle Ziele

Für das Geschäftsjahr 2008 erwartet der Vorstand einen deutlichen Ergebnisanstieg (EBIT) von mehr als 45 Prozent. Basis dieser Prognose ist eine signifikante Umsatzsteigerung, Skalierungseffekte aus dem transaktionsbasierten Geschäftsmodell sowie die erwarteten Ergebnisbeiträge aus dem Erwerb des europäischen Kundenportfolios im Oktober 2007. Im Kapitel Umsatz-und Ertragsziele des Prognoseberichtes (8.8) gehen wir auf weitere finanzielle Ziele ein.

Zielsetzung für die nachhaltige Entwicklung der Wirecard AG ist es, der weltweit führende Komplettanbieter im Bereich Online-Zahlungsabwicklung zu werden.

3.2. Unternehmensstrategie

Die Unternehmensstrategie im Geschäftsjahr 2007 orientierte sich am Ausbau bestehender Geschäftsfelder sowie an einer umfassenden Nutzung von Synergien im Konzernverbund. Hierbei profitierten wir deutlich von unserer umfassenden Wertschöpfungstiefe und der Flexibilität unserer technischen Plattform.

Im Berichtszeitraum verfolgten wir einen stetigen Ausbau unserer regionalen Präsenz in Europa und Asien. Dies sorgt nicht nur für größtmögliche Nähe zu unseren Kunden, sondern legt auch ein solides Fundament für eine weitere zukünftige regionale Expansion. Mit mehreren internationalen Standorten in ihren Zielmärkten sichert sich die Wirecard Gruppe eine einzigartige Wettbewerbsposition in einem nach wie vor stark von lokalen Anforderungen geprägten Marktumfeld. Die im vergangenen Jahr fortgesetzte geografische Expansion ging einher mit einer konsequenten Lokalisierung unserer Produkte und Dienstleistungen.

Wesentliche strategische Maßnahmen waren die zielgerichtete Optimierung interner Prozesse und die Anwendung von Informationstechnologie zur Steigerung der Effizienz und weitreichenden Automatisierung von Geschäftsabläufen. In der Folge konnten wir trotz eines deutlichen Anstiegs unseres Transaktionsvolumens und der Komplexität der von uns erbrachten Dienstleistungen erneut unsere Profitabilität erhöhen.

Mit zunehmender Integrationstiefe unserer Produkte und Dienstleistungen in der Wertschöpfungskette unserer Kunden erweist sich unsere hohe Service- und Produktqualität als wesentliches Differenzierungsmerkmal. Im Berichtszeitraum zeigte sich unser qualitativer Vorsprung als deutlicher strategischer Wettbewerbsvorteil und trug so nachhaltig zu unserer Geschäftsentwicklung bei. Ein hohes Qualitätsbewusstsein zählt zu den tragenden Säulen unserer Geschäftsstrategie und wird uns auch in unserer weiteren Entwicklung begleiten.

War das Geschäftsjahr 2006 maßgeblich von der Integration der Wirecard Bank in den Konzernverbund geprägt, so konnten wir im Berichtszeitraum deutlich von unseren historischen Weichenstellungen profitieren. Gleichzeitig setzten wir unsere Strategie der gezielten regionalen Expansion und der konsequenten Produktlokalisierung erfolgreich um und konnten durch die Optimierung unserer internen Geschäftsprozesse erneut eine Profitabilitätssteigerung verzeichnen.

4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

4.1. Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die Produktentwicklung der Wirecard Gruppe ist stetig an den Anforderungen ihrer Kunden und des Marktes ausgerichtet. Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Konzernverbund und Kooperationen mit renommierten Marktforschungsinstituten ermöglichen uns die frühzeitige Erkennung und gezielte Erschließung wertschaffender Innovationspotenziale. Hierbei sichert nachfragegerechte Innovation ein nachhaltiges Absatzpotenzial und damit unseren langfristigen Geschäftserfolg.

Die umfangreiche Wertschöpfungstiefe im Konzernverbund sowie die große geografische Reichweite unseres Vertriebs- und Partnernetzwerks befähigen uns, ein einzigartiges ganzheitliches Verständnis der Dynamik unseres Marktumfelds zu erlangen. So können wir wesentliche Markttrends frühzeitig erkennen und diese vielfach aktiv gestalten.

Die einzigartige Flexibilität unserer technologischen Plattform erlaubt es uns, die immer kürzeren Innovationszyklen und den damit verbundenen Wandel als Chance zu begreifen. Durch eine modulare und serviceorientierte Software-Architektur können wir unsere Geschäftsprozesse jederzeit flexibel und marktgerecht verändern und so zügig auf neue Anforderungen unserer Kunden reagieren.

Im Geschäftsjahr 2007 stand die konsequente Weiterentwicklung unserer Produktlandschaft im Mittelpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Die Entwicklungsaktivitäten zielten hierbei neben dem Ausbau des Leistungsumfangs bestehender Produkte auf eine Konsolidierung unserer Technologie- und Prozess-Infrastruktur. Nicht zuletzt durch diese gezielte technologiegestützte Optimierung unserer internen Kostenstruktur konnten wir im Berichtszeitraum trotz eines deutlichen Anstiegs im Geschäftsvolumen unsere Profitabilität erneut steigern.

4.2. Forschungs-und Entwicklungsaufwand

Die bereinigten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 7,4 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung im Vorjahresvergleich von 48 % (2006: 5 Mio. Euro). Die F&E-Quote, das heißt der Anteil der bereinigten Forschungs- und Entwicklungskosten am Gesamtumsatz, betrug im Berichtszeitraum 5,5 Prozent (2006: 6,1 Prozent).

Die einzelnen Aufwände sind im Personalaufwand der entsprechenden Abteilungen (Produktmanagement, Entwicklung etc.), in den Beratungskosten sowie in den immateriellen Vermögensgegenständen enthalten.

4.3. Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung

Die strategische Bedeutung von Forschung und Entwicklung für unseren Geschäftserfolg spiegelt sich deutlich in unserer Personalstruktur wider. So beliefen sich die personellen Kapazitäten in den Bereichen Produkt- und Programm-Management, Entwicklung, Qualitätssicherung und Infrastruktur/Betrieb zum Ende des Berichtszeitraumes auf 105 Personen. Dies entspricht einem prozentualen Anteil von 23 Prozent aller Mitarbeiter konzernweit und einer Steigerung von 59 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der Erfolg unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten beruht maßgeblich auf unseren Mitarbeitern. So ist ihr Ausbildungsstand neben ihrer Innovationskraft und ihrem Engagement eine kritische Größe für die Sicherung unseres technologischen Wettbewerbsvorsprungs.

Ein umfangreiches internes Schulungs- und Fortbildungsprogramm sowie Zugang zu außerbetrieblichen Fortbildungsmöglichkeiten sichern das hohe Qualifikationsniveau unserer Mitarbeiter. Eine aktive Personalpolitik, ein angenehmes Arbeitsumfeld sowie wettbewerbsfähige Vergütungs- und Erfolgsbeteiligungsmodelle schützen das Unternehmen vor dem Verlust wesentlicher Leistungsträger.

4.4. Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2007 stand im Zeichen der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Produktlandschaft und einer technologiegestützten Optimierung unserer internen Geschäftsprozesse. Im Berichtszeitraum wurde eine Vielzahl neuer und innovativer Funktionen in unsere Produkt-Suite übernommen. Diese gewähren unseren Geschäftskunden Zugang zu neuen Zahlungsverkehrs- und Risikomanagement-Verfahren und helfen ihnen, ihre Finanzprozesse noch transparenter und effizienter zu gestalten. Auch unsere Leistungen für Konsumenten, der Internet-Bezahldienst Wirecard sowie unterschiedliche Produkte rund um Karte und Konto, wurden konsequent weiterentwickelt.

Der Leistungsumfang des 2006 eingeführten Wirecard Enterprise Portal (WEP) wurde deutlich erweitert. Als konzernweit einheitliche, internetbasierte Administrations- und Reporting-Oberfläche ermöglicht WEP eine fachbereichsübergreifende Abbildung und Steuerung von Geschäftsprozessen. Die serviceorientierte Architektur des Wirecard Enterprise Portal gestattet die flexible Einbindung bzw. Integration funktionaler Module als Web-Services. So können auch Software und Dienstleistungen von Fremdanbietern kostengünstig und schnell mit unseren originären Software-Modulen verknüpft werden. Dies erlaubt uns nicht nur, unsere Systemlandschaft in einen einheitlichen technologischen Rahmen einzubetten, sondern auch, die Systeme unserer Kunden direkt in gemeinsame Geschäftsprozesse einzubinden. Die Folgen sind eine technologiegestützte Transformation der Kundenbeziehungen und die Ablösung der traditionellen Kunden-Zulieferer-Beziehung durch ein neues partnerschaftliches Modell.

5. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

5.1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2007 konnte die Wirecard AG sowohl den Umsatz als auch den Ertrag in jedem Quartal steigern. Maßgeblich hierfür waren eine signifikante Steigerung des Kerngeschäfts sowie die erfolgreiche Markteinführung neuer Produkte.

UMSATZENTWICKLUNG

Der Konzernumsatz stieg von TEUR 81.940 um 64 Prozent auf TEUR 134.168. Zu dieser deutlich positiven Entwicklung trug hauptsächlich unser Kernsegment EPRM bei. Die hauptsächlich mit dem Kerngeschäftsfeld der Wirecard Zahlungsplattform erwirtschafteten Umsatzerlöse im Segment EPRM konnten um 74 Prozent von TEUR 85.779 auf TEUR 148.996 gesteigert werden. Der Umsatz des Segments CCS war mit TEUR 6.737 im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 6.795) um ca. 1 Prozent geringer.

ENTWICKLUNG WESENTLICHER AUFWANDSPOSITIONEN

Der Materialaufwand, welcher im Vorjahr 42.148 TEUR betrug, stieg 2007 auf 72.969 TEUR, was einer Steigerung von 73,1 Prozent zum Vorjahr entspricht. Diese fand hauptsächlich im Segment EPRM statt.

Der Aufwand für Personal stieg im Jahr 2007 von TEUR 12.496 um 46 Prozent auf TEUR 18.276. Maßgeblichen Anteil daran hatte der Ausbau der Vertriebsstruktur. Gemessen am Umsatz verringerte sich die Personalkostenquote auf 14 Prozent (Vj.: 15 Prozent).

Der Abschreibungsaufwand im Konzern stieg im Geschäftsjahr 2007 von TEUR 1.097 um 87 Prozent auf TEUR 2.048.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Fremdarbeiten, Raumkosten, Marketingkosten, Verwaltungs-, Vertriebs- und Reisekosten zusammen. Sie stiegen im Berichtsjahr auf TEUR 14.291 (Vj.: TEUR 11.133) und betragen 10,7 Prozent (Vj.: 13,6 Prozent) der Umsatzerlöse.

EBIT-ENTWICKLUNG

Das außerordentlich positive Ergebnis vom Vorjahr wurde im Berichtsjahr mit einer Steigerung des operativen Gewinns vor Zinsen und Steuern (EBIT) um 78 Prozent nochmals übertroffen. Im Konzern erzielte die Wirecard AG ein EBIT in Höhe von 33,1 Mio. Euro und verbesserte die EBIT-Marge auf 25 Prozent (Vj.: 23 Prozent). Die abermalige Verbesserung des Geschäftsergebnisses konnte vor allem durch ein starkes Marktwachstum in den Kerngeschäftsfeldern, durch neue Produkte, einen Zuwachs an Neukunden sowie die nachhaltige Skalierbarkeit des Geschäftsmodells erreicht werden.

FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis, das 2006 noch TEUR 79 betrug, wurde aufgrund einer Anpassung des Goodwills aus dem Unternehmenserwerb der Wirecard Bank AG (TEUR -2.963) negativ beeinflusst und beträgt 2007 TEUR -3.233. Der Goodwill ist aufgrund der geänderten Kaufpreisallokation zugunsten der ertragswirksamen Anpassung der latenten Steuern geändert worden. Die entsprechenden Verlustvorträge wurden der Wirecard Bank AG mittels Steuerbescheiden bestätigt. Durch diesen Einmaleffekt latenter Steuern wurde im laufenden Jahr ein Steuerertrag in Höhe von TEUR 4.993 erzielt. Dieser ist in der GuV-Position „Ertragsteueraufwand“ berücksichtigt. Weitere Informationen sind im Anhang unter „Ertragsteueraufwand und latente Steuern“ zu finden.

STEUERN

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Geschäfts und der Nutzung des Verlustvortrages der Wirecard Bank AG verminderte sich im Berichtsjahr die Steuerquote (inkl. der Auswirkungen aus latenten Steuern) auf -2,1 Prozent (Vj.: 17,2 Prozent). Dieser steuerliche Gewinn ist bedingt durch eine erfolgswirksame Erhöhung der aktiven latenten Steuern um 3,4 Mio. EUR, die unter anderem wegen erteilter Bescheide über ertragsteuerliche Verlustvorträge bei der Wirecard Bank AG in Höhe von rd. 39,2 Mio. EUR erfolgswirksam anzupassen waren. Ohne den erfolgswirksamen Effekt der nicht cash-wirksamen aktivischen und passivischen latenten Steuern weist die Wirecard Gruppe eine Steuerquote von 9,1 Prozent aus, die einer Steuerbelastung von 2,7 Mio. EUR entspricht.

JAHRESÜBERSCHUSS UND ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich aufgrund des positiven operativen Geschäftsverlaufs und der beschriebenen Effekte im Finanz- und Steuerergebnis um 97 Prozent auf TEUR 30.472 (Vj.: TEUR 15.438).

ERGEBNIS JE AKTIE

Die Zahl der ausgegeben Aktien hat sich im Verlauf des Jahres bis zum 31. Dezember 2007 auf eine Stückzahl von 81.429.915 erhöht. Die zum Bilanzstichtag im Handelsregister eingetragenen Aktien belaufen sich auf 81.290.882. Die Differenz resultiert aus der Ausgabe von 139.033 Stück Aktien aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm im vierten Quartal, die zum Bilanzstichtag noch nicht zur Eintragung gelangt sind.

Das verwässerte bzw. unverwässerte Ergebnis pro Aktie beträgt EUR 0,38, im Vergleich zum Vorjahr mit EUR 0,20.

5.2. Finanzlage

GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS

Wichtigste Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherstellung einer stets komfortablen Liquidität und die operative Steuerung von Finanzflüssen. Durch die Treasury-Abteilung wird die Absicherung von Währungsrisiken überwacht. Nach Einzelprüfung werden hier Risiken durch den zusätzlichen Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Wie im Vorjahr wurden auch im Berichtsjahr Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte als derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Umsätze in ausländischen Währungen eingesetzt (vgl. Kapitel 7, Risikomanagementsystem in Bezug auf Finanzinstrumente).

KAPITAL- UND FINANZIERUNGSANALYSE

Das Eigenkapital der Wirecard AG hat sich von TEUR 108.422 auf TEUR 163.888 erhöht, was auf den 2007 erwirtschafteten Jahresüberschuss sowie auf die im vierten Quartal vorgenommene Bar-(TEUR 277) und Sachkapitalerhöhung (TEUR 1.723) zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote ist mit 41,2 Prozent der Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr (51,8 Prozent) zurückgegangen, was auf eine Erhöhung unserer Kundeneinlagen (von 2006 TEUR 27.466 auf 2007 TEUR 41.858) bei der Wirecard Bank AG, sowie auf das erhöhte Guthaben der Acquiring-Kunden (von 2006 TEUR 2.755 auf 2007 TEUR 47.677) zurückzuführen ist. Ohne diese Einlagen und Guthaben läge die Eigenkapitalquote im Jahr 2007 bei 53,2 Prozent. Die geringfügige Erhöhung des Fremdkapitals resultiert aus dem Kauf eines europäischen Kundenportfolios im Oktober 2007, welcher teilweise fremdfinanziert wurde.

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2007 beträgt EUR 81.429.915,00 und ist in 81.429.915 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Dieses im Vergleich zum Vorjahr erhöhte gezeichnete Kapital ist zum einen durch die im 3. und 4. Quartal 2007 erfolgte Zeichnung von 139.033 neuen Aktien aus dem bedingten Kapital aufgrund der Teilausübung des Wandlungsrechts der Wandelschuldverschreibungen zurückzuführen. Des Weiteren erfolgte im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben eine Bar- und Sachkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital um 2.000.000 Aktien, die am 20. November 2007 in das Handelsregister eingetragen worden sind.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 14. Dezember 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.334.867,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dieses ist noch nicht ausgeschöpft. Zum 1. Januar 2007 bestand ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 15.601.917,00. Dieses wurde im Berichtszeitraum durch die Bar-und Sachkapitalerhöhung um 2.000.000 verringert. Damit bestand zum Bilanzstichtag ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 13.601.917,00.

Der Vorstand war durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 ermächtigt, eigene Anteile mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10 Prozent zu erwerben. Diese Ermächtigung war bis zum 30. Oktober 2007 befristet. Die Gesellschaft hat von dieser Ermächtigung auch in 2007 keinen Gebrauch gemacht. Das bedingte Kapital hat sich im Berichtszeitraum von EUR 949.970,50 durch die Wandlung von 983.250 Wandelschuldverschreibungen auf EUR 810.937,50 reduziert. Für weitere Ausführungen wird auf den Anhang verwiesen.

Der Gesellschaft liegen keine Meldungen darüber vor, dass ein Aktionär direkt oder indirekt einen Stimmrechtsanteil von mehr als 10 Prozent hält. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen gegenüber Händlern und können durch Stichtagseffekte wesentlichen Schwankungen unterliegen. Sie setzen sich aus Beträgen zusammen, die zum Teil zeitnah fällig sind, aber auch aus Sicherheitshinterlegungen (Holdbacks) der Händler.

INVESTITIONSANALYSE

Kriterien für Investitionsentscheidungen sind im Konzern der Wirecard AG grundsätzlich der Kapitaleinsatz, die Sicherstellung einer komfortablen Cashflow-Verfügbarkeit, die Ergebnisse einer intensiven Analyse eventuell vorhandener Risiken sowie des Chancen-/Risiko-Profils und die Finanzierungsart (Kauf oder Leasing). Je nach Art und Größe der Investition wird der zeitliche Verlauf der Investitionsrückflüsse umfassend berücksichtigt.

Von den gesamten 2007 getätigten Investitionen entfällt ein Brutto-Investitionsvolumen in Höhe von Mio. EUR 48, welches sich durch vertraglich vereinbarte Kaufpreis-Adjustierungen auf netto ca. Mio. EUR 43 Kaufpreis reduzierte, auf den Kauf eines europäischen Kundenportfolios mit etwa 1.000 Kunden. Des Weiteren fielen Investitionen in Höhe von Mio. EUR 17 aufgrund des überplanmäßigen Erfolgs des 2006 erworbenen Kundenportfolios (sog. Earn-Out-Zahlungen) an sowie Investitionen von ca. Mio. EUR 5 in überwiegend eigenentwickelte Software.

LIQUIDITÄTSANALYSE

Das für den gesamten Konzern zuständige Treasury Management stellt für sämtliche Unternehmensteile, die Liquidität benötigen, die zeitgerechte Verfügbarkeit sicher, um eine Aufnahme von Fremdkapital und damit Fremdzinsen zu vermeiden. Die positive Entwicklung des operativen Geschäfts, vor allem auch in der Wirecard Bank AG, hat im Jahresverlauf zu einem erheblichen Anstieg der Liquidität geführt. Dieser beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der Kundeneinlagen und auf der starken Erhöhung der Acquiring-Guthaben innerhalb der Wirecard Bank AG.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stiegen von TEUR 59.537 auf TEUR 157.194. Die liquiden Mittel der Wirecard Bank AG beliefen sich zum Stichtag 31. Dezember 2007 auf TEUR 98.395 (Vj.: TEUR 34.797). Die Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten beliefen sich auf TEUR 11.529 (Vj.: TEUR 10.917).

VERHÄLTNIS DES UMLAUFVERMÖGENS ZU DEN KURZFRISTIGEN VERBINDLICHKEITEN:

31.12.2007	kurzfristige Vermögenswerte	TEUR	236.282	= 1,11
	kurzfristige Schulden	TEUR	213.259	
31.12.2006	kurzfristige Vermögenswerte	TEUR	116.741	= 1,32
	kurzfristige Schulden	TEUR	88.708	

VERMÖGENSLAGE

Neben dem in der Bilanz ausgewiesenen Vermögen bestehen im Konzern der Wirecard AG noch wesentliche immaterielle nicht bilanzierte Vermögenswerte, zum Beispiel Softwarekomponenten, Kundenbeziehungen, Human Capital, Supplier Capital und Weitere. Es ist Unternehmenspolitik, die Anlagegüter konservativ zu bewerten und nur dann zu aktivieren, wenn die internationalen Rechnungslegungsstandards dies vorschreiben.

ERLÄUTERUNG VON UNTERNEHMENSKÄUFEN

Im Oktober 2007 wurde die TrustPay International AG, Grasbrunn (Deutschland), erworben. Die TrustPay International AG bestand zum Kaufzeitpunkt aus den Unternehmensgruppen Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland), und der Qenta paymentsolutions Beratungs- und Informations GmbH, Klagenfurt (Österreich), mit der webcommunication EDV Dienstieistungs und Entwicklungs GmbH, Graz (Österreich). Für den Kauf wurde ein Gesamtkaufpreis von TEUR 42.785 vereinbart. Dieser Kaufpreis wurde 2007 zu TEUR 19.546 bedient und wird 2008 zu TEUR 23.239 bedient werden.

Der Geschäftswert hat sich durch den Kauf der TrustPay International AG um TEUR 41.787 erhöht. Der Kauf der Unternehmensgruppe war ein weiterer Schritt in der strategischen Positionierung der Wirecard Gruppe. Damit konnte sie ihre führende Marktposition weiter auszubauen. Das erworbene Kundenportfolio stellt eine Erweiterung des Bestands dar und stärkt so die Position der Wirecard AG. Das Kundenportfolio wird sich positiv auf die Ertrags- und Finanzlage der Wirecard auswirken und gemäß der Planung für 2008 einen positiven EBIT-Beitrag liefern.

Für detaillierte Angaben zum Unternehmenserwerb wird auf die Erläuterung zur Kapitalflussrechnung im Anhang verwiesen.

6. NACHTRAGSBERICHT

GUIDANCE 2008

Anlässlich der Bekanntgabe der vorläufigen Umsatz- und Ertragszahlen am 31. Januar 2008 hat der Vorstand eine EBIT-Steigerung von mehr als 45 Prozent für das Jahr 2008 prognostiziert.

VERÖFFENTLICHUNG DER GESAMTZAHL DER STIMMRECHTE NACH § 26A WPHG

Am 31. Januar 2008 meldete die Wirecard AG, dass die Gesamtzahl der Stimmrechte am Ende des Monats Januar 2008 insgesamt 81.431.868 Stimmrechte betrug. Die Veränderung der Gesamtzahl der Stimmrechte ist seit dem 14. Januar 2008 wirksam.

VERÖFFENTLICHUNGEN GEMÄSS § 26 ABS. 1 WPHG

Am 15. Januar 2008 hat der Stimmrechtsanteil der William Blair & Company, LLC, Chicago, Illinois , USA die Schwelle von 5 % mit 5,41 % überschritten.

Am 16. und 18. Januar 2008 hat der Stimmrechtsanteil der Threadneedle Asset Management Limited, London, UK (über die Zurechnung von Stimmrechten verschiedener Threadneedle-Gesellschaften) die Schwelle von 3 % mit 2,934 % unterschritten.

Am 1. Februar 2008 hat der Stimmrechtsanteil der Sloane Robinson LLP, London, UK, (über die Zurechnung von verschiedenen Stimmrechten) die Schwelle von 3 % mit 2,87 % unterschritten. Eine Korrektur erfolgt am 6. Februar 2008: Der Stimmrechtsanteil lag bei 2,84 %.

Am 20. Februar 2008 hat der Stimmrechtsanteil der Artisan Partners Limited Partnership, Milwaukee, Wisconsin, USA (über die Zurechnung von verschiedenen Stimmrechten) die Schwelle von 3 % mit 3,002 % überschritten.

Am 11. März 2008 hat der Stimmrechtsanteil der Sloane Robinson LLP, London, UK, (über die Zurechnung von verschiedenen Stimmrechten) die Schwelle von 3 % mit 3,01 % überschritten.

Die detaillierten Stimmrechtsmitteilungen sind unter http://ir.wirecard.com in der Rubrik „Finanznachrichten“ veröffentlicht.

7. RISIKOBERICHT

Die nachstehenden Kapitel erläutern die von der Wirecard Gruppe eingesetzten Systeme für das Management von Risiken und umfassen eine Aufstellung unterschiedlicher Risikokategorien und Einzelrisiken, mit denen das Unternehmen konfrontiert ist.

7.1. Risiko- und Chancenmanagement

Für eine langfristige und nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs ist es unerlässlich, gefährdende Entwicklungen und sich abzeichnende Risiken frühzeitig und effektiv zu identifizieren, zu analysieren und zu bewerten, zu steuern und fortlaufend zu überwachen sowie zu dokumentieren. Soweit möglich gilt es, durch entsprechende Gegenmaßnahmen korrigierend einzugreifen und Risiken zu minimieren oder zu neutralisieren, um die Risikolage des Unternehmens im Verhältnis zum Ertrag zu optimieren. Gleichermaßen werden aber auch unternehmensweit Chancen identifiziert, beurteilt und ergriffen, um Trends für weiteres Wachstum und die Ertragssteigerung im Konzern zu sichern. Die Bewertung von Chancen erfolgt vorrangig in Bezug auf die Auswirkung einer Realisierung dieser Chancen auf das Geschäftsergebnis des Unternehmens, auf potenzielle positive Reputationseffekte am Markt sowie auf mögliche regulatorische bzw. rechtliche Implikationen. In unserer wertorientierten Unternehmensführung wägen wir die vorhandenen Risiken und die Chancen gegeneinander ab.

Die Wirecard Gruppe verfügt über ein unternehmensweit normiertes und in sämtliche Geschäftsprozesse integriertes Risikomanagement-Verfahren für die frühzeitige Erkennung, Bewertung und den konsequenten Umgang mit Risiken in allen operativen Geschäftseinheiten. So werden Risiken zeitnah identifiziert und bezüglich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Höhe des potenziellen Schadens bewertet. Die Bewertung der Schadenshöhe erfolgt vorrangig in Bezug auf die Auswirkung eines Schadenseintritts auf das Geschäftsergebnis des Unternehmens, auf potenzielle Reputationsschäden am Markt sowie auf mögliche regulatorische bzw. rechtliche Implikationen. Es werden neben operativen auch finanzwirtschaftliche, konjunkturelle und marktbezogene Risiken erfasst und so eine gesamtheitliche Sicht auf die Risikostruktur der Gesellschaft ermöglicht.

Normierte Risikomessgrößen bieten dem Vorstand im Rahmen eines formalisierten Risikoberichtswesens ein aktuelles Bild unserer Gesamtrisikosituation. Das Berichtswesen zu relevanten Risiken wird durch festgelegte Schwellenwerte gesteuert. Zusätzlich gibt es neben der Regelberichterstattung eine unternehmensweite Berichterstattungspflicht für unerwartet auftretende Risiken. Entsprechende Handlungsanweisungen und Richtlinien schaffen einen einheitlichen Handlungsrahmen für den Umgang mit potentiellen Risiken. Fortlaufende Prüfung und entsprechende Kontrollsysteme sichern Funktion und Zuverlässigkeit des Risikomanagements sowie des Risikoberichtswesens.

Weiter prüft die Unternehmensrevision die Einhaltung gesetzlicher Rahmenbedingungen sowie unternehmensinterner Richtlinien im Rahmen zielgerichteter Kontrollen und initiiert bei Bedarf entsprechend korrigierende Maßnahmen.

7.2. Abhängigkeit von ökonomischen Risiken

Das transaktionsbasierende Geschäftsmodell der Wirecard AG kann indirekt von Risiken seitens des Konsumverhaltens beeinträchtigt werden. Aktuelle Markteinschätzungen des E-Commerce durch führende Institute, die im Lagebericht zitiert werden, prognostizieren ein konstant positives Wachstum für die nächsten Jahre, insbesondere in den Zielmärkten Europa und Asien. Deren konjunkturelle Aussichten stellen derzeit kein direktes Risiko dar. Ein geringfügiger Anstieg der Inflationsrate in diesen Ländern würde sich nur minimal auf die Umsätze im E-Commerce auswirken.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG UNSERER KUNDEN

Aufgrund unseres vorrangig transaktionsorientierten Geschäftsmodells ist der wirtschaftliche Erfolg der Wirecard Gruppe direkt abhängig von der Geschäftsentwicklung unserer Kunden bzw. allgemein von der weiteren Entwicklung des elektronischen Handels. Negative Beeinflussungen beider Faktoren können beispielsweise durch die allgemeine Konjunkturlage, eingeschränkte Verfügbarkeit technischer Infrastruktur (z. B. des Internets) oder Veränderungen im Konsumentenverhalten bedingt sein. Während durch eine starke Diversifikation des Kundenportfolios im Hinblick auf erbrachte Leistungen, geografische Märkte sowie Branchen ein wirksamer Ausgleich gegen temporäre Schwankungen in einzelnen Kundensegmenten gegeben ist, besteht für die Wirecard Gruppe eine grundsätzliche Abhängigkeit von der allgemeinen weltwirtschaftlichen Lage bzw. der globalen Konsumsituation.

INVESTITIONSBEREITSCHAFT UNSERER KUNDEN

Die Einführung bzw. Nutzung von Produkten und Dienstleistungen der Wirecard Gruppe ist aufgrund unseres vorrangig transaktionsorientierten Geschäftsmodells für die meisten Kunden nur mit geringen Vorabinvestitionen verbunden. Diese unterliegen dennoch einem Investitionsentscheidungsprozess aufseiten des Kunden, welcher von einer Vielzahl an Faktoren beeinflusst wird. Veränderungen in der gesellschaftlichen, politischen oder rechtlichen Gesamtsituation können die Investitionsbereitschaft des Kunden negativ beeinflussen oder den Zeitverlauf von Investitionen verzögern. Diese Risiken zeigen sich besonders deutlich in Ländern mit erhöhter rechtlicher, politischer oder gesellschaftlicher Instabilität. Sofern es sich nicht um ein globales Phänomen handelt, erscheint eine signifikante Beeinflussung unseres Geschäftsverlaufs durch eine Reduktion der Investitionsbereitschaft eines oder mehrerer Kunden unwahrscheinlich.

RISIKEN AUS INTERNATIONALER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Wirecard Gruppe vermarktet einen wesentlichen Teil ihrer Produkte und Dienstleistungen weltweit. Sowohl internationale als auch länderspezifische rechtliche Rahmenbedingungen und regulatorische Anforderungen beeinflussen unsere Vertriebsaktivitäten und den Geschäftsverlauf unserer Kunden. So kann die in manchen Regionen gegebene Rechtsunsicherheit die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte bzw. Ansprüche durchzusetzen, wie etwa eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, politische und soziale Unruhen, Verstaatlichungen und Enteignungen, staatliche Nichtanerkennung von Auslandsschulden, Devisenkontrollen und Ab- oder Entwertung der Landeswährung. Das Länderrisiko beinhaltet das Transferrisiko, das entsteht, wenn Schuldner aufgrund direkter staatlicher Intervention nicht in der Lage sind, Vermögenswerte zur Erfüllung ihrer fälligen Verpflichtungen an Nichtgebietsansässige zu übertragen.

Parallel gestalten sich insbesondere Rechtsvorschriften für die Nutzung des Internets oder Richtlinien zur Entwicklung oder Bereitstellung von Software und/oder Dienstleistungen sowohl im nationalen als auch internationalen Umfeld deutlich unterschiedlich. So unterliegen insbesondere Kunden in den Branchen Online-Apotheken, internationaler Versandhandel, Tourismus und Entertainment einem hohen Maß an nationaler oder internationaler Regulierung. Wir begegnen den damit verbundenen Risiken für die Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe durch eine intensive Zusammenarbeit mit regional oder fachlich spezialisierten Rechtsanwaltskanzleien, die sowohl die Einführung neuer Produkte als auch laufende Geschäftsprozesse und Geschäftsbeziehungen begleiten. Wir sehen die Konformität mit nationalen und internationalen rechtlichen Rahmenbedingungen als unabdingbare Grundlage für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung an und legen sowohl intern als auch bei unseren Kunden besonderen Wert auf die Einhaltung aller einschlägigen regulatorischen Anforderungen.

RISIKEN AUS TRENDUMKEHR OUTSOURCING

Neben einer grundsätzlichen Abhängigkeit von der Geschäftsentwicklung unserer Kunden bzw. der allgemeinen Entwicklung des elektronischen Handels besteht für die Wirecard Gruppe aufgrund ihrer Positionierung als Application Service Provider (ASP), das heißt als Outsourcing-Dienstleister, das Risiko einer Trendumkehr hin zu Insourcing von Entwicklung und/oder Betrieb von IT-Infrastruktur. Das Unternehmen trägt diesem Risiko dadurch Rechnung, dass die grundsätzliche Möglichkeit einer Installation der Wirecard-Software-Plattform am Standort des Kunden besteht.

7.3. Markt- bzw. Branchenrisiken

RISIKEN AUS INTENSIVIERTER WETTBEWERBSSITUATION

Die Wirecard Gruppe agiert in einem durch eine starke Konsolidierung der Anbieterlandschaft geprägten Marktumfeld. Gleichzeitig versuchen Großunternehmen, wie Google oder Amazon, vermehrt in diesen Markt vorzudringen und stellen so nicht nur eine wachsende Konkurrenz dar, sondern beschleunigen auch die weitere Konsolidierung unter den bestehenden Marktteilnehmern. Diese Entwicklung hat im Fall einer Verunsicherung von Kunden oder eines verschärften Wettbewerbs durch neue oder stärkere Wettbewerber einen potenziell negativen Einfluss auf unseren Geschäftsverlauf. Unsere einzigartige Marktposition dank der Verbindung aus Technologieunternehmen und den Möglichkeiten einer Bank sichert uns jedoch einen deutlichen Wettbewerbsvorteil. Gleichzeitig impliziert unsere Rolle als einer der führenden europäischen Anbieter von Zahlungsverkehrs- und Risikomanagement-Lösungen, dass wir selbst eine treibende Kraft der aktuellen Konsolidierungsbewegung sind und diese so aktiv mitgestalten können.

RISIKEN AUS BESTANDSKUNDENGESCHÄFT

Einen bedeutenden Anteil unserer Umsatzerlöse erzielen wir aus unserem umfangreichen Bestandskundenportfolio. Sollte sich ein bedeutender Teil unserer Bestandskunden entscheiden, die Geschäftsbeziehung mit der Wirecard Gruppe nicht fortzusetzen, kann dies unseren Geschäftsverlauf negativ beeinflussen. Vor dem Hintergrund der hohen Stabilität unseres Bestandskundengeschäfts in den vergangenen Geschäftsjahren sowie unseres wettbewerbsfähigen Produkt- und Leistungsspektrums erscheint eine solche Entwicklung als unwahrscheinlich.

7.4. Personalrisiken

VERFÜGBARKEIT QUALIFIZIERTEN PERSONALS

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind eine wesentliche Grundlage für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg. Die Geschäftsentwicklung der Wirecard Gruppe hängt maßgeblich davon ab, sowohl unsere bestehenden Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden als auch neue Mitarbeiter zu gewinnen.

Der kurzfristige Verlust einer Vielzahl wesentlicher Leistungsträger kann sich negativ auf unseren Geschäftsverlauf auswirken. Durch eine aktive Personalpolitik, Erfolgsbeteiligungen, Weiterbildungsmöglichkeiten und ein attraktives Arbeitsumfeld schützt sich das Unternehmen vor dem Verlust wesentlicher Mitarbeiter. Vor dem Hintergrund der im Berichtszeitraum erneut geringen Personalfluktuation schätzen wir auch für 2008 das Risiko einer signifikanten Beeinträchtigung unsers Geschäftsverlaufs durch den Verlust wesentlicher Mitarbeiter als gering ein.

7.5. Informations- und Sicherheitsrisiken

RISIKEN AUS VERÖFFENTLICHUNG VON GESCHÄFTSGEHEIMNISSEN

Unternehmensweit verbindliche Sicherheitsstandards und Richtlinien zur internen und externen Kommunikation sowie umfassende technologische Sicherungs- und Schutzmaßnahmen dienen dazu, dem Risiko einer Veröffentlichung interner Informationen, beispielsweise über künftige Produkte, Technologien oder Strategien, entgegenzuwirken.

Die Veröffentlichung vertraulicher Informationen über zukünftige strategische Aktivitäten kann unseren Geschäftsverlauf deutlich beeinträchtigen. Vor dem Hintergrund umfangreicher Sicherungsmaßnahmen sowie einer kontinuierlichen Prüfung unserer Verfahrensweisen und Infrastruktur durch Dritte erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als gering.

RISIKEN AUS VERÖFFENTLICHUNG VON KUNDENDATEN

Aufgrund der Natur der Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe liegen im Konzernverbund sowohl Informationen über den Geschäftsverlauf unserer Unternehmenskunden als auch über das Einkaufsverhalten und die Bonität von Konsumenten vor. Unternehmensweit verbindliche Sicherheitsstandards und Richtlinien zum Umgang mit Kundendaten sowie umfassende technologische Sicherungs- und Schutzmaßnahmen wirken dem Risiko einer Veröffentlichung von Kundendaten entgegen.

Die Veröffentlichung vertraulicher Kundendaten kann unseren Geschäftsverlauf sowohl durch Reputationsschäden als auch durch direkte Schadenersatzansprüche deutlich beeinträchtigen. Vor dem Hintergrund umfangreicher Sicherungsmaßnahmen sowie einer kontinuierlichen Prüfung unserer Verfahrensweisen und Infrastruktur durch Dritte erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als gering.

7.6. Rechtliche und regulatorische Risiken

Wir sind als international tätiges Unternehmen verschiedenen rechtlichen und regulatorischen Risiken ausgesetzt. Insbesondere sind im grenzüberschreitenden Bereich die Vertragsgestaltung und steuerrechtliche Fragen von Bedeutung. Das zur Beurteilung des täglichen Geschäfts erforderliche Fachwissen wird durch unsere qualifizierten Mitarbeiter eingebracht. Zur weiteren Risikominimierung bedienen wir uns bei komplexen Fragestellungen der Hilfe von externen Rechts- und Steuerberatern. Derzeit bestehen keinerlei Rechtsstreitigkeiten, deren Ausgang sich in nennenswertem Umfang auf die Ertrags- oder Vermögenslage auswirken könnte.

Weitere rechtliche Risiken resultieren aus einer möglichen Verletzung vertraglicher Vereinbarungen durch unsere Vertragspartner oder fehlenden Durchsetzbarkeit sowie der Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen insbesondere im Ausland. Diesen möglichen Risiken begegnen wir durch Rechtswahl- und Gerichtsstandsvereinbarungen in Verträgen, soweit dies möglich ist. Zum anderen werden auch Forderungen im internationalen Umfeld konsequent durchgesetzt und in diesen Bereichen entsprechende Sicherheitsleistungen mit den Vertragspartnern vereinbart.

Für bestimmte rechtliche Risiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die die Unternehmensleitung als angemessen und branchenüblich ansieht. Wir bilden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Es besteht die Möglichkeit, dass die für Rechtsstreitigkeiten gebildeten Rückstellungen sich als nicht ausreichend erweisen, um die letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

Die Wirecard Bank AG ist Mitglied der Kreditkartenunternehmen MasterCard und VISA (sog. Principal Member) und besitzt, sowohl für die Herausgabe von Karten an Privatkunden („Issuing“) als auch für die Händlerakzeptanz („Acquiring“), Lizenzen. Im Bereich Acquiring verfügt sie zusätzlich über eine entsprechende Lizenz der JCB International Co., Ltd.

Im theoretischen Falle der Kündigung oder Aufhebung dieser Lizenzverträge würde die Geschäftstätigkeit der Wirecard AG beeinträchtigt werden. Durch ständige Kommunikation mit den Kreditkartenunternehmen und strenge Einhaltung der vertraglichen und regulatorischen Vorgaben begrenzen wir das Risiko. Auch aufgrund der vertraglichen Absicherung sowie aufgrund der darüber hinausgehenden Sicherungsmechanismen gilt der Eintritt dieses Risikos als unwahrscheinlich.

7.7. Finanzielle Risiken

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM IN BEZUG AUF FINANZINSTRUMENTE

Aufgrund der stark diversifizierten Kundenstruktur der Wirecard Gruppe bestehen keine wesentlichen Klumpenrisiken.

Risiken grundsätzlicher Art bestehen jedoch in folgenden Bereichen:

Risiken aus dem Ausfall von Zahlungsverpflichtungen unserer Kunden

Beginnend beim Abschluss einer Geschäftsbeziehung achten wir sehr genau auf die Bonität und Liquidität unserer Kunden. Wir überwachen diese mit unserem internen Debitoren- und Liquiditätsmanagement, welches sorgfältig auf den Zahlungs- und Forderungseingang achtet, sowie mit externen Informationen, wie z. B. einem Bonitäts-Check. Damit wurden in der Vergangenheit gute Erfahrungen gemacht. Die Ausfallrisiken aus dem Acquiring-Geschäft, bestehend aus potenziellen Rückbelastungen nach Insolvenz oder Lieferunfähigkeit eines Händlers, sind sehr gering, da die offenen Forderungen gegenüber unseren Kunden durch individuelle Sicherheitseinbehalte (Reserve) abgedeckt sind, die aufgrund einer engen Überwachung des Händlergeschäfts laufend adaptiert werden.

Wechselkursrisiken offener Forderungen in Fremdwährungen

Zu erwartende Fremdwährungsbestände aus Transaktionsgebühren, die unsere Gesellschaft nicht im Euroraum erzielt, werden teilweise durch entsprechende Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen abgesichert. Ein Einsatz von Devisentermin- bzw. Devisenoptionsgeschäften mit Spekulationsabsicht findet nicht statt.

Risiken im Kapitalfinanzierungsbereich

Im Finanzierungsbereich stellen sich durch Zinsbindung bis Tilgungsende keine Zinsänderungsrisiken dar.

Risiken im Kapitalanlagebereich

Die Wirecard AG legt kontinuierlich nicht benötigte Liquidität in beträchtlicher Höhe in Sicht- und Termineinlagen sowie in Tagesgeld an. Beeinträchtigungen der Rückerstattungsfähigkeit seitens des Kreditinstitutes, bei dem die Anlage getätigt wurde, können zu einer Verminderung des angelegten Kapitals führen. Wir achten daher im Anlagebereich sehr streng auf die Anlageform, Anlagedauer, Limitierung von Anlagebeträgen und deren Verteilung auf die Kontrahenten, sowie deren aktuelle Ratings und Bonität.

7.8. Projektrisiken

RISIKEN BEI KUNDENPROJEKTEN

Die erfolgreiche Realisierung eines Kundenprojekts hängt von einer Vielzahl an Faktoren ab. Diese sind vielfach nicht oder nur teilweise direkt durch uns beeinflussbar, können sich aber dennoch z. B. durch gestiegene Projektaufwände negativ auf den Geschäftsverlauf des Unternehmens auswirken. Direkt durch uns verschuldete negative Projektverläufe, beispielsweise in Folge von Ressourcenengpässen, können außerdem zu Kundenregressforderungen und Imageschäden führen.

Ein aktives Projektrisikomanagement und eine gezielte Optimierung des Risikoprofils von Kundenprojekten dienen der Minimierung von Projektrisiken. Das Risikomanagement von Kundenprojekten ist vollständig in das unternehmensweite Risikoberichtswesen integriert. Da es sich bei der Mehrzahl unserer Kundenprojekte um standardisierte Integrationsverfahren handelt, sehen wir auf Basis der Gesamtrisikostruktur unseres Projektportfolios auch für die Zukunft kein wesentliches Risiko einer negativen Beeinträchtigung unseres Geschäftsverlaufs.

7.9. Produkt- und IT-Risiken

RISIKEN AUS DER ENTWICKLUNG VON PRODUKTEN

Um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Produkt- und Leistungsportfolios gewährleisten zu können, bedarf es kontinuierlicher Produktinnovationen. Die Entwicklung neuer Produkte ist vielfach nicht nur mit langen Entwicklungszeiten und hohem finanziellen Aufwand, sondern auch mit einer Vielzahl an Risiken verbunden. Fehler in der Projektrealisierung können die Markteinführung neuer Produkte verzögern und dadurch sowohl Opportunitätskosten als auch Reputationsschäden oder direkte Schadenersatzansprüche zur Folge haben.

Die Entwicklungs-, Qualitätssicherungs- und Betriebsprozesse der Wirecard Gruppe sind in das konzernweite Risikoberichtswesen integriert. Durch regelmäßige Qualitätskontrollen beugen wir fehlerhafter Software vor. Ein strenges Projektcontrolling sichert die Übereinstimmung aller Verfahrensweisen mit konzerninternen sowie regulatorischen Vorgaben und stellt höchste qualitative Maßstäbe in Entwicklung und Betrieb sicher. Vor dem Hintergrund der strengen Qualitätsmaßstäbe unserer Produktentwicklung erwarten wir keine signifikante Beeinträchtigung unseres Geschäftsverlaufs aus den mit der Entwicklung neuer Produkte verbundenen Risiken.

RISIKEN AUS PRODUKTINNOVATIONEN

Die vorrangige Ausrichtung unserer Vertriebsaktivitäten auf die Akquisition großer und mittlerer Kunden impliziert den Aufbau eines komplexen und teils auf ausgewählte Branchen oder Geografien spezialisierten Leistungs- und Produktportfolios. Während für Kleinkunden ein standardisiertes und wenig komplexes Leistungsspektrum genügt, bedarf das Geschäft mit großen

und mittleren Kunden stetiger Produktinnovation und damit verbundener hoher Initial-Investitionen in die Entwicklung neuer Produkte. Durch ein dediziertes Genehmigungsverfahren für Produktentwicklungen wird das Marktpotenzial eines Produkts geprüft und eine an den Unternehmenszielen ausgerichtete Gewinnmarge bei der Verkaufspreisgestaltung sichergestellt.

RISIKEN AUS DER NUTZUNG VON FREMDLEISTUNGEN

Teile des Produkt- und Leistungsspektrums der Wirecard Gruppe erfordern die Nutzung externer Softwareprodukte und Dienstleistungen. Dies umfasst unter anderem die Entwicklung und den Betrieb von Systemen, die für die Geschäftstätigkeit der Wirecard Bank maßgeblich sind. Qualitative Mängel in den erbrachten Leistungen oder ein vollständiger Wegfall solcher Systeme oder Dienstleistungen können sich durch direkt entgangenen Umsatz, Reputationsschäden oder Schadenersatzansprüche negativ auf den Geschäftsverlauf der Wirecard Gruppe auswirken. Des Weiteren besteht das Risiko, dass Lizenzen für in Verwendung befindliche Fremdtechnologien zukünftig nicht mehr verfügbar sind oder diese Technologien nicht mehr zugänglich sind. Dies kann potenziell zu kurzfristig deutlich erhöhtem Entwicklungsaufwand führen.

Eine gezielte Auswahl von Zulieferern nach strengsten Qualitätskriterien, ein aktives Service-Level-Management sowie umfangreiche Redundanzkonzepte bieten weitreichenden Schutz vor den aus der Nutzung von Fremdleistungen resultierenden Risiken. Unter Berücksichtigung der aufgeführten Schutz- und Absicherungsmaßnahmen erachten wir das Eintreten einer signifikanten Beeinträchtigung unseres Geschäftsverlaufs aus den dargestellten Risiken als unwahrscheinlich.

RISIKEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER INTEGRITÄT VON KUNDENDATEN

Aufgrund der Natur der Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe liegen im Konzernverbund sowohl weitreichende Transaktionsdatenbestände von Geschäftskunden als auch von Konsumenten vor. Unternehmensweit verbindliche Sicherheitsstandards und Richtlinien zum Umgang mit Kundendaten, umfangreiche Qualitätssicherungsmaßnahmen bei der Produktentwicklung sowie umfassende technologische Sicherungs- und Schutzmaßnahmen wirken dem Risiko einer Verfälschung von Kundendaten entgegen. Die Verfälschung von Kundendaten kann unseren Geschäftsverlauf sowohl durch einen direkten Liquiditätsabfluss in Folge fehlerhafter Auszahlungen im Zahlungsverkehrsgeschäft der Wirecard Bank AG als auch durch entgangenen Umsatz aufgrund fehlerhafter Abrechnungen in anderen Geschäftsbereichen beeinträchtigen. Des Weiteren kann es zu Reputationsschäden und direkten Schadenersatzansprüchen von Kunden kommen. Vor dem Hintergrund umfangreicher Sicherungsmaßnahmen sowie einer kontinuierlichen Prüfung unserer Verfahrensweisen und Infrastruktur durch Dritte erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos als gering.

RISIKEN AUS DER GESTALTUNG UND DEM BETRIEB VON INFORMATIONSSYSTEMEN

Informationstechnologie stellt einen strategischen Erfolgsfaktor in der Geschäftstätigkeit der Wirecard Gruppe dar. Qualität und Verfügbarkeit unserer Informationssysteme, aber auch ihre Fähigkeit, schnell, flexibel und kosteneffizient auf die sich verändernden Anforderungen des Marktes einzugehen, entscheiden maßgeblich über unseren wirtschaftlichen Erfolg. Systemausfälle, Qualitätsprobleme oder aus strukturellen Mängeln der IT-Systeme resultierende Verzögerungen bei der Entwicklung oder Markteinführung neuer Produkte können sich deutlich negativ auf unseren Geschäftsverlauf auswirken.

Die Informationssysteme der Wirecard Gruppe setzen auf kostengünstige, modulare und standardisierte Technologien. Durch flexible Prozesse und kurze Produktentwicklungszyklen wird unsere IT ihrer Rolle als Wegbereiter neuer Geschäftsmodelle gerecht und ermöglicht eine schnelle Markteinführung neuer Produkte. Eine hoch verfügbare Infrastruktur stellt den kontinuierlichen Betrieb unserer Systeme sicher. Ein umfangreiches Qualitätsmanagement garantiert die für die Entwicklung und den Betrieb von bankennahen IT-Systemen erforderlichen Qualitätsmaßstäbe. Vor dem Hintergrund des 2006 eingeführten neuen Technologie- und Prozess-Frameworks sowie kontinuierlicher Investitionen in die Verbesserung unserer Infrastruktur erachten wir das Risiko einer Beeinträchtigung unserer Geschäftstätigkeit aus dem Umfeld unserer Informationssysteme als gering.

7.10. Zusammenfassung Gesamtrisiko

Gesamthaft konnten wir im Berichtszeitraum eine positive Entwicklung der Gesamtrisikostruktur verzeichnen. Von den im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements identifizierten und quantifizierbaren Risiken fällt aus aktueller Perspektive keines in die Kategorie bestandsgefährdender Risiken.

8. PROGNOSEBERICHT

8.1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den kommenden beiden Geschäftsjahren

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für 2008 ein Wachstum des globalen Bruttosozialprodukts von 4,1 Prozent. Für Asien wird ein Wachstum von 8,6 Prozent erwartet, nicht zuletzt getragen von China mit 10,0 Prozent (Vj.: 11,4 Prozent). In Zentral- und Osteuropa soll das Bruttosozialprodukt im Jahr 2008 um rund 4,6 Prozent ansteigen.

Für die gesamte Europäische Union rechnet die EU-Kommission 2008 mit einem Wirtschaftswachstum von 2,0 Prozent, für die Eurozone wird ein Wachstum von 1,8 Prozent erwartet. Die EZB-Volkswirte sagen für 2008 eine Inflationsrate von 2,9 Prozent vorher, welche sich allerdings im vierten Quartal 2008 wieder verringern soll.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) erwartet für 2008 und 2009 eine anhaltend positive Wirtschaftsentwicklung in Deutschland. Die Chefvolkswirte der führenden privaten Banken in Deutschland prognostizieren für dieses Jahr ein Wachstum von 1,6 Prozent und für 2009 von 1,8 Prozent. Nach einer aktuellen Konjunkturumfrage des Bundesverbandes deutscher Banken (BdB) unter den Chefökonomen seiner Mitgliedsbanken werden die Konsumausgaben der privaten Haushalte in diesem Jahr um 1,4 Prozent und im nächsten Jahr um 1,6 Prozent zunehmen.

8.2. Künftige Branchensituation

MARKTWACHSTUM IM E-COMMERCE:
INTERNET-HANDELSVOLUMEN STEIGT UM 137 PROZENT BIS 2012

Jupiter Research (European Internet Retail Forecast, 2007 to 2012) geht davon aus, dass sich die Anzahl der europäischen Konsumenten, die online Waren oder Dienstleistungen erwerben, von 112,4 Mio. im Jahr 2006 bis 2012 auf 170 Mio. erhöhen wird. Allein 56 Prozent der neuen Käufer werden aus den drei großen europäischen E-Commerce-Märkten, Großbritannien, Deutschland und Frankreich, stammen. Für die südeuropäischen Nationen wird erwartet, dass in den nächsten Jahren die Zahl der Internet-Einkäufer um bis zu 80 Prozent ansteigt.

Die fortschreitende Internationalisierung des Internethandels stellt die Händler jedoch auch vor neue Herausforderungen. Hohe Lokalisierungsaufwände von Internetangeboten beschleunigen hierbei deutlich den Trend zum Outsourcing von Zahlungsverkehr und Risikomanagement.

Jupiter Research erwartet einen Anstieg des Internet-Handelsvolumens in Europa um 137 Prozent bis 2012. Dies entspricht einem Anteil von 4,9 Prozent des europäischen Gesamthandels in den von Jupiter Research erfassten Bereichen Waren, Downloads und Tickets, schließt jedoch nicht den besonders wachstumsstarken Tourismusbereich mit ein.

Forrester Research hat in der im Januar 2008 erschienenen Kurzstudie „Trend 2008: European eCommerce And Online Retail" ein anhaltendes E-Commerce-Wachstum prognostiziert. Über 31 Prozent des Handelsvolumens werden hierbei allein neue Online-Käufer ausmachen. Eine wachsende Zahl von Europäern nutzt das Internet, um gezielt und zeitsparend einzukaufen. Im Trend liegen Waren aus ökologischer Erzeugung, digitale Inhalte und Luxusgüter.

ONLINE-VERTRIEBSKANAL GEWINNT IMMER MEHR AN BEDEUTUNG.

Den möglichen Einflüssen der konjunkturellen oder gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf der Wirecard Gruppe steht die kontinuierlich zunehmende Bedeutung des Internets für den Handel entgegen. So gewinnt der Online-Vertriebskanal neben dem stationären Handel immer mehr an Bedeutung. Die Umsätze des stationären Einzelhandels verlagern sich nach und nach in alternative Vertriebskanäle, vor allem hin zu Versandangeboten im Internet. Hinzu kommt, dass sich immer mehr Hersteller für einen Direktvertrieb entscheiden und ihre Produkte zusätzlich über das Internet vermarkten.

Die Konsumenten werden dabei zunehmend anspruchsvoller: Anbieter, die die Funktionalität ihrer Shoppingseiten erhöhen, eine Vielzahl von Zahlungsmethoden und flexible Lieferservices bieten, werden zu den Gewinnern zählen. Eine aktuelle Untersuchung, die Forrester Research für den US-amerikanischen Markt durchführte, belegt zudem, dass die internetaffinen Bevölkerungsschichten, die auch online einkaufen und Reisen buchen, durchweg über höhere Einkommen verfügen und somit ihr Konsumverhalten auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten kaum einschränken.

Es ist somit davon auszugehen, dass sich das im gesamteuropäischen Raum zu erwartende E-Commerce-Wachstum von jährlich rund 20 Prozent bis 2010, wie von Forrester Research prognostiziert, fortsetzt.

HANDEL

Versandhandel konvergiert zum Multi-Channel-Angebot: Katalog, Internet und stationäres Geschäft werden zunehmend miteinander verzahnt, stellt das deutsche Institut für Handelsforschung fest. Dies wird die Handelsunternehmen in den nächsten Jahren vor die Herausforderung stellen, sich breit aufzustellen und das Einkaufen für den Verbraucher so bequem wie möglich zu gestalten. Denn ein Vertriebskanal schließt den anderen nicht aus, sondern sie ergänzen einander oftmals komplementär.

Der Bundesverband des Deutschen Versandhandels (bvh) erwartet für dieses Jahr weiter steigende E-Commerce-Umsätze im deutschen Handel. Gemäß einer aktuellen Prognose wird der Onlinehandel mit Waren im Jahr 2008 um 9 Prozent auf 11,9 Mrd. Euro Umsatz zulegen. Auch die Teleshopping-Umsätze werden nach Schätzungen der Unternehmensberatung Goldmedia in Deutschland bis 2011 auf bis zu 1,5 Mrd. Euro ansteigen.

TOURISMUS

Nach Vorhersagen des Instituts „Centre for Regional and Tourism Research“ (CRT) soll allein der Online-Umsatz in der europäischen Tourismusbranche von 2007 bis 2008 um 18 Prozent steigen. Interessant ist dabei der auch im Handel zu beobachtende Verlagerungstrend vom Offline- (stationäres Geschäft bzw. Reisebüro) hin zum Online-Handel: Dessen Anteil im Verhältnis zum Gesamt-Reisemarkt wächst in diesem Jahr um 22,5 Prozent und wird nach CRT von 2008 bis 2009 sogar um 25,2 Prozent zunehmen.

Rund 25,3 Mio. Deutsche planen in diesem Jahr eine Last-Minute-Reise. Konsumenten gewöhnen sich zunehmend daran ihren Kurzurlaub online zu buchen und werden ihre Erfahrungen auch irgendwann auf die anderen Reiseformen ausweiten. Zu diesen Ergebnissen kam das auf Tourismus spezialisierte Research-Institut Ulysses Management in seiner jährlich erscheinenden Studie „WEB-TOURISMUS“.

Die aktuell erschienene dritte Ausgabe des „European Online Travel Overview Third Edition” von PhoCusWright hat die neuesten Wachstumstreiber unter den Top 5 der europäischen Reisemärkte Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Spanien und Italien beleuchtet. Dabei stellte sich heraus, dass sowohl die kulturellen als auch technologischen, strategischen und steuerlichen Einflüsse in den einzelnen europäischen Ländern extrem unterschiedlich sind. Online zu bezahlen ist in Deutschland etabliert, obwohl nach wie vor eine große Abneigung gegen den Einsatz von Kreditkarten vorherrscht. Mehr Routine weisen die Engländer auf: Dort buchen und zahlen bereits doppelt so viele Menschen ihren Urlaub online. Auch in Südeuropa zeigen sich deutliche Unterschiede. So buchen Spanier mehr Reisen im Internet als etwa Italiener.

DIGITALE GÜTER

Ob zur Unterhaltung, für den digitalen Warenkauf oder als Information, digitale Downloads gehören zum Alltag und werden zumeist nicht mehr über die Micropayment-Funktion abgerechnet. Musik-Downloads wachsen mit mehr als 30 Prozent. Eine aktuelle Erhebung des Marktforschungsinstituts GfK für den BITKOM (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V.) ergab, dass die Anzahl der Musik-Downloads im vergangenen Jahr auf 34,4 Millionen Einzelsongs und Alben im Wert von 60 Millionen Euro stieg. Das ist ein Drittel mehr als 2006 (25,9 Millionen).

Der Online-Spielemarkt wächst ungebremst. Nach dem Report der Strategy Analytics „Online Games: Global Market Forecast“ soll dieser bis 2011 weltweit eine jährliche Wachstumsrate von 25,2 Prozent bei Umsätzen von 11,5 Milliarden US-Dollar erreichen. Die sogenannten Massive Multiplayer Online Games (MMOG) sind darin mit einem Anteil von 11 Prozent inkludiert.

8.3. Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Im Geschäftsjahr 2007 konnte die Wirecard Gruppe ihre Position als eines der führenden Technologieunternehmen im Bereich elektronischer Zahlungsverkehr, Risikomanagement und Kommunikationslösungen weiter ausbauen. Hierbei zeigten sich auch deutlich die vielfältigen Synergien mit der Wirecard Bank AG und die einzigartigen Möglichkeiten, die sich aus der Verbindung beider Elemente – Technologie und Bank – ergeben. Die hohe Wertschöpfungstiefe im Konzern trägt deutlich zur Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte bei und stellt einen wesentlichen Wachstums- und Profitabilitätstreiber dar. Insbesondere die erfolgreiche Integration der akquirierten Kundenportfolien verdeutlicht das Potenzial, das sich aus dieser einzigartigen Position der Wirecard Gruppe ergibt.

Flexible und effizient gestaltete Arbeitsabläufe stellen eine wesentliche Grundlage für nachhaltiges Wachstum dar. Dabei werden sich die internen Prozesse der Wirecard Gruppe auch weiterhin durch ein hohes Maß an Automatisierung und Skalierbarkeit auszeichnen und wesentlich zur Profitabilität der Geschäftstätigkeit beitragen. Die zunehmend engere und verstärkt technologiegestützte Verbindung zwischen unseren internen Geschäftsprozessen und den Arbeitsabläufen unserer Kunden stärkt die Intensität einzelner Geschäftsbeziehungen und wird sich auch zukünftig deutlich positiv auf unseren Geschäftsverlauf auswirken.

8.4. Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Organisches Wachstum wird auch in Zukunft die Grundlage für die Geschäftsentwicklung der Wirecard Gruppe sein. Die Basis hierfür ist ein umfangreiches Produkt- und Leistungsportfolio. Daher werden wir auch künftig unsere Investitionen in die Entwicklung neuer und die Optimierung bestehender Produkte fortführen. Im Fokus kommender Produktentwicklungsmaßnahmen steht hierbei der Ausbau von weiteren Zahlungs- und Risikomanagement-Verfahren, von Lösungen für den Zahlungsverkehr zwischen Unternehmen und von kartengestützten Produkten für Konsumenten.

Unsere bisherige Entwicklung und Positionierung zeichnet sich, neben der erfolgreichen Integration der akquirierten Kundenportfolios, durch eine konsequente Fortführung unserer Strategie aus, sodass in den nächsten beiden Jahren keine wesentliche Änderung in der Geschäftspolitik zu erwarten ist.

8.5. Künftige Absatzmärkte

Auch zukünftig sehen wir vor allem in den Märkten Europas und Asiens die bedeutendsten Wachstumspotenziale. Die Ende 2007 eröffnete Niederlassung auf den Philippinen stellt hierbei ein strategisches Sprungbrett in den asiatischen Markt dar und trägt wesentlich zum strategischen Aufbau eines wichtigen Zukunftsmarktes bei. Gleichzeitig werden wir auch in Zukunft unsere regionale Präsenz im europäischen Heimatmarkt weiter ausbauen.

Basis unseres organischen Wachstums ist ein umfangreiches Produkt- und Leistungsportfolio. Neben Investitionen in Vertrieb und Marketing ist geplant, unsere Investitionen in die Entwicklung neuer und die Optimierung bestehender Produkte fortzuführen. Im Fokus kommender Produktentwicklungsmaßnahmen steht hierbei der Ausbau weiterer Zahlungs- und Risikomanagement-Verfahren. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf unseren Lösungen für den Zahlungsverkehr zwischen Unternehmen sowie auf kartengestützten Produkten für Konsumenten.

Eine große Bedeutung als wesentlichem Wachstumstreiber kommt auch künftig dem Geschäft mit Kooperationspartnern zu. Das Partner-Netzwerk wird kontinuierlich weltweit ausgebaut, um mit innovativen Produkten und Partnermodellen den Zugang zu neuen Märkten zu ermöglichen.

Selektiv kann unser starkes organisches Wachstum durch gezielte Akquisitionen ergänzt werden. Unsere Akquisitionsstrategie zielt hierbei vorrangig auf die Erschließung des Zugangs zu neuen Märkten sowie die unmittelbare Verbreiterung des bestehenden Kundenportfolios.

8.6. Künftige Verwendung neuer Verfahren

Auf das sich durch fortschreitende technische Entwicklungen, aber auch durch regulatorische Maßnahmen stetig verändernde Marktumfeld reagiert die Wirecard AG mit der Realisierung neuer technischer Verfahren.

8.7. Künftige Produkte und Dienstleistungen

Unsere bestehenden Produkte und Dienstleistungen unterliegen auch in den kommenden Jahren einer stetigen Weiterentwicklung und Optimierung hinsichtlich ihrer Funktionalität, Leistungstiefe und internationalen Einsatzfähigkeit. Das bestehende Produkt- und Leistungsportfolio stellt auch in den nächsten Jahren die Grundlage unserer Geschäftsentwicklung dar.

8.8. Erwartete Ertrags- und Finanzlage

FINANZLAGE

Die Wirecard Gruppe wird auch im Jahr 2008 ihren renditeorientierten Wachstumskurs und ihre Expansion auf den In- und Auslandsmärkten konsequent fortsetzen. Die zukunftsweisende Unternehmensstrategie und das leistungsfähige Geschäftsmodell bieten eine sehr gute Grundlage für ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2008.

Ziel des Unternehmens bleibt es auch für die Geschäftsjahre 2008 und 2009, nach dem erfolgreichen organischen Wachstum im vergangenen Jahr und dem Erwerb des Kundenportfolios im Oktober 2007 eine komfortable Eigenkapitalquote beizubehalten.

Künftig anstehende Investitionen und potenzielle Akquisitionen werden, der aktuellen Finanzstruktur angemessen, entweder aus dem eigenen Cashflow, über einen maßvollen Einsatz von Fremdkapital oder über alternative Finanzierungsformen finanziert. Potenzielle Akquisitionen werden auch diesbezüglich weiterhin nach strengen Kriterien analysiert und beurteilt. Dabei werden insbesondere die Profitabilität und die sinnvolle Ergänzung unseres bestehenden Produkt- und Kundenportfolios im Fokus stehen.

Außerdem halten wir daran fest, mittelfristig aus dem von uns erwirtschafteten freien Cashflow eine Dividende an unsere Aktionäre auszuschütten. Hierbei sind die potenziellen Auswirkungen, die sich eventuell durch die aktive Teilnahme der Wirecard Gruppe an der weiteren Konsolidierung des Marktes ergeben könnten, zu berücksichtigen.

ERTRAGSLAGE

Der Gewinn vor Steuern und Zinsen (EBIT) ist unsere wichtigste Steuerungskennzahl, die im gesamten Unternehmen, vom Controlling bis hin zur Beurteilung der Rentabilität der einzelnen Geschäftsfelder, die Maßstäbe setzt. Daher basiert auch die Guidance für das Jahr 2008 auf dieser erfolgsorientierten Kennzahl.

Der Vorstand erwartet einen deutlichen Ergebnisanstieg von mehr als 45 Prozent für das Geschäftsjahr 2008. Die Basis dieser Prognose sind eine signifikante Umsatzsteigerung, Skalierungseffekte aus dem transaktionsbasierten Geschäftsmodell sowie die erwarteten Ergebnisbeiträge aus dem Erwerb des europäischen Kundenportfolios im Oktober 2007.

Wir gehen davon aus, mit unseren Geschäftskunden weiterhin kraftvoll zu wachsen und die Anzahl unserer Neukunden kontinuierlich zu steigern. Auf Basis der Vorhersagen renommierter Research-Institute wird sich das Marktwachstum des E-Commerce auch in den kommenden Jahren in den für uns strategischen Märkten Europa und Asien stark fortsetzen. Wir sind zuversichtlich, auch zukünftig wie in den vergangenen Jahren aufgrund unserer einzi-

gartigen Position im Markt – der Verbindung von Technologie und Software mit innovativen Bankdienstleistungen – das Marktwachstum übertreffen zu können.

Das starke Umsatzwachstum und der angestrebte unterproportionale Anstieg der operativen Kosten sollen einen wesentlichen Beitrag zur abermaligen Verbesserung des Betriebsergebnisses leisten. Die Beibehaltung des disziplinierten Managements von Kosten und Risiken wird bei der Entwicklung unseres Geschäfts weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Außerdem erwarten wir durch weitere neue und die Weiterentwicklung bestehender Produkte, durch die Ausweitung profitabler Geschäftsbereiche sowie durch die Steigerung der Effizienz operativer Abläufe einen positiven Einfluss auf das Geschäftsergebnis.

8.9. Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Die einzigartigen Möglichkeiten aus der Verbindung von Technologieunternehmen und Bank, unser umfangreiches Produkt- und Dienstleistungsportfolio sowie ein positives Marktumfeld eröffnen uns eine Vielzahl an neuen Chancen. Der elektronische Handel entwickelt sich nach wie vor dynamisch und wird auch in den nächsten Jahren ein wesentlicher Wachstumstreiber für die Wirecard Gruppe sein. Aufgrund des vorrangig transaktionsorientierten Geschäftsmodells profitieren wir sowohl von der Geschäftsentwicklung unserer Bestandskunden als auch vom Wachstum unseres Neukundengeschäfts.

Aufgrund eines zunehmend intensiveren Wettbewerbsumfeldes, teilweise volatiler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und zunehmenden Kostendrucks wird sich bei vielen Unternehmen der Trend zur Auslagerung gesamter Geschäftsprozesse weiter verstärken. Die gezielte Auslagerung von Teilprozessen an die Wirecard Gruppe ermöglicht Unternehmen, ihre Ressourcen auf ihr originäres Kerngeschäft zu konzentrieren und damit sowohl ihre Innovations- als auch Investitionskraft in einem zunehmend härteren Wettbewerbsumfeld zu sichern.

Der ungebrochene Trend der Konsumenten hin zu kartengestützten Zahlungsverfahren wird sich fortsetzen und neue Chancen für die Wirecard Gruppe eröffnen. Indem wir bereits heute Prepaid-Kartenprodukte für Konsumenten vermarkten sind wir für die deutlichen Wachstumspotenziale in diesem Markt gerüstet.

Im Bereich des kartenbasierten Zahlungsverkehrs hat sich in den letzten Jahren mit dem Aufkommen von Prepaid-Karten auch im europäischen Markt eine Alternative zu klassischen Kreditkarten oder Giroverfahren etabliert. Ein im März 2008 erschienener Report der Mercator Advisory Group mit dem Titel „The Evolving Landscape for Prepaid Cards in Latin America and Europe“ bestätigt die zunehmende Akzeptanz von Prepaid-Karten als Zahlungsalternative in Europa.

Verfügungen über diese Karten finden nur aus dem vorher eingezahlten Guthaben statt, genau wie man es von Prepaid-Telefonkarten kennt. Sämtliche Attribute einer herkömmlichen Kreditkarte (Kartennummer, Ablaufdatum, VCC-Code) finden sich auch auf den Prepaid-Karten wieder. Auch sind solche Karten nicht an die Ausgabe einer Plastikkarte gebunden, sondern können ebenso rein virtuell emittiert werden (z. B. www.mywirecard.de).

Prepaid-Karten sind für Verbraucher das ideale Kartenprodukt um am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilzunehmen, ohne sich mit den Nachteilen klassischer Kreditkartenprodukte, wie etwa Kostentransparenz oder Überschuldungsrisiko, konfrontiert zu sehen. Sie stellen aber auch für Menschen, die aus Sicherheitsgründen nicht mit ihrer herkömmlichen Kreditkarte im Internet zahlen möchten, eine Alternative oder zusätzliche Option dar. Aus Sicht des Händlers sind Prepaid-Karten aufgrund ihrer Guthabenfunktion ein sicheres Zahlungsmittel. Zahlungen mit Prepaid-Karten von VISA oder MasterCard erfolgen dabei über seinen bestehenden Kreditkarten-Akzeptanzvertrag.

Der Prepaid-Kartenmarkt steht in Europa noch in den Anfängen. Nach einer Studie von MasterCard und der Boston Consulting Group wird bei Prepaid-Kartenprodukten allein für Europa 2010 ein Handelsvolumen in Höhe von 164 Milliarden US-Dollar erwartet. Dies entspricht rund einem Viertel des weltweiten Handelsvolumens in Höhe von 645 Milliarden US-Dollar.

Gesamthaft steht dem Internet-Zahlungsverkehr eine deutliche Weiterentwicklung der im Einsatz befindlichen Verfahren bevor.

8.10. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns (Ausblick)

Die Wirecard Gruppe zählt heute zu den weltweit führenden Anbietern von elektronischen Zahlungsverkehrs- und Risikomanagementlösungen. In den nächsten zwei Jahren werden wir die Konzentration auf ein nachhaltiges organisches Wachstum fortsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie die für unser Geschäftsfeld relevanten Trends im elektronischen Handel und unser innovatives Produkt- und Leistungsportfolio sichern unsere erfolgreiche Positionierung im globalen Wettbewerb.

International werden künftig nur wenige innovative und finanzstarke Unternehmen dauerhaft in der Lage sein, die hohen fachlichen, technologischen und qualitativen Anforderungen der Kunden in diesem Marktumfeld zu bedienen. Durch ihre hohe Ertragskraft, die führende Technologie und die neuen Möglichkeiten im Rahmen der Wirecard Bank AG sichert sich die Wirecard AG hier einen deutlichen und nachhaltigen Wettbewerbsvorsprung.

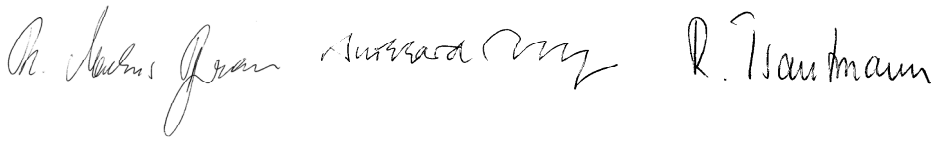
Im Januar hat der Vorstand seine Jahresprognose für das Geschäftsjahr 2008 veröffentlicht. Es wird erwartet, dass sich der operative Gewinn vor Zinsen und Steuern um mehr als 45 Prozent erhöht. Dies entspricht einem EBIT in Höhe von mindestens 48 Mio. Euro.

8.11. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER BZW. ANGABEN GEMÄSS § 37Y Nr. 1 WPHG I.V.M. § 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München/Grasbrunn im März 2008

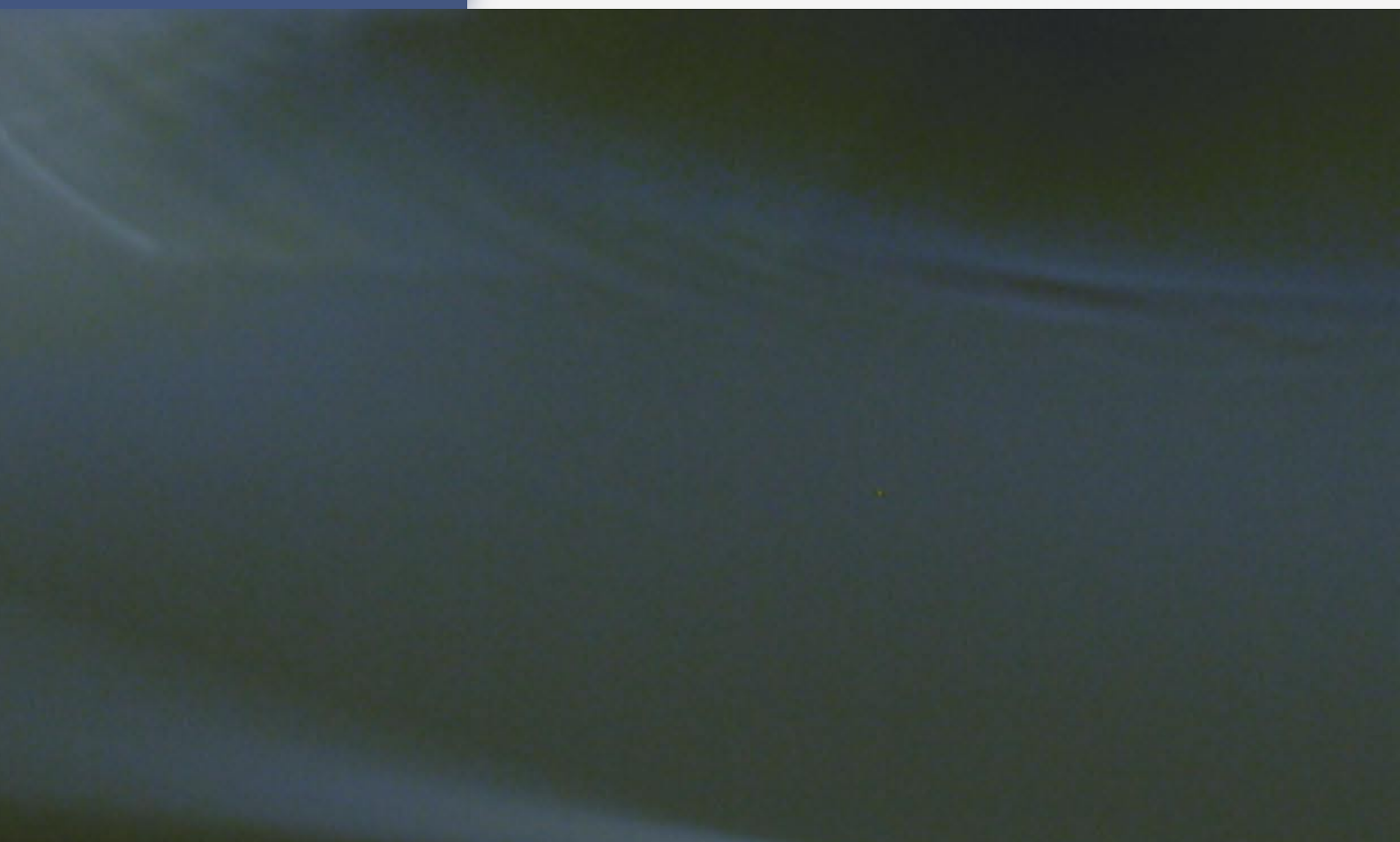
Wirecard AG



Dr. Markus Braun | Burkhard Ley | Rüdiger Trautmann

Konzern-abschluss

Die Bilanz der Wirecard AG



KONZERN-BILANZ AKTIVA

in EUR	Erläuterung	31.12.2007	31.12.2006
AKTIVA			
I. Langfristige Vermögenswerte			
1. Immaterielle Vermögenswerte			
Geschäftswerte	(2.2), (3.1)	90.092.782,91	52.097.441,40
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	(2.3), (3.1)	6.550.338,00	2.644.478,60
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(2.3), (3.1)	52.773.470,74	29.871.005,00
		149.416.591,65	84.612.925,00
2. Sachanlagen			
Sonstige Sachanlagen	(2.5), (3.2)	1.964.847,74	703.930,27
3. Finanzielle Vermögenswerte	(2.6), (3.3)	2.503.667,14	3.169.782,34
4. Steuerguthaben			
Latente Steuern	(2.7), (3.4)	7.499.825,65	4.069.790,82
Langfristiges Vermögen gesamt		**161.384.932,18**	**92.556.428,43**
II. Kurzfristige Vermögenswerte			
1. Vorräte	(2.8), (3.5)	1.502.094,18	82.576,17
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(3.6)	75.149.758,21	56.708.446,56
3. Steuerguthaben			
Steuererstattungsansprüche	(3.7)	2.435.906,51	413.022,87
4. Übrige finanzielle Vermögenswerte		0,00	0,00
5. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(2.9), (3.8)	157.194.108,22	59.536.922,32
Kurzfristiges Vermögen gesamt		**236.281.867,12**	**116.740.967,92**
Summe Vermögen		**397.666.799,30**	**209.297.396,35**

KONZERN-BILANZ PASSIVA

in EUR	Erläuterung	31.12.2007	31.12.2006
PASSIVA			
I. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	(3.9)	81.429.915,00	79.290.882,00
2. Kapitalrücklage	(3.9)	30.313.960,02	7.426.783,51
3. Bilanzgewinn	(3.9)	52.148.484,88	21.676.922,00
4. Umrechnungsrücklage	(2.1), (3.9)	-4.232,77	27.346,76
Eigenkapital gesamt		**163.888.127,13**	**108.421.934,27**
II. Schulden			
1. Rückstellungen	(2.10), (3.10)		
Steuerrückstellungen	(3.10)	3.049.685,27	1.158.381,82
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	(3.10)	5.662.258,60	1.417.701,57
		8.711.943,87	2.576.083,39
2. Sonstige Schulden	(3.11)		
Langfristige Schulden	(3.12)		
Latente Steuern	(3.12)	3.687.626,35	2.824.743,50
Langfristige verzinsliche Schulden	(3.12)	8.000.000,00	6.500.000,00
Sonstige langfristige Schulden	(3.12)	120.000,00	266.958,20
		11.807.626,35	9.591.701,70
Kurzfristige Schulden	(3.13)		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(3.11)	131.000.225,02	56.332.882,66
Verzinsliche Schulden	(3.11)	3.529.280,18	4.416.555,71
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(3.13)	78.729.596,75	27.958.238,62
		213.259.101,95	88.707.676,99
3. Steuerschulden			
Kurzfristige Steuerschulden		0,00	0,00
Schulden gesamt		**233.778.672,17**	**100.875.462,08**
Summe Eigenkapital und Schulden		**397.666.799,30**	**209.297.396,35**

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR	Erläuterungen	01.01.2007-31.12.2007	01.01.2006-31.12.2006
I. Umsatzerlöse	(4.1)	**134.167.864,33**	**81.940.376,82**
II. Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen		**4.328.186,67**	**1.524.313,80**
1. Aktivierte Eigenleistungen	(2.3), (3.1)	4.328.186,67	2.757.675,80
2. Bestandsveränderungen		0,00	-1.233.362,00
III. Spezielle betriebliche Aufwendungen		**93.292.282,90**	**55.741.420,96**
1. Materialaufwand	(4.2)	72.968.959,03	42.148.091,24
2. Personalaufwand	(4.3)	18.275.707,60	12.496.088,73
3. Abschreibungen		2.047.616,27	1.097.240,99
IV. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		**-12.114.596,14**	**-9.162.036,63**
1. Sonstige betriebliche Erträge	(4.4)	2.176.028,97	1.971.231,16
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(4.5)	14.290.625,11	11.133.267,79
Betriebsergebnis		**33.089.171,96**	**18.561.233,03**
V. Finanzergebnis	(4.6)	**-3.232.612,37**	**79.261,70**
1. Sonstige Finanzerträge		738.738,78	666.584,54
2. Finanzaufwand		3.971.351,15	587.322,84
VI. Ergebnis vor Steuern		**29.856.559,59**	**18.640.494,73**
VII. Ertragsteueraufwand	(4.7)	**-615.003,29**	**3.202.180,94**
VIII. Ergebnis nach Steuern		**30.471.562,88**	**15.438.313,79**
IX. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		**21.676.922,00**	**6.238.605,21**
X. Erträge aus Kapitalherabsetzungen		**0,00**	**3,00**
XI. Bilanzgewinn		**52.148.484,88**	**21.676.922,00**
Ergebnis je Aktie (unverwässert)		0,38	0,20
Ergebnis je Aktie (verwässert)		0,38	0,20

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

in EUR	Erläuterungen	2007	2007	2006	2006
Ergebnis nach Steuern			**30.471.562,88**		**15.438.313,79**
Abschreibungen/Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte ohne Geschäftswerte und ohne latente Steuern			2.047.616,27		1.097.240,99
Abnahmen/Zunahmen aus Währungskursdifferenzen			2.638,08		1.689,92
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Geschäftswerte			2.962.843,86		214.605,00
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen			6.135.860,48		497.966,50
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge			-1.167.151,98		963.336,84
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Vermögenswerte ohne Finanzmittel			-21.883.713,30		-32.632.959,04
Zunahme/Abnahme der sonstigen Schulden und Steuerschulden			110.079.960,71		34.074.677,59
Anpassungen aufgrund Erstkonsolidierung			-33.069.090,73		-413.606,17
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(5.1)		**95.580.526,27**		**19.241.265,42**
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten			841.366,97		25.047,00
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte			-18.644.287,93		-17.509.755,64
Auszahlungen für Geschäftswerte			-9.321,00		0,00
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen			55.903,23		27.314,43
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen			-705.782,96		-111.895,43
Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten			956.493,77		1.010.000,00
Auszahlungen aufgrund von Investitionen in finanzielle Vermögenswerte			-290.378,57		-51.459,00
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen					
für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		0,00		-3.842,00	
für Investitionen in Geschäftswerte		-19.498.862,90		-2.684.474,11	
für Investitionen in Sachanlagen		0,00		-3.768,00	
für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-47.607,01		-728,23	
für andere Vermögenswerte		0,00		-3.512.911,58	
über die Verrechnung mit der Kapitalrücklage		0,00		-572.103,43	
abzüglich erworbene Bestände an Zahlungsmitteln		19.689.335,91	142.866,00	5.035.630,02	-1.742.197,33
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(5.2)		**-17.653.140,49**		**-18.352.945,97**
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		23.626.209,51		433.953,44	
Auszahlungen aufgrund Eigenkapitalfinanzierungen über die Verrechnung mit der Kapitalrücklage		0,00	23.626.209,51	0,00	433.953,44
Einzahlungen/Auszahlungen aus der Aufnahme/Tilgung von (Finanz-) Krediten			1.416.774,20		6.371.487,80
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(5.3)		**25.042.983,71**		**6.805.441,24**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds			**102.970.369,49**		**7.693.760,69**
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungs- bedingte Änderungen des Finanzmittelfonds					
wechselkursbedingte Änderungen		-31.579,53		661,64	
konsolidierungskreisbedingte Änderungen		-19.689.335,91	-19.720.915,44	-5.035.630,02	-5.034.968,38
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode			32.057.426,15		29.398.633,84
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	(5.4)		**115.306.880,20**		**32.057.426,15**
nicht zahlungswirksame Eigenkapitalzuführungen, davon			1.368.420,47		6.942.558,21
Sachkapitalerhöhung			0,00		6.941.896,57
Differenzen aus Währungsumrechnungen			-31.579,53		661,64
Erhöhung Kapitalrücklage wegen Personalaufwand Wandelanleihe			1.400.000,00		0,00

KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Gezeichnetes Kapital

	Anzahl ausgegebener Stückaktien	Nennwert
		EUR
Stand zum 31. Dezember 2005	**62.261.447**	**62.261.447,00**
Ergebnis nach Steuern		
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	15.579.036	15.579.036,00
vereinfachte Kapitalherabsetzung	-3	-3,00
Sachkapitalerhöhung	1.300.000	1.300.000,00
Bedingte Kapitalerhöhung (Wandelanleihen)	150.402	150.402,00
Differenzen aus Währungsumrechnungen		
Stand zum 31. Dezember 2006	**79.290.882**	**79.290.882,00**
Ergebnis nach Steuern		
Bar-und Sachkapitalerhöhung	2.000.000	2.000.000,00
Bedingte Kapitalerhöhung (Wandelanleihen)	139.033	139.033,00
Differenzen aus Währungsumrechnungen		
Stand zum 31. Dezember 2007	**81.429.915**	**81.429.915,00**

	Kapitalrücklage	Bilanzergebnis	Umrechnungsrücklage	Summe Konzern-eigenkapital
	EUR	EUR	EUR	EUR
	17.080.368,50	**6.238.605,21**	**26.685,12**	**85.607.105,83**
		15.438.313,79		15.438.313,79
	-15.579.036,00			0,00
		3,00		0,00
	5.641.896,57			6.941.896,57
	283.554,44			433.956,44
			661,64	661,64
	7.426.783,51	**21.676.922,00**	**27.346,76**	**108.421.934,27**
		30.471.562,88		30.471.562,88
	20.909.000,00			22.909.000,00
	1.978.176,51			2.117.209,51
			-31.579,53	-31.579,53
	30.313.960,02	**52.148.484,88**	**-4.232,77**	**163.888.127,13**

ERLÄUTERNDE ANHANGANGABEN
KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2007

1. Angaben zum Unternehmen und Bewertungsgrundsätze
1.1. Geschäftstätigkeit und rechtliche Verhältnisse

Die Wirecard AG, Bretonischer Ring 4, 85630 Grasbrunn, (im Folgenden „Wirecard“ oder „Gesellschaft“ genannt) wurde am 6. Mai 1999 gegründet. Der Name der Gesellschaft änderte sich mit Handelsregistereintragung am 14. März 2005 von InfoGenie Europe AG in Wire Card AG und mit Handelsregistereintragung vom 19. Juni 2006 in Wirecard AG.

Als Konzernobergesellschaft erstellt die Wirecard AG einen Konzernabschluss. Die Geschäftstätigkeit der Wirecard AG gliedert sich in die zwei Berichtssegmente «Electronic Payment / Risk Management» (EPRM) sowie «Call Center/Communication Services» (CCS). Der Konzern gliedert sich in verschiedene Tochtergesellschaften. Der Sitz der Konzernmutter Wirecard AG ist in München/ Grasbrunn, Deutschland. Dies ist zugleich Firmensitz der Wirecard Bank AG, der Wirecard Technologies AG, der Wirecard Retail Services GmbH, der Click2Pay GmbH und der Pro Card Kartensysteme GmbH. Die Wirecard Communication Services GmbH hat ihren Sitz in Berlin und unterhält eine Betriebsstätte in Leipzig. Die Wirecard Technologies AG und die Wirecard (Gibraltar) Ltd. mit Sitz in Gibraltar entwickeln und betreiben die Software-Plattform, die das zentrale Element unseres Produkt- und Leistungsportfolios und unserer internen Geschäftsprozesse darstellt. Die Click2Pay GmbH erbringt über das gleichnamige alternative Internet-Bezahlsystem CLICK2PAY vor allem Umsätze im Markt für Online-Portale und -Spiele sowie digitale Medien.

Im Oktober 2007 wurde die TrustPay International AG mit Sitz in München samt ihrer Tochterunternehmen Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Wirecard Payment Solutions Ltd., Herview Ltd., allesamt ansässig in Dublin (Irland), Qenta paymentsolutions Beratungs- und Informations GmbH (Klagenfurt/ Österreich) sowie der webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH mit Sitz in Graz (Österreich) im Konzern konsolidiert. Das operative Geschäft der TrustPay-Tochterunternehmen basiert auf Vertriebs- und Processing-Dienstleistungen für das Kerngeschäft der Gruppe, das Electronic Payment & Risk Management (EPRM).

Von Österreich aus bedient die Unternehmensgruppe Qenta paymentsolutions Beratungs- und Informations GmbH den dortigen Markt und den angrenzenden osteuropäischen Raum mit allen Dienstleistungen entlang der Financial Supply Chain.

Die Wirecard Retail Services GmbH und die 2006 erworbene Pro Card Kartensysteme GmbH ergänzen das Leistungsspektrum der Wirecard Technologies AG um den Vertrieb und den Betrieb von Point-of-Sale(PoS)-Zahlungsterminals. Damit besteht für unsere Kunden die

Möglichkeit, sowohl Zahlungen im Umfeld des Internet- und Versandhandels als auch elektronische Zahlungen ihres stationären Geschäfts über Wirecard zu akzeptieren.

Die Wirecard Communication Services GmbH bündelt das Knowhow virtueller und stationärer Call-Center-Lösungen in einer hybriden Struktur und kann dadurch mit umfassenden flexiblen Leistungen wachsende Qualitätsansprüche erfüllen. Mit ihren Dienstleistungen betreut sie vornehmlich Geschäfts- und Privatkunden der Wirecard-Gruppe insbesondere der Wirecard Bank AG.

Die cardSystems FZ-LLC mit Sitz in Dubai konzentriert sich auf den Vertrieb von Affiliate-Produkten sowie verbundenen Mehrwertdienstleistungen. Die Ende 2007 neu gegründete Wirecard Asia Pacific Inc., mit Sitz in Manila (Philippinen), wurde im Berichtsjahr aus Wesentlichkeitsgründen noch nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Sie konzentriert sich auf den Vertrieb der EPRM-Services im asiatischen Raum.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum 31. Dezember 2007 wurden 17 Tochtergesellschaften vollkonsolidiert. Zum 31. Dezember 2006 bzw. im Vorjahr waren es 12 Gesellschaften.

TOCHTERUNTERNEHMEN DER WIRECARD AG	Anteilsbesitz
Click2Pay GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100%
InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire (Großbritannien)	100%
Wirecard (Gibraltar) Ltd., (Gibraltar)	100%
Marielle Invest Business Corp., Tortola (British Virgin Islands)	100%
TrustPay International AG, München (Deutschland)	100%
Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland)	100%
Wirecard Payment Solutions Ltd., Dublin (Irland)	100%
Herview Ltd., Dublin (Irland)	100%
Qenta paymentsolutions Beratungs- und Informations GmbH, Klagenfurt (Österreich)	100%
webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH, Graz (Österreich)	100%
Wirecard Technologies AG, Grasbrunn (Deutschland)	100%
Wirecard Communication Services GmbH, Berlin (Deutschland) (vormals: United Data GmbH)	100%
Wirecard Retail Services GmbH, Grasbrunn (Deutschland) (vormals: United Payment GmbH)	100%
cardSystems FZ-LLC, Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)	100%
Pro Card Kartensysteme GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100%
Wire Card Beteiligungs GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100%
Wirecard Bank AG, Grasbrunn (Deutschland)	100%

Für den Kreis der konsolidierten Tochterunternehmen werden einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewandt. Anteilsbesitz und Stimmrechtsquote der Tochterunternehmen sind identisch.

Die Anforderungen nach IAS/IFRS betreffend die Einbeziehungspflicht für alle inländischen und ausländischen Tochterunternehmen, sofern die Muttergesellschaft sie beherrscht, d. h. an denen sie mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält (vgl. IAS 27.12 und IAS 27.13), werden beachtet. Jedoch brauchen Informationen, die nicht wesentlich (material) sind, nach der Rechnungslegung nach IAS-/IFRS-Grundsätzen nicht offen gelegt zu werden (vgl. IAS 8.8 Satz 2). Deshalb müssen Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis dann nicht einbezogen werden, wenn sie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von insgesamt untergeordneter Bedeutung sind.

Unter den vorstehenden Ausführungen sind 2007 bzw. zum 31. Dezember 2007 folgende Töchter nicht konsolidiert:

- Wire Card ESP S.L., Palma de Mallorca (Spanien)
- Paysys Ltd., Port-Louis (Mauritius)
- Wire Card Inc., Sacramento, Kalifornien (USA)
- Wire Card International Processing GmbH, Grasbrunn (Deutschland)
- Wirecard Asia Pacific Inc., Manila (Philippinen)

Die Wesentlichkeitsgrenzen von jeweils 5 Prozent betreffend Konzernbilanzsumme, Konzernumsatzerlöse und Konzernergebnis nach Steuern wurden 2007 bzw. zum 31. Dezember 2007 bei diesen Gesellschaften jeweils sowohl einzeln, als auch in Summe nicht überschritten.

BEFREIUNG VON DER VERPFLICHTUNG ZUR AUFSTELLUNG EINES KONZERNABSCHLUSSES

Die Wirecard Technologies AG ist nach § 291 Abs. 1 HGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da die Anforderungen des § 291 Abs. 2 HGB vollumfänglich erfüllt sind.

Ferner hat die Wirecard entschieden, von der Befreiung unter Section 17 des irischen Companies Act 1986 Gebrauch zu machen, und den Konzernabschluss der irischen Gruppe nicht gesondert an das dortige Registergericht (Companies Office) zu übermitteln. Die Wirecard bestätigt, dass sowohl der Konzernabschluss der Wirecard Technologies AG als auch der der Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd. in diesem Abschluss enthalten sind.

BEFREIUNG GEMÄß § 264 ABS. 3 ODER ABS. 4 HGB

Die folgenden Unternehmen werden von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 oder Abs. 4 HGB Gebrauch machen.

- Click2Pay GmbH, Grasbrunn (Deutschland)
- Wirecard Technologies AG, Grasbrunn (Deutschland)

Die hierzu erforderlichen handelsrechtlichen Anforderungen werden hierfür erfüllt sein.

UNTERNEHMENSERWERBE

Im Oktober 2007 wurde die TrustPay International AG, Grasbrunn (Deutschland), erworben. Die TrustPay International AG bestand zum Kaufzeitpunkt aus den Unternehmensgruppen Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland), und der Qenta paymentsolutions Beratungs- und Informations GmbH, Klagenfurt (Österreich), sowie der webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH, Graz (Österreich).

Für den Kauf wurde ein Gesamtkaufpreis von TEUR 42.785 vereinbart. Dieser Kaufpreis wurde 2007 zu TEUR 19.546 bedient und wird 2008 zu TEUR 23.239 bedient werden.

Der Geschäftswert hat sich durch den Kauf der TrustPay International AG um TEUR 41.787 erhöht.

Der Kauf der Unternehmensgruppe war ein weiterer Schritt in der strategischen Positionierung der Wirecard Gruppe. Damit konnte sie ihre führende Marktposition weiter auszubauen. Das erworbene Kundenportfolio stellt eine Erweiterung des Bestands dar und stärkt so die Position der Wirecard AG. Das Kundenportfolio wird sich positiv auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Wirecard auswirken und gemäß der Planung für 2008 einen positiven EBIT-Beitrag liefern.

Für detaillierte Angaben zum Unternehmenserwerb wird auf die Erläuterung zur Kapitalflussrechnung verwiesen.

1.2. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

RECHNUNGSLEGUNG NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss wurde entsprechend § 315a HGB nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) bzw. International Accounting Standards (IAS) erstellt (Pflicht zur IFRS-Rechnungslegung).

Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den IFRS. Alle für das Geschäftsjahr 2007 geltenden Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und die früheren Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Alle Beträge werden in EUR bzw., sofern darauf hingewiesen wird, auch in TEUR bzw. in Mio. EUR ausgewiesen.

In der Bilanz wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im August 2005 hat das IASB den Standard IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Disclosures in the Financial Statements of Banks and Similar Financial Institutions“ sowie Teile des IAS 32 „Financial Instruments: Disclosures and Presentation”, die sich auf Angabepflichten beziehen. Der neue Standard fordert Informationen zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Unternehmen. IFRS 7 enthält auch neue Anforderungen hinsichtlich der qualitativen und quantitativen Berichterstattung über Risiken, die mit Finanzinstrumenten verbunden sind. Der neue Standard IFRS 7, der für Geschäftsjahre anzuwenden ist, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, erweitert lediglich den Berichtsumfang von Finanzinstrumenten und hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Aus der Änderung von IAS 1 ergaben sich erweiterte Angaben zu in diesem Abschluss dargestellten Finanzinstrumenten des Konzerns und der Steuerung des Kapitals.

Vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden vier Interpretationen veröffentlicht, die im laufenden Geschäftsjahr anzuwenden sind. Diese sind:

- IFRIC 7 Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationsländern
- IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2
- IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 10 Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Die Anwendung dieser Interpretationen hat zu keinerlei Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern geführt.

NEU HERAUSGEGEBENE, NICHT VORZEITIG ANGEWANDTE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben die nachfolgend aufgeführten Standards, Interpretationen und Änderungen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2007 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Eine vorzeitige Anwendung dieser Neuregelungen ist nicht vorgesehen.

Im November 2006 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 11 „IFRS 2 – Group and Treasury Share Transactions" herausgegeben. Die Interpretation behandelt die Fragestellung wie IFRS 2 "Aktienbasierte Vergütung" auf aktienbasierte Vergütungen anzuwenden ist, bei denen eigene Eigenkapitalinstrumente der Gesellschaft oder Eigenkapitalinstrumente einer anderen Gesellschaft innerhalb des Konzerns gewährt werden. IFRIC 11 ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung der Interpretation keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird.

Im November 2006 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 12 „Service Concession Arrangements (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen)“ herausgegeben. Dienstleistungs-Konzessionsvereinbarungen sind Vereinbarungen, die eine Regierung oder eine andere öffentliche Institution „öffentliche Hand“ mit privaten Unternehmen abschließt, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen, wie z. B. Straßen, Energieversorgung, Beförderungsleistungen. Mit dieser Interpretation sollen Leitlinien zur Verfügung gestellt werden, die für ein privates Unternehmen die Klärung bestimmter Ansatz- und Bewertungsfragestellungen ermöglichen, die im Zusammenhang mit Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen mit der öffentlichen Hand entstehen können. Der Standard ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2008 anzuwenden, eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung der Interpretation keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird.

Im September 2006 hat der IFRIC die Interpretation IFRIC 13 „Kundentreueprogramme“ herausgegeben. Kundentreueprogramme sind Prämiengutschriften ("Treuepunkte" oder Flugmeilen) die Unternehmen an Kunden vergeben, die diese beim Kauf anderer Güter oder Dienstleistungen erhalten. Insbesondere wird erklärt, wie diese Unternehmen ihre Verpflichtungen, kostenfreie oder reduzierte Güter oder Dienstleistungen („Prämien“) für Kunden, die ihre Gutschriften einlösen, zur Verfügung zu stellen, zu bilanzieren haben. Der Standard ist für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2008 anzuwenden, eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung der Interpretation keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird.

Im Juli 2007 hat das IFRIC die Interpretation des IFRIC 14 "IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction" herausgegeben. Die Interpretation gibt Hinweise wie die Begrenzung nach IAS 19 "Employee Benefits" für einen Überschuss festzulegen ist, der als Vermögenswert angesetzt werden kann. Zudem wird erklärt, welche Auswirkungen sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Rückstellungen aus leistungsorientierten Plänen aufgrund einer gesetzlichen oder vertraglichen Verpflichtung zu einer Einzahlung von Mindestbeträgen ergeben. Dadurch wird sichergestellt, dass Unternehmen einen Planvermögensüberschuss als Vermögenswert konsistent bilanzieren. IFRIC 14 ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen; eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung der Interpretation keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird.

Im November 2008 hat das Europäische Parlament die Übernahme von IFRS 8 Operating Segments beschlossen. IFRS 8 ersetzt IAS 14 Segment Reporting. Dieser Standard verlangt von den Unternehmen die Berichterstattung über finanzielle und beschreibende Informationen bezüglich ihrer berichtspflichtigen Segmente. Berichtspflichtige Segmente sind operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfüllen. Operative Segmente sind die Komponenten eines Unternehmens, für die getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die das oberste Führungsgremium des Unternehmens (Chief Operating Decision Maker) regelmäßig überprüft, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen sind. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf der Basis der internen Steuerung berichtet werden. Durch sie kann das Führungsgremium den Geschäftserfolg der operativen Segmente beurteilen und entscheiden, wie die Ressourcen auf die operativen Segmente zu verteilen sind. IFRS 8 ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit davon aus, dass die Anwendung von IFRS 8 keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Für Unternehmensneuzugänge wird entsprechend IFRS 3 (Business Combinations) die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Eine Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital wird unabhängig von der Beteiligungsquote den Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens bis zur Höhe der Zeitwerte zugeordnet.

Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der zu konsolidierenden Unternehmen voll angesetzt, während bei der Quotenkonsolidierung die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge nur in Höhe der entsprechenden Beteiligungsquote in den Konzernabschluss übernommen werden.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge, Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

GESCHÄFTLICHES UMFELD UND FORTBESTANDSANNAHME

Der vorliegende Konzernabschluss der Wirecard AG wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prämisse) aufgestellt, wonach die Realisierbarkeit des im Unternehmen gebundenen Vermögens und die Rückzahlung von ausstehenden Verbindlichkeiten im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs unterstellt werden.

2. Erläuterungen zum Konzernabschluss

2.1. Währungsumrechnungen

Die Berichtswährung ist der Euro. Die funktionale Währung der ausländischen Tochtergesellschaft, InfoGenie Ltd., Windsor, Berkshire, UK (im Folgenden „InfoGenie Ltd." genannt), ist das Britische Pfund. Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Schulden der InfoGenie Ltd. wurden zu dem am Abschlussstichtag geltenden Wechselkurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Umsätze, Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral erfasst und innerhalb des Eigenkapitals gesondert in der Umrechnungsrücklage ausgewiesen. Die funktionale Währung der anderen ausländischen Tochtergesellschaften ist der Euro, da sämtliche Vorgänge in Euro erfasst und verbucht werden.

Die wichtigsten im Konzernabschluss verwendeten Kurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

WÄHRUNG

	2007	2006
Schweizer Franken		
Stichtagskurs	1 EUR = 1,659 SFR	1 EUR = 1,610 SFR
Durchschnittskurs	1 EUR = 1,643 SFR	1 EUR = 1,573 SFR
Britische Pfund		
Stichtagskurs	1 EUR = 0,738 GBP	1 EUR = 0,674 GBP
Durchschnittskurs	1 EUR = 0,685 GBP	1 EUR = 0,682 GBP
US Dollar		
Stichtagskurs	1 EUR = 1,473 USD	1 EUR = 1,320 USD
Durchschnittskurs	1 EUR = 1,371 USD	1 EUR = 1,256 USD

Die Umrechnungsrücklage veränderte sich im Geschäftsjahr 2007 umrechnungsbedingt und erfolgsneutral von TEUR 27 im Vorjahr auf TEUR -4. Währungsbedingt verminderten sich die Sachanlagen um TEUR 15. Die Währungsumrechnungen der Sachanlagen werden in der Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte gesondert ausgewiesen. Auf weitere Ausführungen zur Umrechnungsrücklage wird aus Gründen der Wesentlichkeit verzichtet.

Differenzen aus der Umrechnung von Fremdwährungen zwischen dem Nennwert einer Transaktion und dem Kurs zum Zeitpunkt der Zahlung oder Konsolidierung werden erfolgswirksam erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die erfolgswirksamen Aufwendungen aus der Umrechnung von Fremdwährungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2007 auf TEUR 478 (Vj.: TEUR 15).

2.2. Bilanzierung von Geschäftswerten

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf alle Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittel generierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden. Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

Der Konzern überprüft den Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftsgebiets, dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Prognosen über mehrere Phasen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen, Einschätzung über künftige Entwicklungen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden ohne Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswerts basiert, stellen sich wie folgt dar:

- Risikoloser Zins: 4,5 %
- Marktrisikoprämie: 10,5 %
- Beta-Faktor: 0,97
- Kapitalisierungszinssatz: 8 %

Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben.

Zur Zusammensetzung, Entwicklung und Aufteilung der einzelnen Geschäftswerte wird auf Ziffer 3.1 Immaterielle Vermögensgegenstände - Geschäftswerte verwiesen.

2.3. Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten

Erworbene Software wird zu Anschaffungskosten bilanziert und linear über die erwartete Nutzungsdauer abgeschrieben, die zumeist drei Jahre beträgt. Die das Kerngeschäft des Konzerns abbildende Software hat eine bedeutend längere geschätzte Nutzungsdauer und wird über zehn Jahre abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft. Ändert sich die erwartete Nutzungsdauer oder der erwartete Abschreibungsverlauf des immateriellen Vermögenswerts, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Forschungskosten werden im Zeitpunkt des Anfallens ergebniswirksam als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden aktiviert. Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten werden aktiviert. wenn die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss Wirecard über die Absicht und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die im Berichtsjahr aktivierten Entwicklungskosten betragen TEUR 4.328.

2.4. Ergebnisberücksichtigung der Stichprobenprüfung der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e. V.

Die zuständige Kammer der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 sowie den Konzernlagebericht der Wirecard AG für das Geschäftsjahr 2005 im Jahr 2007 einer Prüfung nach § 342b Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 HGB (Stichprobenprüfung) unterzogen. Die Ergebnisse dieser Prüfung konnten betreffend der Ausweisanpassungen bereits im zurückliegenden Quartalsabschluss zum 30. September 2007 umfassend und voll berücksichtigt werden.

Der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung der Wirecard Technologies AG nebst ihren Tochter- und Enkelgesellschaften ergebende Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von TEUR 42.542 wurde von der Wirecard AG im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 in voller Höhe als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für die folgenden immateriellen Vermögenswerte waren aufgrund der Ergebnisse der Prüfung nach § 342b Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 HGB im vorliegenden Quartalsabschluss folgende Anpassungen der Vorjahreswerte zum 31. Dezember 2006 durchzuführen:

Aufgrund der Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes für die Vertragsbeziehungen mit den Akquirern (IFRS 3.37, 3.45 und IAS 38.11ff, IAS 38.17 bzw. IAS 38.33 i.V.m. IAS 38.21 (a)) in Verbindung mit der Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes für die bestehenden Kundenbeziehungen (IFRS 3.37, 3.45 und IAS 38.11 ff, IAS 38.17 bzw.

IAS 38.33 i.V.m. IAS 38.21 (a)) wurden TEUR 4.360 und aufgrund Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes ,,Software" im Rahmen der Allokation der Anschaffungskosten für die Anteile an der Wirecard Technologies AG (IFRS 3.45 i .V.m. IAS 38.8 und 38.10 bzw. IFRS 3.46 und IAS 38.12, IAS 38.13. ff., IAS 38.17 und IAS 38.33) wurden TEUR 108 aus den Geschäftswerten zum 31. Dezember 2006 in die sonstigen immateriellen Vermögenswerte erfolgsneutral retrospektiv umgegliedert (IAS 8.14 ff.). Durch diese Umgliederungen wurden auch die passiven latenten Steuern um TEUR 1.761 erfolgsneutral angepasst, was zu einer Erhöhung der passiven latenten Steuern und auch des Goodwills um diesen Betrag geführt hat. Im Ergebnis hat sich somit durch diese Anpassung der Goodwill um TEUR 2.707 erfolgsneutral reduziert.

Diese Akquirer- und Kundenbeziehung hat gemäß IAS 38.88 eine unbegrenzte Nutzungsdauer und unterliegt aufgrund IAS 38.107 ausschließlich dem jährlichen Wertminderungstest und nicht der planmäßigen Abschreibung. Eine Wertminderungsanpassung war sowohl zum 31. Dezember 2006, als auch zum 31. Dezember 2007 nicht veranlasst.

Die gesamte Abschreibung dieser Software für den Zeitraum 2005 bis 31. Dezember 2007 wurde aus Gründen der Wesentlichkeit voll umfassend im Berichtszeitraum 2007 in Höhe von TEUR 31 ergebniswirksam berücksichtigt, wovon TEUR 20 die „Abschreibungsnachholung“ für den Zeitraum 2005 bis 2006 betrifft. Anpassungen im Eigenkapital zum 31. Dezember 2006 waren deshalb rückwirkend nicht nötig.

Aufgrund dieser Anpassungen ergeben sich sowohl für den 31. Dezember 2006, als auch für den vorliegenden Jahresabschluss keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Wirecard AG. Die Vergleichbarkeit ist aufgrund der Ausweisanpassungen zum 31. Dezember 2006 darüber hinaus gewährleistet.

2.5. Bilanzierung von Sachanlagen

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten. Aufwendungen, die nachträglich entstehen, nachdem der Gegenstand des Sachanlagevermögens eingesetzt wurde, wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, werden in der Periode erfolgswirksam ausgewiesen, in der die Kosten entstanden sind. Finanzierungskosten werden nicht angesetzt.

Die Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten bilanziert und über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Diese beträgt für Computer-Hardware drei bis fünf Jahre und für Büroausstattung bis zehn Jahre.

Gewinne bzw. Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst. Instandhaltungen und kleinere Reparaturen werden erfolgswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

WERTMINDERUNGEN IMMATERIELLER VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Eine Abschreibung wegen Wertminderung wird vorgenommen, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, nimmt die Gesellschaft eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Für den Fall, dass der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden kann, entspricht der Nutzungswert des Vermögenswertes dem erzielbaren Betrag. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Die Wertminderungsaufwendungen werden ggf. in einer separaten Aufwandsposition erfasst.

Die Notwendigkeit der teilweisen oder vollständigen Wertaufholung wird überprüft, sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die in vorangegangenen Geschäftsjahren vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderung nicht mehr bestehen. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand ist dann aufzuheben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu erhöhen. Dieser erhöhte Buchwert darf nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Ergebnis des Geschäftsjahres erfasst. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, erfolgt eine Anpassung des Abschreibungsaufwands in künftigen Berichtsperioden, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswerts, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen. Im Berichtsjahr ergaben sich keine Wertminderungen.

2.6. Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten.

Finanzinstrumente werden nach IAS 39 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswertes und Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. VERBINDLICHKEITEN

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst.

KREDITE UND FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Kredite sind verzinslich und werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden mit dem Nennbetrag oder dem am Stichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken werden dabei ausreichend durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Forderungsausfallrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt, die aufgrund von historischen Ausfallquoten festgelegt wurden.

ANTEILE AN NICHT KONSOLIDIERTEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND BETEILIGUNGEN

Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften und Beteiligungen werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

WERTMINDERUNGEN BEI FINANZINSTRUMENTEN

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive, substanzielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse, die mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden, übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz vorgenommen. Hinweise auf Wertminderung sind u. a. ein mehrjähriger operativer Verlust einer Gesellschaft, eine Minderung des Marktwerts, eine wesentliche Verschlechterung der

Bonität, eine besondere Vertragsverletzung, die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder einer anderen Form der finanziellen Restrukturierung des Schuldners oder das Verschwinden eines aktiven Markts.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen – nicht jedoch über die Anschaffungskosten hinaus – getätigt. Lediglich auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitaltitel, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgen keine Zuschreibungen.

AUSBUCHUNG

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder es den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen, auf einen Dritten überträgt.

2.7. Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 („Income Taxes“) für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerbilanziellen Werten von Aktiva und Passiva und den Werten der Konzernbilanz gebildet. Latente Steueransprüche werden in dem Umfang erfasst, in dem wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die abzugsfähige temporäre Differenz verwendet werden kann. Die Beurteilung und Bewertung der aktiven latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag unter Berücksichtigung aktueller Einschätzungen gemäß IAS 12.37 und IAS 12.56 erneut überprüft.

Aktive latente Steuern auf Vorteile aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang aktiviert, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen kann.

Die latenten Steuern werden in Übereinstimmung mit IAS 12.47 auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. zukünftig anzuwenden sind. Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht auf einem deutschen Körperschaftsteuersatz von 15,0 % (Vj.: 25 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und einem pauschalierten deutschen Gewerbesteuersatz von 10,15 % (Vj.: 13,04 %) sowie den entsprechenden Steuersätzen der ausländischen Unternehmen.

Durch das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 verringert sich ab 1. Januar 2008 der gesetzliche Körperschaftsteuersatz für die inländischen Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 2008 auf 15 % (zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag), während die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung auf 10,15 % sinken wird. Daher werden die latenten Steuern inländischer Gesellschaften zum 31. Dezember 2007 mit einem Gesamtsteuersatz einschließlich des Solidaritätszuschlags von 25,975 % (Vj.: 39,415 %) bewertet. Aus dieser inländischen Steuersatzsenkung resultiert im Geschäftsjahr 2007 ein latenter Steueraufwand von TEUR 2.709, basierend auf den Bilanzwerten zum 31. Dezember 2007.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, soweit sie Ertragsteuern betreffen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern beabsichtigt, den Ausgleich seiner laufenden Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis vorzunehmen.

2.8. Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die unfertigen Erzeugnisse sind zu Einstandspreisen bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten auch angemessene anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten. Die Waren sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Bewertungsvereinfachungsverfahren wurden nicht angewendet. Posten mit verminderter Marktgängigkeit werden auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Soweit die Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten der Vorräte den Wert übersteigen, der sich, ausgehend von den realisierbaren Verkaufspreisen, abzüglich bis zum Verkauf noch anfallender Kosten ergibt, wird der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

2.9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Als Zahlungsmittel werden Barmittel und Sichteinlagen klassifiziert, während als Zahlungsmitteläquivalente kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen bezeichnet werden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die nicht zur freien Verfügung stehenden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus Mietkautionen betragen TEUR 26 (Vj.: TEUR 26) und sind unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

2.10. Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten und sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in angemessener Höhe gebildet. Sämtliche erkennbare Risiken wurden berücksichtigt. Die Rückstellungen sind unter den Schulden ausgewiesen. Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig und betreffen ausweis-

technisch gesondert die Steuerrückstellungen einerseits und die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen andererseits.

Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

2.11. Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Eventualschulden werden nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, es sei denn, die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen ist sehr unwahrscheinlich. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

2.12. Ertragsrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn ein hinreichender Nachweis des Vertragsabschlusses existiert, die Leistung erbracht wurde, der Preis für die Leistung bestimmt und die Zahlung des Kaufpreises wahrscheinlich ist. Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Periodenabgrenzung erfasst. Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

2.13. Bewertungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachfolgend erläutert:

- Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Dies gilt ebenso für die Ermittlung von Wertminderungen von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten sowie von finanziellen Vermögenswerten.
  Es werden Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen gebildet, um geschätzten Verlusten aus der Zahlungsunfähigkeit oder -unwilligkeit von Kunden Rechnung zu tragen.
- Annahmen sind des Weiteren zu treffen bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern. Insbesondere spielt bei der Beurteilung, ob aktive latente Steuern genutzt werden können, die Möglichkeit der Erzielung entsprechend steuerpflichtiger Einkommen, eine wesentliche Rolle.
- Bei der Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen stellen die erwarteten Verpflichtungen die wesentlichen Schätzgrößen dar.

Bei Bewertungsunsicherheiten werden die bestmöglichen Erkenntnisse bezogen auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag herangezogen. Die tatsächlichen Beträge können jedoch von den Schätzungen abweichen. Die im Abschluss erfassten und mit diesen Unsicherheiten belegten Buchwerte sind aus der Bilanz bzw. den zugehörigen Erläuterungen im Anhang zu entnehmen.

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses ist nicht von wesentlichen Änderungen der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Annahmen auszugehen. Insofern sind aus gegenwärtiger Sicht keine nennenswerten Anpassungen der Annahmen und Schätzungen oder der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2008 zu erwarten.

3. Erläuterungen zur Bilanz

3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Zur Zusammensetzung der langfristigen Vermögenswerte betreffend immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und finanzielle Vermögenswerte (historische Anschaffungskosten, Anpassungen aus Währungsumrechnungen, Zugänge Erstkonsolidierung, Zugänge, Abgänge, kumulierte Abschreibungen, Abschreibungen des Berichtsjahres und Buchwerte) wird auf die beigefügte Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 verwiesen.

GESCHÄFTSWERTE

Im Geschäftsjahr 2007 wurden weitere Geschäftswerte in Höhe von TEUR 41.787 im Bereich EPRM durch Zukäufe hinzu geführt. Des Weiteren wurde aufgrund der Prüfung (Stichprobenprüfung) der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung nach § 342b Abs. 2 Satz 3 Nr. 3 HGB des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2005 der Vorjahreswert der Geschäftswerte bzw. der Vorjahreswert des Bereiches EPRM zum 31. Dezember 2006 angepasst/reduziert (jeweils in Höhe von TEUR 2.707). Es wird ferner auf die Ausführungen zur Vergleichbarkeit verwiesen.

Zusätzliche Berücksichtigung fanden im Goodwill des Bereiches EPRM 2007 die Kaufpreisanpassung/-reduktion im Rahmen des Unternehmenserwerbes der Wirecard Bank AG sowie die Berücksichtigung von zu aktivierenden zusätzlichen Anschaffungsnebenkosten im Jahr 2007 (Reduktion insgesamt TEUR -1.027).

Die zusätzliche Reduktion in Höhe von TEUR 2.963 resultiert ausschließlich aus der vollständigen Anerkennung der Verlustvorträge der Wirecard Bank AG bzw. der bisher nicht aktivierten Verlustvorträge der Wirecard Bank AG, der damit verbundenen erfolgswirksamen Aktivierung der aktiven latenten Steuern (IAS 12.68) und der gleichzeitigen erfolgswirksamen Verminderung des Goodwills aus dieser Erstkonsolidierung. Der Goodwill aus dieser Kaufpreisallokation wurde durch diese Folgekonsolidierung und den vorgenannten Anpassungen somit auf TEUR 0 reduziert.

Damit beziehen sich die Geschäftswerte in Höhe von TEUR 90.093 (Vj.: TEUR 52.097) auf folgende Cash generierenden Einheiten:

GESCHÄFTSWERTE

TEUR	2007	2006
EPRM	92.768	52.024
CCS	288	288
Sonstige	0	0
	93.056	**52.312**
abzüglich: Impairment-Abschreibungen	0	215
abzgl. Goodwill Anpassung wg. latenter Steuern	2.963	0
	90.093	**52.097**

Zur Entwicklung der Geschäftswerte wird auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte verwiesen.

SELBST ERSTELLTE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Mio. EUR 4,3 selbst erstellte Software entwickelt und aktiviert. Es handelt sich hierbei um Software für das Segment EPRM.

SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Im Geschäftsjahr wurden für das 2006 erworbene Kundenportfolio variable Kaufpreisbestandteile in Höhe von Mio. EUR 17 aufgrund des überplanmäßigen Erfolgs dieses Kundenportfolios (sog. Earn-Out-Zahlungen) getätigt. Für neue immaterielle Vermögensgüter aus den Unternehmenserwerben wurden Mio. EUR. 6 investiert. Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der Stichprobenprüfung der Deutschen Prüfstelle für Rechnungswesen angepasst. Hierzu wird auf die Ausführung unter Abschnitt 2.4 Ergebnisberücksichtigung der Stichprobenprüfung der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e. V. verwiesen.

3.2. Sachanlagen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen (TEUR 419) wurden in den „Speziellen betrieblichen Aufwendungen“ unter den Abschreibungen erfasst. Von den Zugängen in Höhe von TEUR 1.739 betreffen TEUR 1.033 Zugänge aus der Erstkonsolidierung von Sachanlagen aus dem Unternehmenskauf.

3.3. Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 2.504 (Vj.: TEUR 3.170) betreffen in Höhe von TEUR 2.275 (Vj.: TEUR 3.104) Ausleihungen, in Höhe von TEUR 51 (Vj.: TEUR 51)

Beteiligungen und in Höhe von TEUR 178 (Vj.: TEUR 15) Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen. Die wesentliche Ausleihung betrifft ein unverzinsliches Darlehen an einen Vertriebspartner (TEUR 2.272 nach Abdiskontierung). Es wurde vertragsgemäß im Berichtsjahr um Mio. EUR 1,0 reduziert. Die Beteiligungen betreffen Anteile an zwei Gesellschaften zu weniger als 50 Prozent.

3.4. Steuerguthaben / Latente Steuern

Aufgrund der Steuerveranlagungen bis 31. Dezember 2006, den bis zum Veranlagungsjahr 2006 ergangenen Steuerbescheiden und der steuerlichen Konzernergebnisse 2007 betragen die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2007 nach Wertberichtigung TEUR 7.500 (Vj.: TEUR 4.070). Sie betreffen in Höhe von TEUR 7.395 Verlustvorträge (davon Wirecard Bank AG TEUR 7.320) und deren Realisierbarkeit sowie in Höhe von TEUR 105 zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS. Der Ansatz der aktiven latenten Steuern erfolgte entsprechend IAS 12.15 - 45. Die Wertberichtigungen auf latente Steuern betrugen zum 31. Dezember 2007 TEUR 1.375 (Vj.: TEUR 14.447).

Bezüglich der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Entwicklung der latenten Steuern wird auf die Ausführungen unter 4.7 Ertragsteueraufwand und latente Steuern verwiesen.

3.5. Vorräte

Die ausgewiesenen Vorräte (TEUR 1.502; Vj.: TEUR 83) betreffen im Geschäftsjahr 2007 das Debit- und Kreditkartengeschäft, im Vorjahr handelte es ich um aktivierte teilfertige Arbeiten. Die Bewertung erfolgte gemäß IAS 2.

Die Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Im Berichtsjahr wurden keine Abwertungen vorgenommen (Vj.: TEUR 0). Es sind keine Wertaufholungen angefallen.

3.6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In Abhängigkeit zur Altersstruktur der Forderungen werden konzerneinheitlich Wertberichtigungen auf die Forderungen vorgenommen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 180 Tage sind, nimmt der Konzern eine Wertminderung in voller Höhe vor, wenn keine anderen Informationen zur Werthaltigkeit vorliegen. Das Vorgehen ist durch Erfahrungen aus der Vergangenheit belegt, wonach bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 180 Tage sind, grundsätzlich nicht mehr mit einem Zufluss gerechnet werden kann. Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die älter als 90 Tage, aber noch weniger als 180 Tage ausstehend sind, werden auf Grundlage von Erfahrungen bei den Ausfällen wertberichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen vor Wertberichtigungen	78.542	59.331
Wertberichtigungen	- 3.392	- 2.623
Buchwert der Forderungen	75.150	56.708

Vor Aufnahme eines neuen Kunden nutzt der Konzern eine externe Bonitätsprüfung, um die Verlässlichkeit potenzieller Kunden zu beurteilen. Die Kundenbeurteilungen werden jährlich überprüft.

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen. Entsprechend ist die Geschäftsführung der Überzeugung, dass keine über die bereits erfassten Wertminderungen hinaus gehende Risikovorsorge notwendig ist.

Der Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Zuführungen des Geschäftsjahres werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Auflösungen unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 617 werden unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen. Sie betreffen zum 31. Dezember 2007 Forderungen gegen die nicht konsolidierte Wire Card ESP S.L., Palma de Mallorca.

3.7. Steuerguthaben

Die Steuerforderungen beinhalten Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 2.020 (Vj.: TEUR 413) und Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 416.

3.8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

In der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2007: TEUR 157.194; Vj.: TEUR 59.537) sind Kassenbestände und Bankguthaben (Sichteinlagen, Termineinlagen und Tagesgeld) aufgeführt. In diesen sind auch die Mittel aus kurzfristigen

Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft (31. Dezember 2007: TEUR 41.858; Vj.: TEUR 27.466) und die Gelder aus dem Acquiring-Geschäft der Bank (31. Dezember 2007: TEUR 47.677; Vj.: TEUR 2.647) enthalten.

3.9. Eigenkapital

Bezüglich der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2007 wird auf die Tabelle „Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals“ verwiesen.

GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2007 beträgt EUR 81.429.915,00 und ist in 81.429.915 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Grundkapital von je EUR 1,00 eingeteilt. Dieses im Vergleich zum Vorjahr erhöhte gezeichnete Kapital ist zum einen durch die im 3. und 4. Quartal 2007 erfolgte Zeichnung von 139.033 neuen Aktien aus dem bedingten Kapital aufgrund der Teilausübung des Wandlungsrechts der Wandelschuldverschreibungen zurückzuführen. Des Weiteren erfolgte im Zusammenhang mit den Unternehmenserwerben eine Sachkapitalerhöhung durch Einlage eines Darlehens von TEUR 20.000 um 1.722.653 Aktien sowie eine Barkapitalerhöhung um 277.347 Aktien jeweils aus genehmigtem Kapital, die am 20. November 2007 in das Handelsregister eingetragen worden sind.

GENEHMIGTES KAPITAL

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 14. Dezember 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmalig durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu EUR 26.334.867,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- Zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- Im Falle einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, die maximal 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft beträgt, soweit der Ausgabepreis der Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet,
- Zur Gewinnung von Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder Rechten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der jeweiligen Kapitalerhöhung sowie ihrer Durchführung zu bestimmen. Der Beschluss wurde am 14. März 2005 in das zuständige Handelsregister eingetragen. Zum 1. Januar 2007 bestand ein genehmigtes Kapital von EUR 15.601.917,00. Dieses wurde im Berichtszeitraum durch die Bar-und Sachkapitalerhöhung um EUR 2.000.000,00 verringert. Damit bestand zum Bilanzstichtag ein genehmigtes Kapital von EUR 13.601.917,00.

BEDINGTES KAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu EUR 1.050.000,00 bedingt erhöht durch die ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 1.050.000 neuen Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des im Jahre der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres („Bedingtes Kapital 2004“). Die Gesellschaft hat aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ein auf Wandelschuldverschreibungen basierendes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm („SOP“) geschaffen mit der Möglichkeit, bis zu 1.050.000 Wandelschuldverschreibungen an Mitglieder des Vorstands, an Berater, an Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitarbeiter verbundener Unternehmen herauszugeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 ausgegeben werden, von ihrem Wandlungs- bzw. Bezugsrechten Gebrauch machen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung zu bestimmen. Die Anspruchsberechtigten haben zum 31. Dezember 2007 zusammen 983.250 Wandelschuldverschreibungen gezeichnet. Die Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren und werden nicht verzinst. Infolge der teilweisen Wandlung von 983.250 Wandelschuldverschreibungen durch Ausübung des Wandlungsrechts wurden aus dem bedingten Kapital innerhalb der Ausübungsfristen im Jahr 2007 Stück 139.033 neue Aktien gezeichnet. Diese neuen Aktien wurden durch die Gesellschaft ausgegeben.

Damit hat sich das bedingte Kapital im Berichtszeitraum von EUR 949.970,50 durch die Wandlung auf EUR 810.937,50 reduziert.

KAPITALRÜCKLAGE

Die Veränderung der Kapitalrücklage von TEUR 7.427 auf TEUR 30.314 entstand aufgrund der Zeichnung 2.000.000 neuer Aktien im November 2007 (Sachkapitalerhöhung: 1.722.653 und Barkapitalerhöhung: 277.347 Stück), welche die Kapitalrücklage um TEUR 21.220 (durch Sachkapitalerhöhung: TEUR 18.277; Barkapitalerhöhung TEUR 2.943) erhöhte. Dies wurde mit den dabei entstandenen Kapitalerhöhungskosten (TEUR -311) saldiert.

Ferner hat auch die Ausübung des Wandelrechts der Wandelschuldverschreibungen (TEUR 578) sowie die Ausgabe neuer Wandelanleihen (TEUR 1.400) die Kapitalrücklage erhöht. Korrespondierend wurde durch die Ausgabe neuer Wandelanleihen auch der Personalaufwand um TEUR 1.400 erhöht.

BILANZGEWINN

Bezüglich des Bilanzgewinns wird auf die Konzern-Eigenkapitalentwicklung und auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

UMRECHNUNGSRÜCKLAGE

Bezüglich der Umrechnungsrücklage wird auf die Ausführungen zur Währungsumrechnung unter Abschnitt 2.1 Währungsumrechnung und auf die Konzern-Eigenkapitalentwicklung verwiesen.

3.10. Rückstellungen

Die einzelnen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

TEUR	01.01.2007	Zuführung Erstkonsoli-dierung	Auflösung	Verbrauch	Zuführung	31.12.2007
Steuerrückstellungen	1.158	1.712	271	2.593	3.044	3.050
Sonstige kurzfristige Rückstellungen						
Prozessrisiken	109	0	10	13	10	96
Urlaub	318	3	0	388	432	365
Berufsgenossenschaft	38	0	2	36	39	39
Ausstehende Rechnungen	229	310	3	328	230	438
Archivierung	21	0	2	0	32	51
AR-Vergütung	14	0	0	238	314	90
Hauptversammlung	33	0	2	31	50	50
Tantiemen	14	0	0	14	44	44
Abschluss- und Prüfung	291	64	0	265	396	486
Gebühren teilfertige Leistungen	175	0	0	0	0	175
Sonstige	176	2348	5	273	1582	3828
Summe	**1.418**	**2.725**	**24**	**1.586**	**3.129**	**5.662**
Gesamt	**2.576**	**4.437**	**295**	**4.179**	**6.173**	**8.712**

Sämtliche Rückstellungen sind kurzfristig. Die Rückstellungen betreffen zum einen die Steuerrückstellungen (TEUR 3.050; Vj.: TEUR 1.158) und zum anderen die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen (TEUR 5.662; Vj.: TEUR 1.418).

Die Steuerrückstellungen betreffen im Wesentlichen die bei der Wirecard Bank AG gebildeten Rückstellungen für Ertragsteuern (TEUR 872) sowie bei der Wirecard Technologies AG Rückstellung für Ertragsteuern aus Vorjahren (TEUR 1.181).

Die wesentlichen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betreffen ausstehende Rechnungen (TEUR 438), Gebühren für teilfertige Leistungen (TEUR 175), Rückstellungen für Urlaub (TEUR 365) sowie für Kosten für die Erstellung und Prüfung der Abschlüsse (TEUR 486).

3.11. Sonstige Schulden

Die Restlaufzeiten der sonstigen Schulden (ohne passive latente Steuern) stellen sich wie folgt dar:

TEUR	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.529	8.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	131.000	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	78.730	120	0
	213.259	**8.120**	**0**

3.12. Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden sind in (passive) latente Steuern, langfristige verzinsliche Schulden und in „Sonstige langfristige Schulden“ untergliedert.

PASSIVE LATENTE STEUERN

Die passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 3.688 betreffen zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis nach IFRS und werden unter den langfristigen Schulden ausgewiesen.

LANGFRISTIGE VERZINSLICHE SCHULDEN

Die langfristigen verzinslichen Schulden in Höhe von TEUR 8.000 tragen zur Finanzierung der im Berichtsjahr und im Vorjahr erworbenen Kundenportfolios bei. Gemäß Verträgen ist die Tilgung in jährlichen Raten bis zum Jahr 2012 vorgesehen.

SONSTIGE LANGFRISTIGE SCHULDEN

Die sonstigen langfristigen Schulden (TEUR 120) betreffen 120.000 (Wandel-) Schuldverschreibungen (TEUR 120). Die passiv abgegrenzten Investitionszulagen und Investitionszuschüsse sind 2008 zurückzuführen und sind daher nicht mehr in den langfristigen Schulden enthalten.

3.13. Kurzfristige Schulden

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Zum 31. Dezember 2007 waren unter den (kurzfristigen) sonstigen Schulden in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 24 auszuweisen. Sie betreffen sie nicht konsolidierte Wire Card International Processing GmbH.

SONSTIGE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden maßgeblich durch die Wirecard Bank AG bedingt. Diese Position enthält die Kundeneinlagen in Höhe von TEUR 41.858 (Vj.: TEUR 27.446). Des Weiteren werden hier die Verbindlichkeiten aus dem Unternehmenskauf in Höhe von TEUR 28.911 ausgewiesen.

4. Erläuterungen der GuV

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns der Hauptprodukte und -dienstleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

EUR	2007	2006
Call Center & Communication Services	6.737	6.795
Electronic Payment & Risk Management	148.996	85.779
Sonstige	0	0
Konsolidierungen	-21.565	-10.634
	134.168	**81.940**

Im Bereich EPRM erzielt die Wirecard Gruppe Umsätze aus Dienstleistungen im Bereich Zahlungsabwicklung, hier insbesondere Dienstleistungen, die von der Financial-Supply-Chain-Management(FSCM)-Software-Plattform sowie mit dem Produkt CLICK2PAY erbracht werden.

Im Bereich der FSCM-Plattform wird ein großer Teil der Umsätze aus der Abwicklung von elektronischen Zahlungstransaktionen - insbesondere im Internet - durch klassische Bezahlverfahren, wie zum Beispiel die Bezahlung mit Kreditkarte oder elektronischem Lastschriftverfahren erzielt. Die Umsätze werden in der Regel durch transaktionsbezogene Gebühren erzielt, die als prozentualer Disagio der abgewickelten Zahlungsvolumina sowie pro Transaktion in Rechnung gestellt werden. Die Höhe der transaktionsbezogenen Gebühr variiert je nach angebotenem Produktspektrum sowie der Risikoverteilung zwischen Händlern, Banken

und der Wirecard Gruppe. Neben diesen volumenabhängigen Umsätzen werden monatliche Pauschalen bzw. Mieten für die Nutzung der FSCM-Plattform bzw. von PoS-Terminals erzielt.

Ein Großteil der Umsätze entfällt dabei auf Geschäftskunden (B2B) aus den Branchen Konsumgüter, digitale Güter und Tourismus. Zum Bilanzstichtag waren mehr als 9.000 Unternehmen an die FSCM-Software-Plattform angeschlossen.

Mit dem Vertrieb von Karten-Produkten durch die Wirecard Bank AG und mit dem Produkt CLICK2PAY werden neben den Umsätzen im Bereich B2B auch Umsätze mit Konsumenten (B2C) generiert. Diese haben teilweise Disagiogebühren, Transaktionsgebühren oder Gebühren für Geldauszahlungen und Wiedereinreichungen von Transaktionen zu entrichten. Des Weiteren fallen für die Karten-Produkte Jahresgebühren an.

Zusätzliche Umsätze werden durch die sogenannte Interchange generiert, bei der die Wirecard Bank AG von den Kreditkartenorganisationen eine volumenabhängige Gebühr erhält.

Die Wirecard Bank AG bietet Vertriebspartnern im B2B-Bereich Co-Branding-Programme im Bereich Card Issuing an, wofür sie neben einer fixen Gebühr auch mit den abgeschlossenen Kartenverträgen Umsätze generiert.

Des Weiteren werden die Zinserträge der Wirecard Bank AG als Umsätze ausgewiesen.

Zusätzlich werden im Bereich EPRM Umsätze durch den Vertrieb von sogenannten Affiliate-Produkten sowie die Erbringung von Dienstleistungen erzielt, die im direkten Zusammenhang mit dem Vertrieb dieser Produkte stehen.

Der Bereich Call Center & Communication Services erzielt Umsätze aus dem Betrieb von Telefonratgeberdiensten und aus dem Betrieb von klassischen Call-Center-Dienstleistungen. Der Großteil entfällt hierbei auf Umsätze mit Geschäftskunden wie Verlage, Softwarefirmen, Hardwareproduzenten und Handelsunternehmen. Dabei werden zwei Geschäftsmodelle angewandt, bei denen entweder der Geschäftskunde selbst die Kosten trägt oder aber der Ratsuchende die Leistung bezahlt. So erzielen die Unternehmen in diesem Bereich ihre Umsätze sowohl direkt mit den Geschäftskunden (B2B) als auch mit Privatkunden (B2C), wobei die Telefongesellschaften für die Rechnungslegung gegenüber den Privatkunden sowie die Weiterleitung der Beträge verantwortlich sind.

4.2. Materialaufwand

Im Materialaufwand sind die Aufwendungen für den Warenbezug und Verpackungsmaterial enthalten. Der Materialeinsatz hat sich im Geschäftsjahr 2007 proportional zu den Umsatzerlösen entwickelt.

4.3. Personalaufwand

Der Personalaufwand im Geschäftsjahr 2007 beläuft sich auf TEUR 18.276 (Vj.: TEUR 12.496) und setzt sich zusammen aus Gehältern in Höhe von TEUR 14.624 und sozialen Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.252. Des Weiteren wurden TEUR 1.400 Aufwand durch die Herausgabe neuer Wandelschuldverschreibungen in der Position berücksichtigt. Der Personalaufwand ist in den speziellen betrieblichen Aufwendungen unter Personalaufwand enthalten.

Der Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2007 (ohne Vorstand und Auszubildende) 453 Mitarbeiter, wovon 137 auf Teilzeitbasis angestellt waren (Vj.: 136). Von den 453 Mitarbeitern waren weitere 12 Mitarbeiter (Vj.: 8) als Vorstandsmitglieder/Geschäftsführer bei einem Tochterunternehmen angestellt. Im Schnitt beschäftigte die Wirecard Gruppe 406 Mitarbeiter (ohne Vorstand und Auszubildende).

Diese Mitarbeiter waren in nachfolgenden Funktionen tätig:

	31.12.2007	**31.12.2006**
Vorstand	3	3
Vertrieb	89	63
Verwaltung	82	50
Kundenservice	180	179
Forschung und Entwicklung	105	66
Gesamt	*** 459**	* 361

*davon 137 Teilzeitkräfte (Vj.: 136)

4.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Auflösung von Rückstellungen	24	557
Auflösung von Wertberichtigungen	300	1
Erträge Auflösung SoPo	26	27
Verrechnete Sachbezüge	44	182
Umrechnungsdifferenzen	603	22
USt Erstattungen	342	-
Sonstiges	837	1.182
	2.176	**1.971**

4.5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Fremdarbeiten	686	168
Raumkosten	1.060	807
Verwaltungskosten	6.520	4.578
Vertriebskosten	4.861	4.088
übrige	1.164	1.492
	14.291	**11.133**

4.6. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis ist durch die Reduktion des Goodwills der Wirecard Bank AG in Höhe von TEUR 2.963, der ausschließlich aus der vollständigen Anerkennung der Verlustvorträge der Wirecard Bank AG bzw. der bisher nicht aktivierten Verlustvorträge der Wirecard Bank AG resultiert, belastet. Die Gegenposition ist in Höhe von TEUR 4.993 als Ertrag im Steueraufwand verbucht. Ohne diesen Effekt wäre der Finanzaufwand nur TEUR 1.008 gewesen.

4.7. Ertragsteueraufwand und latente Steuern

TEUR	2007	2007	2006	2006
Erwarteter Aufwand aus Ertragsteuern auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern		-11.768		-7.347
Steuerlich nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen aus Unternehmenserwerben		-1.168		0
Steuerlich nicht aktivierbare selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte		1.706		1.045
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte		-201		-56
Steuerlich nicht aktivierungsfähige Anschaffungsnebenkosten bei Unternehmenserwerben		77		79
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswert aufgrund von Unternehmenserwerben		-50		0
Steuerlich nicht abziehbarer Personalaufwand aus Wandelanleihenausgabe		-552		0
Steuerlich nicht gegen Kapitalrücklage gegenrechenbare Emissionskosten		122		147
Anpassung / Auflösung Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern (Verlustvorträge)		-471		
Andere steuerliche Anpassungen		9.592		4.108
Zwischensumme		**-2.713**		**-2.024**
Zuführung aktive latente Steuern (Verlustvorträge)	4.993			
Auflösung aktive latente Steuern	-1.587		-425	
(Verlustvorträge)				
Auflösung aktive latente Steuern (temporäre Differenzen)	-65			
Zuführung aktive latente Steuern (temporäre Differenzen)	0		127	
Zuführung passive latente Steuern (temporäre Differenzen)	-13	3.328	-880	-1.178
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Vj.: Aufwand)		615		-3.202
davon:				
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand		-2.713		-2.024
Latenter Steueraufwand incl. Anpassung Wertberichtigungen		3.328		-1.178

Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr erweiterten Tabelle wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Die anderen steuerlichen Anpassungen betreffen:

TEUR	2007	2006
Direkte Steuerthemen	1.840	811
Auslandstöchter	8.505	2.393
Deutsche Tochtergesellschaften außerhalb des Organkreises	-829	895
Sonstige IFRS-Themen	76	9
	9.592	**4.108**

Die latenten Ertragssteueraktiva stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2007	2007	2006	2006
Steuerliche Verlustvorträge				
Latente Steueraktiva (Vorjahr)	18.347		2.426	
Korrekturen Berichtsjahr betreffend Vorjahr	-12.601		546	
Korrigierte latente Steueraktiva Vorjahr	**5.746**		**2.972**	
Zugänge / Anpassungen aufgrund Betriebsprüfungen	4.993		0	
Zugänge Erstkonsolidierungen Ausland	89		15.800	
Verlustnutzung (Organschaft) über Verbrauch aktive latente Steuern	0		-425	
Verlustnutzung (Organschaft) über Wertberichtigungsanpassung (erfolgsneutral)	-471		0	
Verlustnutzung Wirecard Bank AG	-1.573		0	
Verlustnutzung Ausland	-14		0	
Steuerliche Verlustvorträge vor Wertberichtigungen	**8.770**		**18.347**	
(Kumulierte) Wertberichtigungen nach Anpassungen	-1.375		-14.447	
Steuerliche Verlustvorträge	**7.395**	**7.395**	**3.900**	**3.900**
Temporäre Differenzen				
Latente Steueraktiva (Vorjahr)	169		42	
Zuführung /Auflösung	-64	105	127	169
Latente Steueraktiva	**7.500**	**7.500**	**4.069**	**4.069**

Die latenten Ertragsteuerpassiva stellen sich wie folgt dar:

TEUR	2007	2007	2006	2006
Temporäre Differenzen				
Latente Steueraktiva (Vorjahr)	1.064		184	
Anpassungen Vorjahr (erfolgsneutral)			1.761	
Zuführung aufgrund Erstkonsolidierungen	2.611			
Zuführung /Auflösung	13		880	
Latente Steuerpassiva	**3.688**	**3.688**	**2.825**	**2.825**

Zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen dem Steuerbilanzergebnis und dem Konzernergebnis waren sowohl aktivisch, als auch passivisch zu berücksichtigen.

Die Berechnung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2007 erfolgte auf Basis der ab 1. Januar 2008 neu gültigen Steuersätze aufgrund der Unternehmenssteuerreform bzw. auf Basis der entsprechenden Steuersätze des Auslands ab 1. Januar 2008.

Auf Basis der bis 2007 gültigen Steuersätze hätten die aktiven latenten Steuern um TEUR 4.186 (davon TEUR 4.132 aufgrund steuerlicher Verlustvorträge) und die passiven latenten Steuern um TEUR 1.477 zum 31. Dezember 2007 höher ausgewiesen werden müssen.

Aktivisch betreffen sie Vermögenswerte die in IFRS niedriger anzusetzen waren als in der Steuerbilanz bzw. nicht anzusetzen waren (aktivierte Vermögenswerte, die im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zu „stornieren“ waren) und die sich im Zeitablauf ausgleichen (TEUR 105).

Passivisch betreffen sie Vermögenswerte, die in IFRS höher anzusetzen waren als in der Steuerbilanz (z. B. aktivierte eigene erstellte Software) und die sich im Zeitablauf wieder ausgleichen (TEUR 3.688). Die Zuführungen aus Erstkonsolidierungen wurden erfolgsneutral im Rahmen der Kapitalkonsolidierung berücksichtigt.

Grundlage der steuerlichen Überleitungsrechnung und der Darstellung und Berechnung der aktiven und passiven latenten Steuern war der organschaftliche Steuersatz in Höhe von 39,415 % (Vj.: 39,415 %) bzw. die jeweiligen Steuersätze der ausländischen Gesellschaften.

Am 31. Dezember 2007 weist der Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von rd. TEUR 39.485 auf, die auf die Wirecard AG (TEUR 1.319), die Wirecard Retail Services GmbH (TEUR 916), die Wirecard Communication Services GmbH (TEUR 1.118), die Pro Card

Kartensysteme GmbH (TEUR 321), die TrustPay International AG (TEUR 839), die Qenta paymentsolutions Beratungs- und Informations GmbH (TEUR 188), die Webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH (TEUR 289), die Wire Card Beteiligungs GmbH (TEUR 620) und die Wirecard Bank AG (TEUR 33.875) entfallen.

Die Verlustvorträge sind nach derzeitiger Steuerrechtslage zeitlich unbegrenzt nutzbar. Allerdings sieht das deutsche Steuerrecht vor, dass Verlustvorträge unter bestimmten Voraussetzungen verfallen.

Die Gesellschaft sieht jedoch Risiken im Rahmen der steuerlichen Anerkennung der Verlustvorträge und hat deshalb Wertberichtigungen auf den Anteil der aktiven latenten Steuern für die bestehenden Verlustvorträge vorgenommen, für die eine Realisierung des steuerlichen Vorteils weniger wahrscheinlich ist als dessen Verfall. Die Gesellschaft hat bezüglich der Realisierbarkeit dieser Verlustvorträge die aktiven latenten Steuern zum 31. Dezember 2007 in Höhe von TEUR 8.770 (Vj.: TEUR 18.347) um den Betrag von TEUR 1.375 bis auf TEUR 7.395 (Vj.: TEUR 3.900) wertberichtigt. Im Ergebnis wurden 2007 TEUR 3.406 (Vj.: TEUR 425) den aktiven latenten Steuern erfolgswirksam zugeführt und im Ertragsteueraufwand erfasst. Hierbei sind die Steuersatzeffekte aufgrund der Unternehmenssteuerreform bereits mit berücksichtigt worden.

Bezüglich der latenten Steuern wird auch auf die Ausführung 2.7 Latente Steuer verwiesen.

5. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cashflow Statement) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der liquiden Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

METHODE ZUR BESTIMMUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Für die Kapitalflussrechnung wird ein Zahlungsmittelfonds verwendet, der aus Zahlungsmitteln (cash) und Zahlungsmitteläquivalenten (cash equivalents) besteht. Zu den Zahlungsmitteln gehören die Barmittel und die Sichteinlagen bei Kreditinstituten.

Als Zahlungsmitteläquivalente gelten solche kurzfristigen, äußerst liquiden Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Zum 31. Dezember 2007 bzw. zum 31. Dezember 2006 (Vorjahr) lagen jeweils nur Zahlungsmittel und keine Zahlungsmitteläquivalente vor.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG ZUM FINANZMITTELBESTAND GEMÄSS IAS 7.45

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode enthält Kassenbestände und Bankguthaben, die in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (31. Dezember 2007: TEUR 157.194; Vj.: TEUR 59.537) enthalten sind, abzüglich kurzfristiger (sofort fälliger) Bankverbindlichkeiten (31. Dezember 2007: TEUR 29; Vj.: TEUR 14) die in der Position „Kurzfristige, verzinsliche Schulden“ enthalten sind.

Darüber hinaus wurden die kurzfristigen Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft (31. Dezember 2007: TEUR 41.858; Vj.: TEUR 27.466) in Abzug gebracht bzw. im Finanzmittelbestand berücksichtigt.

Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt.

FINANZMITTELBESTAND

TEUR	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2006
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	157.194	0	59.537	0
davon Zahlungsmittel (Kassenbestand und Bankguthaben)	0	157.194	0	59.537
davon Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0
Kurzfristige, verzinsliche Schulden	-3.529	0	-4.417	0
davon kurzfristige Bankverbindlichkeiten	0	-29	0	-14
	0	**157.165**	**0**	**59.523**
Überleitung zum Finanzmittelbestand	0	0	0	0
Kurzfristige, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-78.730	0	-27.958	0
davon kurzfristige Kundeneinlagen aus dem Bankgeschäft	0	-41.858	0	-27.466
Akquiring Guthaben in der Wirecard Bank AG	-47.677		-2.755	
Finanzmittelbestand am Ende der Periode		**115.307**		**32.057**

ANGABEPFLICHTEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG GEMÄSS IAS 7.40

Die Angabepflichten gemäß IAS 7.40 aus dem Asset Deal (Erwerb eines Kundenstamms) der Wirecard (Gibraltar) Ltd. zum 19. Dezember 2006 und die erst im Jahr 2007 zu berücksichtigenden zusätzlichen Kaufpreisbestandteile stellen sich tabellarisch wie folgt dar:

KAUFPREIS KUNDENSTAMM GIBRALTAR

TEUR	2006	2007	2008
Kaufpreis			
in bar	11.000	10.000	0
über Ausgabe neuer Anteile	7.000	0	0
noch offen in 2008	0	0	3.617
	18.000	**10.000**	**3.617**
Erworbene Vermögenswerte und Schulden (Zeitwerte)			
Immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäftswerte	18.000	10.000	3.617
	18.000	**10.000**	**3.617**
Kaufpreis			
fix in 2006	18.000	0	0
variabel in 2007/2008	0	10.000	3.617
	18.000	**10.000**	**3.617**
In bar zu entrichtender Kaufpreis			
davon Geschäftswert	0	0	0
davon immaterielle Vermögenswerte	11.000	10.000	3.617
davon Sachanlagen	0	0	0
davon kurzfristige Vermögenswerte	0	0	0
	11.000	**10.000**	**3.617**
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente bzw. kurzfristige, sofort fällige Bankschulden	0	0	0
Abfluss an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalente	**11.000**	**10.000**	**3.617**

Die Angabepflichten gemäß IAS 7.40 aus dem Unternehmenserwerb der TrustPay International AG im Oktober 2007 mit der Unternehmensgruppe Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland), der Qenta paymentsolutions Beratungs- und Informations GmbH, Klagenfurt (Österreich) und der webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH, Graz (Österreich) stellen sich tabellarisch wie folgt dar:

UNTERNEHMENSERWERB TRUSTPAY

TEUR	2007
Kaufpreis	
Gesamtkaufpreis	43.182
davon Anschaffungsnebenkosten	397
Kaufpreis ohne Anschaffungsnebenkosten	0
in 2007 bar bezahlt	19.546
davon Geschäftswert	19.499
davon als Restgröße (Teil dieser erworbenen latenten Steuern)	48
davon immaterielle Vermögenswerte	0
davon Sachanlagen	0
davon kurzfristige Vermögenswerte	48
Kaufpreisrestschuld 31. Dezember 2007	23.239
in bar	22.191
in Aktien	1.047
	42.785
Erworbene Vermögenswerte und Schulden (Zeitwerte)	0
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente bzw. kurzfristige, sofort fällige Bankschulden	19.692
Immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäftswerte	19.627
Sachanlagen	1.033
Finanzielle Vermögenswerte	7.258
Vorräte	26
Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	13.505
Aktive latente Steuern	89
Passive latente Steuern	-850
Rückstellungen	-4.437
Sonstige (kurzfristige) Schulden	-40.335
davon kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-2
Anschaffungsnebenkosten 2007	-397
IFRS Aktivierungen	-367
Geschäftswert	28.338
Kaufpreis	**43.182**

5.1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird anhand der indirekten Methode ermittelt, indem zunächst das Konzernergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle, Abgrenzungen oder Rückstellungen von vergangenen oder künftigen Ein- oder Auszahlungen sowie um Ertrags- und Aufwandsposten, die dem Investitions- oder Finanzbereich zuzuordnen sind, bereinigt wird. Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Nettoumlaufvermögens ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Durch Ergänzung der Zins- und Steuerzahlungen wird der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ermittelt.

Die wesentlichen Gründe für die Veränderungen zum Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich im Geschäftsjahr 2007 von TEUR 19.241 um TEUR 76.340 auf TEUR 95.581.

Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf das im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Konzernergebnis nach Steuern sowie auf die zunehmende Verlagerung der Acquirertätigkeiten auf die Wirecard Bank AG zurückzuführen. Hierdurch werden in der Konzernkapitalflussrechnung tendenziell von den kurzfristigen Vermögenswerten ohne Finanzmittel in den Finanzmittelbestand verlagert.

ERHALTENE SOWIE GEZAHLTE ZINSEN GEMÄSS IAS 7.31

Die 2007 erhaltenen Zinsen betrugen TEUR 525 (Vj.: TEUR 415). Die 2007 gezahlten Zinsen betrugen TEUR 707 (Vj.: TEUR 276).

Die jeweiligen Cashflows aus erhaltenen und gezahlten Zinsen wurden jeweils stetig als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

CASHFLOWS AUS ERTRAGSTEUERN GEMÄSS IAS 7.35 UND 7.36

Die 2007 gezahlten Ertragsteuern (Cashflow aus Ertragsteuern) betrugen TEUR 1.790 (Vj.: TEUR 1.452) und wurden stetig als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

Die 2007 erhaltenen Ertragsteuern (Cashflow aus Ertragsteuern) betrugen TEUR 149 und wurden stetig als betriebliche Tätigkeit klassifiziert.

5.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss langfristiger Vermögenswerte (ohne latente Steuern) und dem Mittelabfluss für Investitionen in langfristige Vermögenswerte (ohne latente Steuern). Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr TEUR 17.653 (Vj.: TEUR 18.353). Hierbei wurden die Auszahlungen aus dem

Erwerb von konsolidierten Unternehmen abzüglich der in diesem Zusammenhang erworbenen Bestände an Zahlungsmitteln berücksichtigt.

Hiervon betroffen sind im Wesentlichen:

CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

TEUR		
Erwerb eines Kundenstamms		-10.000
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte		-4.328
Erstkonsolidierung von Unternehmenserwerben		-19.547
Erwerb von Geschäftswerten		19.499
davon TrustPay International AG (inklusive irländischer und österreichischer Töchter)	19.499	
Erwerb anderer Vermögenswerte		48
davon TrustPay International AG (inklusive irländischer und österreichischer Töchter)	48	
Erworbene Bestände an Zahlungsmitteln		19.689

Aus dem Abgang von Vermögenswerten erzielte der Konzern Einnahmen in Höhe von TEUR 1.854 (Vj.: TEUR 1.062). Der Cashflow (Abfluss) aus Investitionstätigkeit verminderte sich deshalb im Geschäftsjahr 2007 von TEUR -18.353 (Abfluss) um TEUR 700 auf TEUR –17.653.

5.3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von TEUR 6.805 um TEUR 18.238 auf TEUR 25.043.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrifft im Wesentlichen die Bar-und Sachkapitalerhöhung nach Abzug der Emissionskosten (TEUR 22.909).

5.4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode

Unter Berücksichtigung dieser aufgezeigten Zu- und Abflüsse (2007: TEUR 102.970; Vj.: TEUR 7.694), der wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds (2007: TEUR -32; Vj.: TEUR 0) der konsolidierungskreisbedingten Änderungen (2007: TEUR -19.689; Vj.: TEUR -5.035) sowie des Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (2007: TEUR 32.057; Vj.: TEUR 29.399) ergibt sich ein Finanzmittelfonds am Ende der Periode in Höhe von TEUR 115.307 (Vj.: TEUR 32.057).

6. Sonstige Erläuterungen
6.1. Segmentberichterstattung

ELECTRONIC PAYMENT / RISK MANAGEMENT (EPRM)

Das Berichtssegment EPRM umfasst sämtliche Produkte und Leistungen, die sich mit der Akzeptanz und nachgelagerten Verarbeitung von elektronischen Zahlungsvorgängen, mit Betrugsprävention und Risikomanagement sowie der Herausgabe von Kreditkarten befassen.

Das Berichtssegment wird maßgeblich von der Geschäftstätigkeit der Wirecard Technologies AG, der Wirecard Bank AG, der Wirecard (Gibraltar) Ltd. und der Click2Pay GmbH dominiert. Auch die Umsätze der Wirecard Retail GmbH (vormals United Payment GmbH) sowie der cardSystems FZ-LLC zählen zum EPRM-Segment. Die übrigen ausländischen Niederlassungen dienen vornehmlich dem lokalen Vertrieb und der Lokalisierung der Produkte und Dienstleistungen der Gesamtgruppe.

CALL CENTER / COMMUNICATION SERVICES (CCS)

Das Berichtssegment CCS umfasst sämtliche Produkte und Leistungen, die sich mit der Call-Centergestützten Betreuung von Geschäfts- und Privatkunden befassen. Das Berichtssegment weist neben seiner Primäraufgabe der Unterstützung des Kerngeschäfts im Rahmen des EPRM-Segments auch ein umfangreiches eigenständiges Kundenportfolio auf. Die Umsätze werden wie bisher geografisch nach den Produktionsstandorten segmentiert. In der Segmentierung „Europa“ ist neben der Wirecard (Gibraltar) Ltd. die InfoGenie Ltd. und die neuen Gesellschaften Wirecard Payment Solutions Holdings Ltd., Dublin (Irland) nebst ihren Tochterfirmen; die Qenta paymentsolutions Beratungs- und Informations GmbH, Klagenfurt (Österreich) und die webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH, Graz (Österreich), enthalten. Im Segment „Sonstiges Ausland“ werden die Gesellschaften cardSystems FZ-LLC und die Marielle Invest Business Corp. subsumiert. Zu dem Segment „Deutschland“ ist lediglich die TrustPay International AG hinzugekommen. Zusätzlich werden die Umsätze wie bereits in den Quartalsabschlüssen nach folgenden operativen Bereichen segmentiert: Hier unterscheiden wir die Bereiche „Electronic Payment & Risk Management“, „Call Center & Communication Services“ und „Sonstiges“.

Electronic Payment & Risk Management (EPRM) ist mit Abstand das größte und wichtigste Segment für die Wirecard Gruppe. In diesem Bereich werden alle Produkte und Leistungen aus dem umfassenden Portfolio der Finanzdienstleistungen aufgeführt. Diesem Segment ist auch die Wirecard Bank AG zuzuordnen, die die Dienstleistungen entlang der Financial Supply Chain wesentlich erweitert.

Call Center & Communication Services (CCS) ist das Segment, in dem wir die außerordentliche Wertschöpfungstiefe unserer Call-Center-Aktivitäten abbilden, die auch die anderen

Produkte, wie zum Beispiel die After-Sales-Betreuung unserer Kunden oder auch Mailing-aktivitäten subsumieren.

Im Segment **Sonstiges** wird aufgeführt, was den erwähnten Klassifizierungen der anderen Bereiche nicht zuzuordnen ist.

UMSÄTZE GEOGRAFISCH

TEUR	2007	2006
Deutschland	109.728	63.675
Europa	45.936	28.594
Sonstiges Ausland	69	305
	155.733	**92.574**
Konsolidierungen	-21.565	-10.634
	134.168	**81.940**

UMSÄTZE NACH OPERATIVEN BEREICHEN

TEUR	2007	2006
Call Center & Communication Services	6.737	6.795
Electronic Payment & Risk Management	148.996	85.779
Sonstige	0	0
	155.733	**92.574**
Konsolidierungen	-21.565	-10.634
	134.168	**81.940**

OPERATIVES ERGEBNIS I NACH OPERATIVEN BEREICHEN*

TEUR	2007	2006
Call Center & Communication Services	4.185	4.124
Electronic Payment & Risk Management	61.767	36.436
Sonstige	0	0
	65.952	**40.560**
Konsolidierungen	-425	757
	65.527	**41.317**

* Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistung abzgl. Materialaufwand

OPERATIVES ERGEBNIS I GEOGRAFISCH*

TEUR	2007	2006
Deutschland	40.850	33.771
Europa	25.091	6.430
Sonstiges Ausland	11	359
	65.952	**40.560**
Konsolidierungen	-425	757
	65.527	**41.317**

* Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistung abzgl. Materialaufwand

OPERATIVES ERGEBNIS II NACH OPERATIVEN BEREICHEN (BETRIEBSERGEBNIS BZW. EBIT)

TEUR	2007	2006
Call Center & Communication Services	570	-735
Electronic Payment & Risk Management	32.440	19.403
Sonstige	0	0
	33.010	**18.668**
Konsolidierungen	79	-107
	33.089	**18.561**

OPERATIVES ERGEBNIS II GEOGRAFISCH (BETRIEBSERGEBNIS BZW. EBIT)

TEUR	2007	2006
Deutschland	8.268	12.428
Europa	25.147	6.189
Sonstiges Ausland	-405	51
	33.010	**18.668**
Konsolidierungen	79	-107
	33.089	**18.561**

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE GEOGRAFISCH

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Deutschland	130.329	84.727
Europa	40.836	18.051
Sonstiges Ausland	3.087	3.483
	174.252	**106.261**
Konsolidierungen	-20.367	-17.774
	153.885	**88.487**

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH OPERATIVEN BREICHEN

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Call Center & Communication Services	218	619
Electronic Payment & Risk Management	174.034	105.642
Sonstige	0	0
	174.252	**106.261**
Konsolidierungen	-20.367	-17.774
	153.885	**88.487**

ABSCHREIBUNGEN

TEUR	2007	2006
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		
Deutschland	1.070	391
Europa	106	0
Sonstiges Ausland	395	400
	1.571	**791**
Abschreibungen aus Konsolidierung	57	* 208
	1.628	**999**
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Deutschland	297	292
Europa	124	22
Sonstiges Ausland	0	0
	421	**314**
Abschreibungen aus Konsolidierung	-1	-1
	420	**313**
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte		
Deutschland	0	0
Europa	0	0
Sonstiges Ausland	0	0
	0	**0**
Abschreibungen aus Konsolidierung	0	0
	0	**0**
Total Abschreibungen	**2.048**	**1.312**

* davon TEUR 215 Abschreibung auf Geschäftswerte, die im Finanzergebnis erfasst wurden.

INVESTITIONEN GEOGRAFISCH *

TEUR	2007	2006
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		
Deutschland	5.242	6.403
Europa	17.028	18.000
Sonstiges Ausland	0	107
	22.270	**24.510**
Investitionen aus Konsolidierung	0	0
	*** 22.270**	**24.510**
Investitionen in Sachanlagen		
Deutschland	581	112
Europa	125	0
Sonstiges Ausland	0	0
	706	**112**
Investitionen aus Konsolidierung	0	0
	706	**112**
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		
Deutschland	43.616	17.803
Europa	0	8
Sonstiges Ausland	0	0
	43.616	**17.811**
Investitionen aus Konsolidierung	-43.326	-17.546
	290	**265**
Total Investitionen	**23.266**	**24.887**

* Ohne Investitionen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen.

INVESTITIONEN NACH OPERATIVEN BEREICHEN *

TEUR	2007	2006
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		
Call Center & Communication Services	10	94
Electronic Payment & Risk Management	22.260	24.416
Sonstige	0	0
	22.270	**24.510**
Investitionen aus Konsolidierung	0	0
	*** 22.270**	**24.510**
Investitionen in Sachanlagen		
Call Center & Communication Services	175	30
Electronic Payment & Risk Management	531	82
Sonstige	0	0
	706	**112**
Investitionen aus Konsolidierung	0	0
	706	**112**
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		
Call Center & Communication Services	0	0
Electronic Payment & Risk Management	43.616	17.811
Sonstige	0	0
	43.616	**17.811**
Investitionen aus Konsolidierung	-43.326	-17.546
	290	**265**
Total Investitionen	**23.266**	**24.887**

* Ohne Investitionen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen.

SEGMENTSCHULDEN GEOGRAFISCH

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Deutschland		
1. Rückstellungen	4.978	1.489
2. Sonstige Schulden		
a) Langfristige Schulden	1.761	246
b) Kurzfristige Schulden		
b1) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	80.534	34.619
b2) Verzinsliche Schulden	11.502	1.917
b3) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	161.060	77.233
3. Steuerschulden	0	0
	259.835	**115.504**
Europa		
1. Rückstellungen	3.735	3
2. Sonstige Schulden		
a) Langfristige Schulden	850	0
b) Kurzfristige Schulden		
b1) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	79.373	21.705
b2) Verzinsliche Schulden	0	9.000
b3) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25.689	11.118
3. Steuerschulden	0	0
	109.647	**41.826**
Sonstiges Ausland		
1. Rückstellungen	0	1
2. Sonstige Schulden		
a) Langfristige Schulden	0	0
b) Kurzfristige Schulden		
b1) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4	19
b2) Verzinsliche Schulden	27	0
b3) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.039	4.538
3. Steuerschulden	0	0
	4.070	**4.558**
	373.552	**161.888**
Konsolidierungen	-139.773	-61.013
Total Segmentschulden geografisch	**233.779**	**100.875**

SEGMENTSCHULDEN NACH OPERATIVEN BEREICHEN

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Call Center & Communication Services		
1. Rückstellungen	111	390
2. Sonstige Schulden		
a) Langfristige Schulden	0	246
b) Kurzfristige Schulden		
b1) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	194	1.069
b2) Verzinsliche Schulden	0	0
b3) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.659	1.072
3. Steuerschulden	0	0
	1.964	**2.777**
Electronic Payment & Risk Management		
1. Rückstellungen	8.602	1.103
2. Sonstige Schulden		
a) Langfristige Schulden	2.611	0
b) Kurzfristige Schulden		
b1) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	159.717	55.274
b2) Verzinsliche Schulden	11.529	10.917
b3) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	189.129	91.817
3. Steuerschulden	0	0
	371.588	**159.111**
Sonstige		
1. Rückstellungen	0	0
2. Sonstige Schulden		
a) Langfristige Schulden	0	0
b) Kurzfristige Schulden		
b1) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0
b2) Verzinsliche Schulden	0	0
b3) Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0
3. Steuerschulden	0	0
	0	**0**
	373.552	**161.888**
Konsolidierungen	-139.773	-61.013
Total Segmentschulden nach operativen Bereichen	**233.779**	**100.875**

6.2. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33.10 mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) ermittelt.

Die Anzahl der ausgegebenen Aktien stieg im Berichtsjahr 2007 von 79.290.882 um 2.139.033 auf 81.429.915.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 wurde mit Eintragung am 19. Juni 2006 in das Handelsregister das Grundkapital (gezeichnete Kapital) aus Gesellschaftsmitteln um EUR 15.579.036 erhöht. Gemäß IAS 33.34 war deshalb eine rückwirkende Anpassung der Aktienanzahl nicht nur auf den Beginn des Geschäftsjahres 2006, sondern auch auf den des vorhergehenden Geschäftsjahres durchzuführen. Im Vorjahr errechnete sich ein unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie von je EUR 0,20.

Für 2007 ergab sich ein Durchschnitt an ausgegebenen (unverwässerten) Aktien von 79.559.614. Im Geschäftsjahr wurde somit ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von EUR 0,38 erzielt.

Zur Entwicklung der Anzahl ausgegebener Stückaktien wird auf die Anlage Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2007 verwiesen.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden zusätzlich die den Aktienkurs potentiell verwässernden Instrumente wie Optionsrechte (IAS 33.45) und wandelbare Instrumente (IAS 33.49) in den zeitlich gewichteten Durchschnitt einbezogen.

An Instrumenten, die das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft verwässern können und somit in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses eingeflossen sind, waren gemäß IAS 33.30-63 die zum 31. Dezember 2007 ausgegebenen Wandelanleihen zu berücksichtigen. Zum 31. Dezember 2007 waren in Höhe von EUR 581.999,00 noch (Wandel-) Anleihen gezeichnet (IAS 33.60). Der Bezugspreis für je eine Wandelschuldverschreibung betrug EUR 1,00. Der (zusätzliche) Ausübungspreis für den Umtausch der Wandelschuldverschreibungen in Aktien der Wirecard AG beträgt grundsätzlich 50 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Wirecard Aktie in den letzten zehn Bankhandelstagen vor dem Tag der Ausübung, wobei acht bis zum 19. Juni 2006 gezeichnete (Alt-) Anleihen zum Bezug von zehn Aktien und nach dem 19. Juni 2006 gezeichnete (Neu-) Anleihen zum Bezug von Aktien in einem Verhältnis von 1:1 berechtigen. Für 2007 ergab sich unter Berücksichtigung des Verwässerungseffektes der zum 31. Dezember 2007 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen entsprechend IAS 33.36 i. V. m. 33.49 ein Durchschnitt an ausgegebenen (verwässerten) Aktien von 79.809.773 (Vj.: 78.039.069) bzw. ein Anteil von 250.159 (Vj.: 94.573) latenter Gratisaktien aus den Wandelschuldverschreibungen (IAS 33.46 b).

An weiteren Instrumenten, die das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft verwässern können und somit in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses eingeflossen sind, war gemäß IAS 33.30-63 der zum 31. Dezember 2007 zu berücksichtigen, dass der 2008 noch in Aktien zu zahlende Restkaufpreis (TEUR 534) betreffend dem Unternehmenserwerb Qenta paymentsolutions Beratungs- und Informations GmbH / Webcommunication EDV Dienstleistungs und Entwicklungs GmbH besteht. Der Verwässerungseffekt hieraus beträgt 46.193 Aktien. Für 2007 ergab sich unter Berücksichtigung dieses zusätzlichen und des vorgenannten Verwässerungseffektes somit ein Durchschnitt an ausgegebenen (verwässerter) Aktien von 79.855.966 (Vj.: 78.039.069). Im Geschäftsjahr 2007 beträgt das verwässerte Ergebnis je Aktie EUR 0,38 (Vj.: EUR 0,20) und weicht von dem unverwässerten Ergebnis der Aktie, wie im Vorjahr, nicht sichtbar ab.

An Instrumenten, die das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft potenziell verwässern könnten, die jedoch nicht in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses eingeflossen sind, weil sie für 2007 einer Verwässerung entgegenwirken, bestand gemäß IAS 33.70 c zum 31. Dezember 2007:

Die Ermächtigung des Vorstandes gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Dezember 2004, das Grundkapital unter Berücksichtigung der bis 31. Dezember 2007 teilausgeschöpften Erhöhungen (2007: TEUR 2.000) bis zum 15. Juli 2009 noch um einen (Rest-) Betrag bis zu TEUR 13.602 erhöhen zu können (genehmigtes Kapital 2004/II).

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2007 von diesem verbleibenden genehmigten Kapital keinen Gebrauch gemacht.

An Geschäftsvorfällen, die nach dem Bilanzstichtag zustande kommen können und die Anzahl der Ende 2007 im Umlauf befindlichen Aktien erheblich verändert hätten, wenn diese Geschäftsvorfälle vor Ende 2007 stattgefunden hätten, bestanden gemäß IAS 33.70 d und 33.71 zum 31. Dezember 2007:

Das Grundkapital wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juli 2004 um bis zu TEUR 1.050 bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2004/I). Bis zum 31. Dezember 2007 wurden 983.250 Wandelschuldverschreibungen gezeichnet und davon 448.197 bereits in Bezugsaktien umgewandelt. Die verbleibenden 581.999 Wandelschuldverschreibungen wurden im verwässerten Ergebnis unter Berücksichtigung der jeweiligen vorgenannten Umtauschverhältnisse berücksichtigt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 wurde mit Eintragung vom 19. Juni 2006 in das Handelsregister das bedingte Kapital auf EUR 1.045.672,50 unter Berücksichtigung der danach 2007 erfolgten Umwandlungen in Bezugsaktien beträgt das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2007 EUR 810.937,50.

Der Vorstand hat bis zum 31. Dezember 2007 von diesem verbleibenden bedingten Kapital keinen Gebrauch gemacht. Auch wurden die restlichen genehmigten Wandelschuldverschreibungen bis zum 31. Dezember 2007 nicht zur Zeichnung angeboten.

In diesem Fall wurde der Betrag des Ergebnisses je Aktie für die nach dem Bilanzstichtag eintretenden Geschäftsvorfälle nicht angepasst, da derartige Geschäftsvorfälle den zur Generierung des Konzernergebnisses des Berichtsjahres verwendeten Kapitalbetrag nicht beeinflussen (IAS 33.71).

6.3. Risikoberichterstattung

Die Wirecard AG ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt. Diese Risiken beinhalten Wechselkursrisiken, Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken und zinsinduzierte Zahlungsstromrisiken. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften zu begrenzen. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die grundgeschäftsorientierte Limits festlegen, Genehmigungsverfahren definieren, den Abschluss derivativer Instrumente zu spekulativen Zwecken ausschließen, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft. Alle Derivat-Geschäfte werden nur mit Banken höchster Bonität abgeschlossen.

ZINSRISIKEN

Der Konzern verfügt über beträchtliche liquide Mittel, die als Sichteinlagen, Termineinlagen und/oder Tagesgeld bei renommierten Kreditinstituten angelegt werden. Die Verzinsung dieser Anlagen orientiert sich am Interbankengeldmarktzinssatz der jeweiligen Anlagewährung abzüglich einer banküblichen Marge. Die Interbankengeldmarktzinssätze können Schwankungen unterliegen, die Einfluss auf den durch die Gruppe realisierten Ertrag haben.

Eine Reduktion der für die Gruppe relevanten Interbankengeldmarktzinssätze um einen Prozentpunkt würde, ausgehend von einem an den Bestand zum 31. Dezember 2007 angelehnten Gesamtanlagebetrag von ca. Mio. EUR 150, einen nicht realisierten Ertrag von Mio. EUR 1,5 entsprechen. Entsprechend würde eine Erhöhung um einen Prozentpunkt zu einem zusätzlichen Ertrag von Mio. EUR 1,5 führen.

Zum 31. Dezember 2007 weist die Gruppe verzinsliche Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 11.529 aus. Dabei handelt es sich um, im Zusammenhang mit getätigten Akquisitionen, aufgenommene Tilgungsdarlehen, die vollständig mit einer Festzinsvereinbarung bis zur vollständigen Tilgung ausgestattet sind. Ein Zinsänderungsrisiko besteht daher nicht.

Derivative Zinssicherungsinstrumente (z. B. Zins-Swaps, Forward Rate Agreements etc.) wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt.

ABSICHERUNG DER WÄHRUNGSRISIKEN

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden. Davon ist verstärkt das Segment EPRM betroffen, welches einen großen Teil seines Umsatzes in Fremdwährungen tätigt. In diesem Segment bestehen sowohl Forderungen als auch Verbindlichkeiten gegenüber den Händlern bzw. gegenüber den Kreditinstituten in Fremdwährungen. Von Seiten der Konzern-Treasury-Abteilung wird bei der Vertragsgestaltung mit Händlern und Kreditinstituten darauf geachtet, dass Forderungen und Verbindlichkeiten weitestgehend in gleicher Währung und auch in gleicher Höhe erhoben werden und somit die Risiken aus Währungsschwankungen gar nicht erst entstehen. Risiken, die dadurch nicht kompensiert werden können, werden nach Einzelprüfung durch den zusätzlichen Einsatz derivativer Finanzinstrumente begrenzt. Im Geschäftsjahr 2007 wurden als derivative Finanzinstrumente Devisentermin- und Optionsgeschäfte zur Absicherung der Risiken in ausländischen Währungen genutzt. 2007 wurden sechs Devisentermingeschäfte mit einem Gesamtvolumen von Mio. EUR 1,2 getätigt, die zu einem Ertrag von TEUR 33 führten. Darüber hinaus wurden sechs Devisenoptionsgeschäfte mit einem Gesamtvolumen von Mio. USD 1,2 abgeschlossen, die zu einem Ertrag von TEUR 10 führten.

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen, die im Rahmen zentral festgelegter Mechanismen und einheitlicher Richtlinien erfolgen. Diese Instrumente werden ausschließlich zur Risikosteuerung/Risikominimierung verwendet und nicht um aus zu erwartenden Währungsentwicklungen Erträge zu erwirtschaften.

Zum 31. Dezember 2007 waren in der Wirecard Gruppe keine derivativen Finanzinstrumente mehr vorhanden.

ABSICHERUNG DER LIQUIDITÄTSRISIKEN

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Beständen an liquiden Mitteln, Kreditlinien bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows.

ABSICHERUNG DER KREDITRISIKEN

Ein grundsätzliches Kreditrisiko besteht für den Wirecard Konzern dahingehend, dass Transaktionspartner ihren Verpflichtungen im Rahmen von Transaktionen mit Finanzinstrumenten nicht nachkommen könnten. Hierbei stellt theoretisch der Gesamtbetrag der Vermögenswerte bzw. der aktiven Finanzinstrumente das maximale Ausfallrisiko dar. Zur Minimierung der Kreditrisiken werden Geschäfte nur mit Schuldnern erstklassiger Bonität bzw. unter Einhaltung von vorgegebenen Risikolimits abgeschlossen. Bei identifizierbaren Bedenken bezüglich der Werthaltigkeit von Forderungen werden diese Forderungen umgehend einzelwertberichtigt und die Risiken erfolgswirksam verbucht.

6.4. Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden, Zahlungsmitteln sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital. Dieses setzt sich zusammen aus ausgegebenen Aktien, Gewinnrücklagen und anderen Rücklagen. Ziele des Kapitalmanagements sind die Sicherstellung der Unternehmensfortführung und eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals. Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital gesetzt.

Ziel des Unternehmens bleibt es auch für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 – nach dem erfolgreichen organischen Wachstum im vergangenen Jahr und dem Erwerb des Kundenportfolios im Oktober 2007 – eine komfortable Eigenkapitalquote beizubehalten. Künftig anstehende Investitionen und potentielle Akquisitionen werden – der aktuellen Finanzstruktur angemessen – entweder aus dem eigenen Cashflow, über einen maßvollen Einsatz von Fremdkapital oder alternative Finanzierungsformen finanziert. Potentielle Akquisitionen werden auch diesbezüglich weiterhin nach strengen Kriterien analysiert und beurteilt, dabei wird insbesondere die Profitabilität und die sinnvolle Ergänzung unseres bestehenden Produkt- und Kundenportfolios im Fokus stehen.

Das Kapital wird auf Basis des wirtschaftlichen Eigenkapitals überwacht. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital. Das Fremdkapital ist nach allgemeiner Definition definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Die Kapitalstruktur stellt sich wie folgt dar:

TEUR (wenn nicht %)	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital	163.888	108.422
Eigenkapital in % vom Gesamtkapital	41%	52%
Fremdkapital	233.779	100.875
Fremdkapital netto in % vom Gesamtkapital	59%	48%
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital netto)	**397.667**	**209.297**

Der Risikomanagementausschuss des Konzerns überprüft die Kapitalstruktur regelmäßig.

6.5. Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die nach IFRS 7 erforderliche Aufgliederung der bilanziellen Buchwerte nach den Bewertungskategorien des IAS 39 stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Finanzanlagen	Forderungen aus Lieferung und Leistungen	Sonstige Vermögens-gegenstände	Verbindlich-keiten
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V Effekt	178	75.150	-	221.379
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	51	-	-	-
Bis zur Entfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	-	-	-	
Kredite und Forderungen	2.275	-	-	
Gesamt	**2.504**	**75.150**	**-**	**221.379**

Die Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Buchwerte		Marktwert	
TEUR	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zum Fair Value mit G+V Effekt	296.707	152.198	296.707	152.198
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	51	51	51	51
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	-	3.104	-	3.104
Kredite und Forderungen	2.275	0	2.275	0
Gesamt	**299.033**	**155.353**	**299.033**	**155.353**

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus revolvierenden Kreditfazilitäten und sonstigen Finanzschulden entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

6.6. Transaktionen mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen

Im Geschäftsjahr 2007 bestanden Finanzierungsbeziehungen zwischen diversen Gesellschaften der Gruppe. Im Rahmen der Schulden- und Ertragskonsolidierung wurden diese Geschäftsvorfälle eliminiert. Im Weiteren wird auf den Bericht Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen (7.3) verwiesen.

6.7. Sonstige Verpflichtungen

Die Unternehmen der Wirecard Gruppe haben Mietverträge über Büroflächen und Leasingverträge abgeschlossen. Die Zahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen verteilen sich über die nächsten fünf Jahre wie folgt:

TEUR	2008	2009	2010	2011	2012
Jährliche Verpflichtungen	1.296	1.174	1.174	782	0

Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestanden keine Verpflichtungen.

7. Zusätzliche Pflichtangaben
7.1. Vorstand

Mitglieder des Vorstands:

DR. MARKUS BRAUN, Wirtschaftsinformatiker, Vorstand seit 1. Oktober 2004
Vorstandsvorsitzender
RÜDIGER TRAUTMANN, Volkswirt, Vorstand seit 1. November 2005
Vertriebsvorstand
BURKHARD LEY, Bankkaufmann, Vorstand seit 1. Januar 2006
Finanzvorstand

Im Berichtszeitraum wurden EUR 801.183,00 an den Vorstand ausgezahlt. Des Weiteren wurden an den Vorstand 480.000 Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Das Unterbleiben der Offenlegung der Individualbezüge nach § 314 Nr. 6a. HGB wurde durch eine Dreiviertelmehrheit in der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 beschlossen.

Der Bezugspreis für je eine Wandelschuldverschreibung ist EUR 1,00. Der Bezugspreis würde von der Gesellschaft dem jeweiligen Bezugsberechtigten als zinsloses Darlehen mit gleicher Laufzeit wie die Wandelschuldverschreibungen bzw. bis zur Ausübung des Umtauschrechtes gewährt werden. Das Umtauschrecht aus den Wandelschuldverschreibungen ist aufschiebend bedingt durch das Erreichen der Zeitpunkte nach folgendem Schema (Unverfallbarkeit):

- 25 Prozent nach mindestens zwölf Monaten dauernder Tätigkeit für die Gesellschaft oder verbundene Unternehmen
- Je weitere 6,25 Prozent nach jeweils weiteren drei Monaten dauernder Tätigkeit für die Gesellschaft oder verbundene Unternehmen.

Der Ausübungspreis für den Umtausch der Wandelschuldverschreibungen in Aktien der Wirecard AG beträgt grundsätzlich 50 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der Wirecard-AG-Aktie in den letzten zehn Bankhandelstagen vor dem Tag der Ausübung. Zum Zwecke der Ermittlung des durchschnittlichen Schlusskurses sind die jeweiligen im elektronischen Handelssystem Xetra der Frankfurter Wertpapierbörse festgestellten Schlusskurse der Wirecard-AG-Aktie der letzten zehn Bankhandelstage vor dem Tag der Ausübung zu addieren und durch zehn zu dividieren. Der Wandlungszeitraum endet mit Ablauf der Laufzeit von zehn Jahren.

Die Vorstände haben mit einer Anpassung zu ihren Vorstandsverträgen vom 27. Dezember 2006 auf den Jahresbonus für das Geschäftsjahr 2006 und das Folgejahr sowie auf weitere Zusagen zu Zuteilungen von Aktienoptionen aus einem zukünftigen Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm der Gesellschaft verzichtet. Im Gegenzug wurde den einzelnen Mitgliedern des Vorstands für den Fall der Änderung der Kontrolle der Gesellschaft (Kontrollwechsel) eine Tantieme von insgesamt (für alle Vorstandsmitglieder) 1,2 Prozent des Unternehmenswertes der Gesellschaft zugesagt. Die Änderung der Kontrolle der Gesellschaft liegt für die Zwecke des Anstellungsvertrages in dem Zeitpunkt vor, in dem eine Anzeige gemäß §§ 21,22 WpHG bei der Gesellschaft eingeht oder hätte eingehen müssen, dass 30 Prozent oder mehr der Stimmrechte der Gesellschaft im Sinne von §§ 21,22 WpHG einer natürlichen oder juristischen Person oder einer Personenmehrheit zustehen oder zuzurechnen sind. Im Falle des Kontrollwechsels steht dem Vorstand kein Recht zur außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrages zu. Der Anspruch auf eine Tantieme besteht nur dann, wenn der Kontrollwechsel aufgrund eines Angebots an alle Aktionäre der Gesellschaft erfolgt oder dem Kontrollwechsel ein Angebot an alle Aktionäre nachfolgt. Der Unternehmenswert der Gesellschaft ist definiert als das Angebot in Euro je Aktie der Gesellschaft multipliziert mit der Gesamtzahl aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Angebots ausgegebenen Aktien. Die Tantieme ist nur zahlbar, sofern der hieraus ermittelte Unternehmenswert mindestens 500 Millionen Euro erreicht; ein den Betrag von 2 Milliarden Euro übersteigender Unternehmenswert der Gesellschaft wird für die Berechnung der Tantieme nicht berücksichtigt. Tantiemenzahlungen sind in drei gleichen Raten fällig.

Vorstand und Aufsichtsrat haben beschlossen, dass auch Mitarbeitern der Wirecard AG und von Tochtergesellschaften unten ähnlichen Bedingungen wie dem Vorstand eine Tantieme zugeteilt werden kann. Hierzu stehen insgesamt 0,8 Prozent des Unternehmenswertes der Gesellschaft zur Verfügung. Der Vorstand kann jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats gegenüber den Mitarbeitern die Tantiemenzusagen für den Kontrollwechsel abgeben. Die Tantieme bedingt, dass Mitarbeiter mindestens ein Jahr im Unternehmen tätig sind und zum Zeitpunkt des Kontrollwechsels ein Anstellungsverhältnis besteht. Tantiemenzahlungen erfolgen ebenfalls in drei Raten.

7.2. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats:

KLAUS REHNIG (VORSITZENDER), KAUFMANN
Andere Aufsichtsratsmandate:

Wirecard Technologies AG, Grasbrunn (Deutschland)
Wirecard Bank AG, Grasbrunn (Deutschland)
RLPR2000 AG, Bad Camberg (Deutschland)
Proteosys AG, Mainz (Deutschland)
ONDAS S. A., Madrid (Spanien)
King Kamehameha AG, Frankfurt (Deutschland)
Mconnect AG, Frankfurt (Deutschland)

ALFONS HENSELER (STELLV. VORSITZENDER), UNTERNEHMENSBERATER
Andere Aufsichtsratsmandate:

LBI Leasingbrokers International AG, Tutzing (Deutschland) (2007 beendet)
Pensionata AG, Hamburg (Deutschland)
Diamos AG, Sulzbach (Deutschland)

PAUL BAUER-SCHLICHTEGROLL, KAUFMANN
Andere Aufsichtsratsmandate:

patrioplus AG, Hamburg (Deutschland)
10TACLE STUDIOS AG, Darmstadt (Deutschland) (bis 06/2007)

Laut § 14 der Satzung der Wirecard AG werden dem Aufsichtsrat jährlich vergütet:

Vorsitzender EUR 60.000, Stellvertreter EUR 45.000, Mitglieder EUR 30.000, zuzüglich einem Sitzungsgeld von EUR 1.250 pro Mitglied für jede Sitzung, zuzüglich einer variablen Vergütungskomponente abhängig vom EBIT. Letztere beträgt EUR 500 für jede vollendete Million, die das EBIT der Gesellschaft einen Mindestbetrag von 12 Millionen übersteigt. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und der Stellvertreter das Eineinhalbfache der variablen Vergütungskomponente.

AUFSICHTSRATVERGÜTUNG

Name	Funktion	Von	Bis	Vergütung/ EUR
Klaus Rehnig	Vorsitzender	01.01.2007	31.12.2007	97.250
Alfons Henseler	Stellvertreter	01.01.2007	31.12.2007	77.000
Paul Bauer-Schlichtegroll	Mitglied	01.01.2007	31.12.2007	46.750
Gesamtvergütung				**221.000**

Die Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2007 beläuft sich insgesamt auf TEUR 221 (Vj.: TEUR 151). Die variable Vergütungskomponente von TEUR 47 wurde zurückgestellt und kommt im Jahr 2008 zur Auszahlung.

7.3. Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

UNTERNEHMENSVERBUND WIRECARD AG

Die Wirecard AG steht in folgender Beziehung zu den nachstehend aufgeführten Unternehmen:

BEHERRSCHTE UNTERNEHMEN (VERBUNDENE UNTERNEHMEN)

Neben den konsolidierten Unternehmen bestehen Beherrschungen seitens der Wirecard AG gegenüber folgenden Unternehmen:

	Anteile
Wire Card Inc., Sacramento, Kalifornien (USA)	100,0%
Wire Card ESP S.L., Palma de Mallorca (Spanien)	100,0%
Paysys Ltd., Port-Louis (Mauritius)	100,0%
Oval (2123), Bristol (Großbritannien)	49,9%
Wirecard Asia Pacific Inc., Manila (Philippinen)	100,0%
Wire Card International Processing GmbH, Grasbrunn (Deutschland)	100,0%

NAHE STEHENDE PERSONEN

Den der Wirecard AG nahe stehenden Personen werden gemäß IAS 24 (related party disclosures) die Organmitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates mit ihren Familienangehörigen zugeordnet. Zur Darstellung wird auf die entsprechende Auflistung verwiesen.

Im Jahre 2007 wurden von der Wirecard AG mit einem verbundenen, vorgenannten Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nachfolgende Rechtsgeschäfte durchgeführt:

RECHTSGESCHÄFTE

Nahe stehende Person/ nahe stehendes Unternehmen	Art der Rechtsbeziehung	Höhe in TEUR	Erläuterung
Klaus Rehnig	Aufsichtsratsmandat	10	Herr Klaus Rehnig ist auch als Aufsichtsrat in der Wirecard Technologies AG tätig und erhält eine Vergütung in Höhe von TEUR 10. Auf Fremdbelegbasis wurden ihm zusätzlich TEUR 17 als Reisekosten erstattet.
Klaus Rehnig	Aufsichtsratsmandat	50	Herr Klaus Rehnig ist auch als Aufsichtsrat in der Wirecard Bank AG tätig und erhält eine Vergütung in Höhe von TEUR 50.
Paul Bauer-Schlichtegroll	Miete	17	Die Wirecard AG mietete bis 08/2007 Büroflächen von der Atlantis Immobilien GmbH für TEUR 2 pro Monat. Das Unternehmen wird der Familie Bauer zugerechnet.
Alfons Henseler	Aufsichtsratsmandat	10	Herr Alfons Henseler ist auch als Aufsichtsrat in der Wirecard Technologies AG tätig und erhält eine Vergütung in Höhe von TEUR 10. Auf Fremdbelegbasis wurden ihm zusätzlich TEUR 2 als Reisekosten erstattet.
Alfons Henseler	Consultant	63	Herr Alfons Henseler ist auch als Consultant in der Wirecard Technologies AG tätig und erhielt eine Vergütung in Höhe von TEUR 63 auf Basis von Tagessätzen.
Wire Card ESP S.L.	Zahlungsübernahme	617	Der Wirecard Konzern übernahm in 2007 für diverse Ausgaben die Zahlungen für ihre nicht konsolidierte Tochtergesellschaft.

Der Leistungsaustausch erfolgt zu fremdüblichen Bedingungen. Die Fremdüblichkeit wird laufend dokumentiert und überwacht; ggf. erforderliche Anpassungen werden zeitnah vorgenommen.

7.4. Entsprechenserklärung

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung für den Zeitraum April 2007 bis März 2008 bzw. den Zeitraum April 2008 bis März 2009 wurde im März 2008 unterzeichnet und ist den Aktionären auf der Homepage der Wirecard AG auch im März 2008 zugänglich gemacht worden.

7.5. Schlusserklärung der Wirecard AG

Die Wirecard AG hat nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in welchem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils marktgerechte Preise erhalten. Durch die Vornahme der im Abschnitt 7.3 näher bezeichneten Rechtsgeschäfte bzw. Maßnahmen wurde die Wirecard AG nicht benachteiligt. Eine Benachteiligung der Wirecard AG erfolgte auch nicht dadurch, dass Maßnahmen im Interesse verbundener Unternehmen unterlassen wurden.

7.6. Abschlussprüferhonorare

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare des Abschlussprüfers bzw. von diesem nahe stehenden Unternehmen als Aufwand erfasst (§ 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB):

TEUR	**insgesamt**	**davon Tochter-unternehmen**
Abschlussprüfung	380	170
Steuerberatungsleistungen	30	0
Sonstige Leistungen	5	0

7.7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige Ereignisse) werden im Konzernabschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind, haben im Jahr 2008 jedoch nicht vorgelegen.

7.8. Freigabe zur Veröffentlichung gemäss IAS 10.17

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde bis Ende März 2008 erstellt und zum 8. April 2008 zur Veröffentlichung vom Vorstand freigegeben.

7.9. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER BZW. ANGABEN GEMÄSS § 37Y Nr. 1 WPHG I.V.M. §§ 297 Abs.2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, so wie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Grasbrunn im März 2008

WIRECARD AG

Dr. Markus Braun	Burkhard Ley	Rüdiger Trautmann

ENTWICKLUNG LANGFRISTIGER VERMÖGENSWERTE

	Anschaffungs-/Herstellungskosten						
in EUR	01.01.2007	Anpassungen aus Währungsumrechnungen	Zugang Erstkonsolidierung	Zugänge	Abgänge	Umgliederung	31.12.2007
Langfristige Vermögenswerte*							
1. Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäftswerte	53.880.153,64	0,00	41.787.414,34	9.321,00	838.549,97		94.838.339,01
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	2.950.567,90	0,00	0,00	4.328.186,67	0,00	106.516,00	7.385.270,57
sonstige immaterielle Vermögenswerte	28.128.011,01	0,00	6.178.325,68	17.932.925,60	2.817,00	2.393.484,00	54.629.929,29
geleistete Anzahlungen	2.500.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-2.500.000,00	0,00
	87.458.732,55	**0,00**	**47.965.740,02**	**22.270.433,27**	**841.366,97**	**0,00**	**156.853.538,87**
2. Sachanlagen							
Sonstige Sachanlagen	1.409.176,28	-17.745,81	1.032.996,28	705.782,96	55.903,23	0,00	3.074.306,48
3. Finanzielle Vermögenswerte	3.169.782,34	0,00	0,00	290.378,57	956.493,77	0,00	2.503.667,14
	92.037.691,17	**-17.745,81**	**48.998.736,30**	**23.266.594,80**	**1.853.763,97**	**0,00**	**162.431.512,49**

kumulierte Abschreibungen						Buchwert	Buchwert	
01.01.2007	Anpassungen aus Währungsumrechnungen	Zugänge	Abgänge	Umgliederung	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006	Abschreibungen des Geschäftsjahres
1.782.712,24	0,00	2.962.843,86	0,00	0,00	4.745.556,10	90.092.782,91	52.097.441,40	2.962.843,86
306.089,30	0,00	519.967,27	0,00	8.876,00	834.932,57	6.550.338,00	2.644.478,60	519.967,27
757.006,01	0,00	1.108.328,54	0,00	-8.876,00	1.856.458,55	52.773.470,74	27.371.005,00	1.108.328,54
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.500.000,00	0,00
2.845.807,55	**0,00**	**4.591.139,67**	**0,00**	**0,00**	**7.436.947,22**	**149.416.591,65**	**84.612.925,00**	**4.591.139,67**
705.246,01	-15.107,73	419.320,46	0,00	0,00	1.109.458,74	1.964.847,74	703.930,27	419.320,46
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.503.667,14	3.169.782,34	0,00
3.551.053,56	**-15.107,73**	**5.010.460,13**	**0,00**	**0,00**	**8.546.405,96**	**153.885.106,53**	**88.486.637,61**	**5.010.460,13**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

BESTÄTIGUNGSVERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2007 UND DES KONZERNLAGEBERICHTS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007 NACH IAS/IFRS DER WIRECARD AG, GRASBRUNN

Wir haben den von der Wirecard Aktiengesellschaft, Grasbrunn, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 4. April 2008

RP RICHTER GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ROLAND WEIGL
Wirtschaftsprüfer

ULRICH BURKHARDT
Wirtschaftsprüfer

FINANZKALENDER

Investor Relations: www.wirecard.de
Wirecard AG | Investor Relations
Bretonischer Ring 4 | 85630 Grasbrunn | Deutschland
http://ir.wirecard.com

FOTOS

Titel, S. 32, 38: photodisc | S. 28, 30, 34: corbis

HERAUSGEBER

Wirecard AG | Bretonischer Ring 4 | 85630 Grasbrunn | Deutschland
Tel.: +49 (0) 89 / 4424 - 0400 | Fax: +49 (0) 89 / 4424 - 0500 | kontakt@wirecard.com

www.wirecard.com

TecDAX
www.wirecard.com